Freizeit und Kultur in Österreich

- Freizeit und **Kultur**
  - Alltagswissen
  - Begriffsgeschichte ‚Kultur‘
  - Kulturtheorien
- Freizeit in Österreich I
  - Definition
  - Zeitbudget
  - Freizeiteinteilung in der Übersicht

Freizeit und Kultur in Österreich

- Freizeit in Österreich II
  - Ausgewählte Kapitel zu
    Fernsehen, PC/Internet, Lesen, Vereine,
    Heimtiere, Tourismus
- Kultur in Österreich
  - Geschichtliches
  - Statistische Kulturmerkmale
    - Kulturnachfrage und –angebot
    - Kulturausgaben staatlich und privat
  - Österreichische Gesellschaft und Kultur

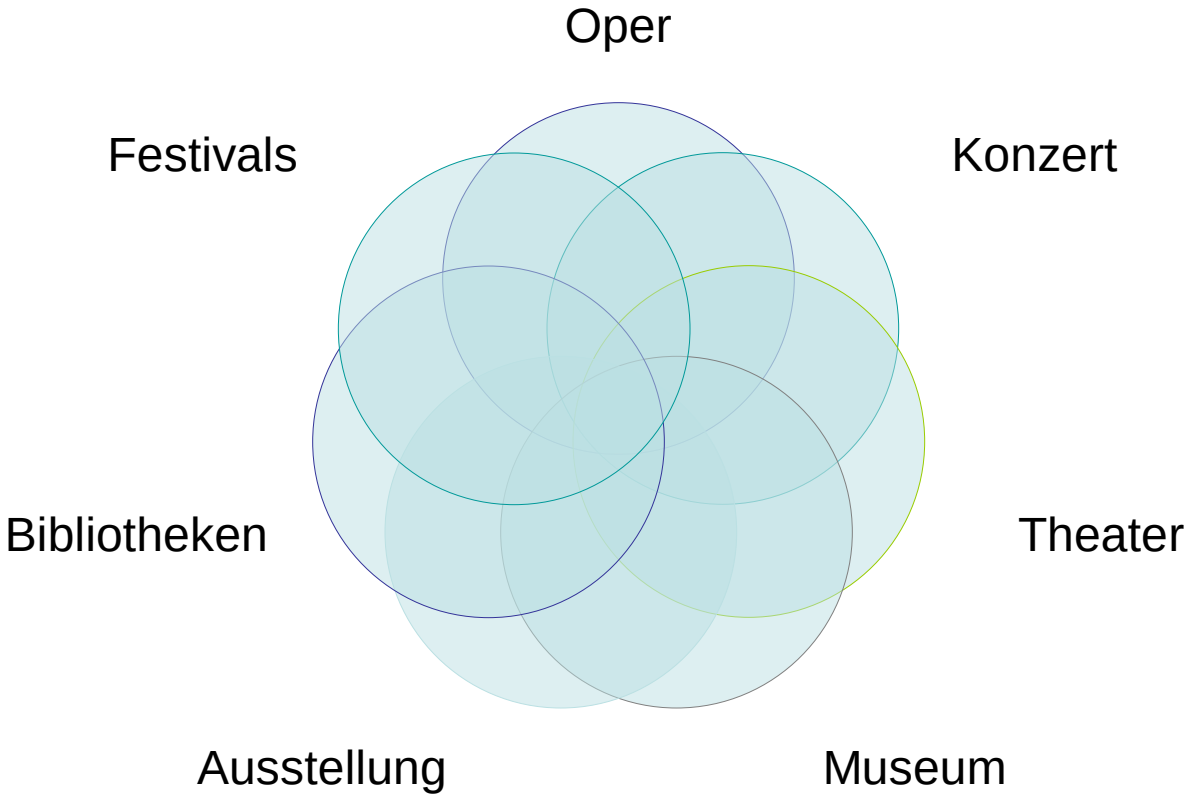
Freizeit und Kultur

Alltagswissen
Begriffsgeschichte ‚Kultur‘
Kulturtheorien

Michael Schüller

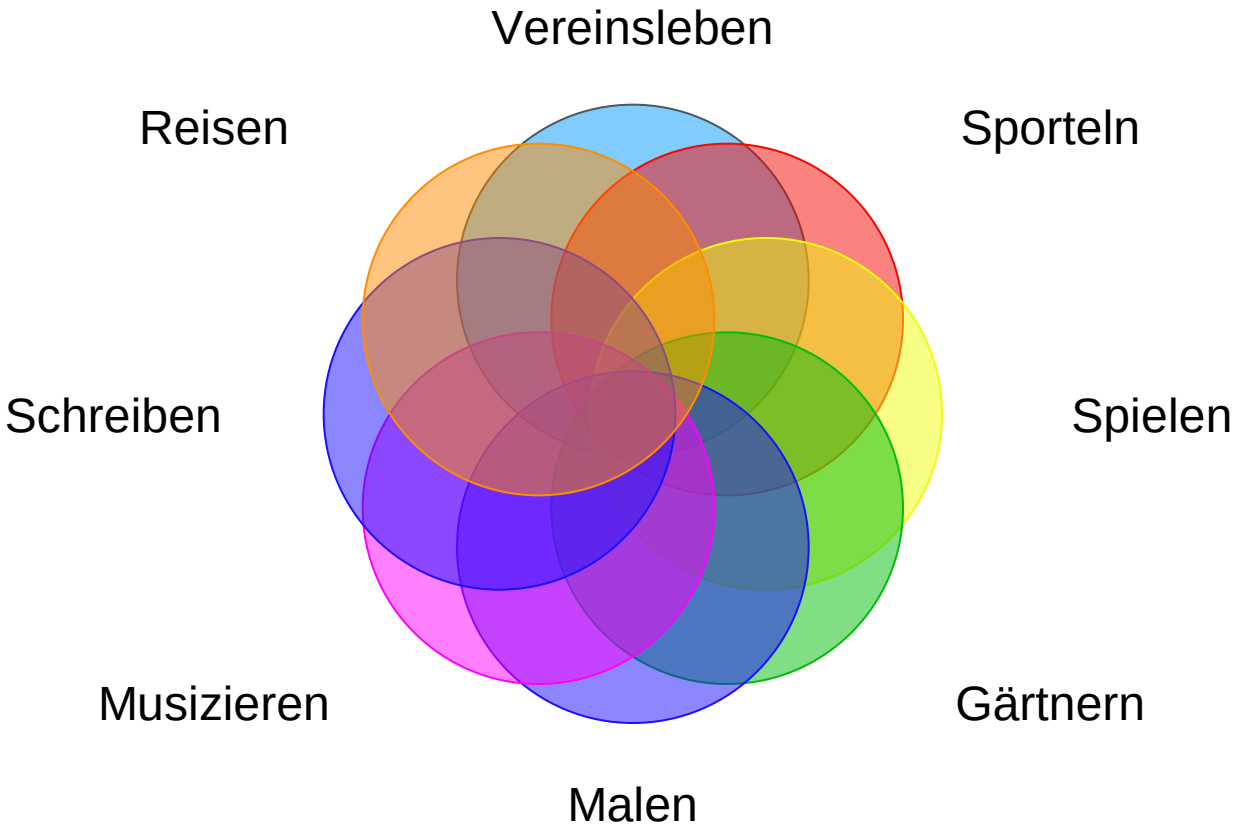
Kultur – Alltagswissen

Hochkultur - Rezeption in der Öffentlichkeit



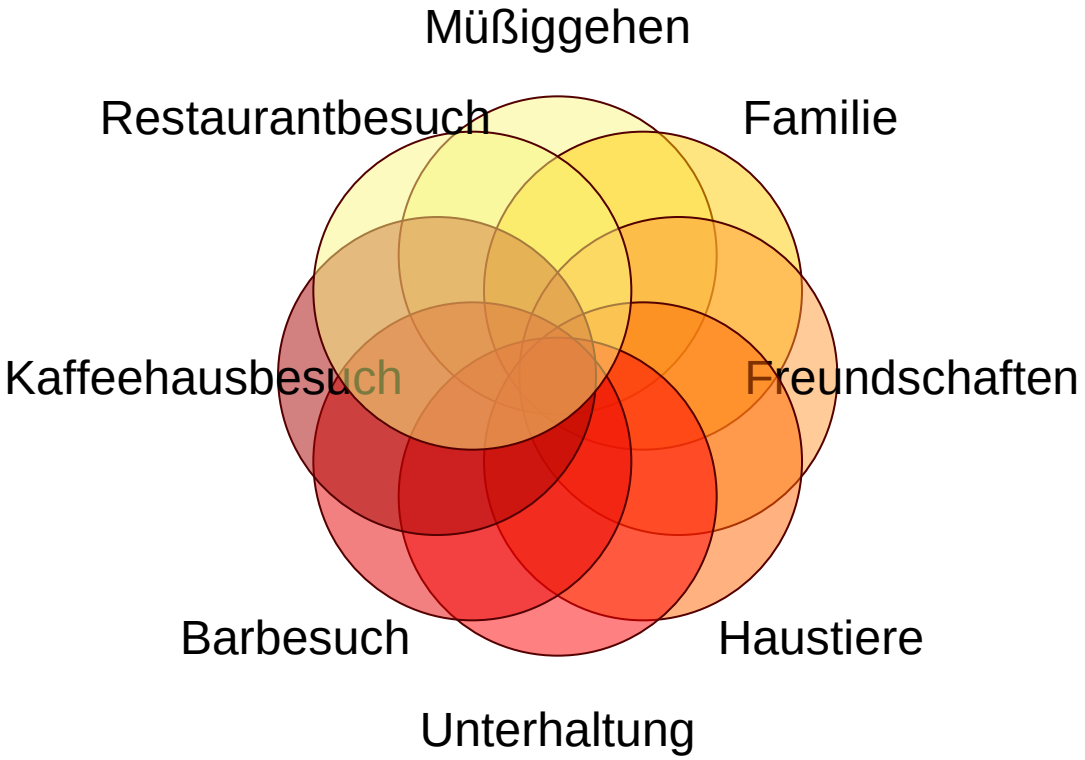
Kultur – Alltagswissen

Freizeitkultur – Aktivismus, Hobby-ismus



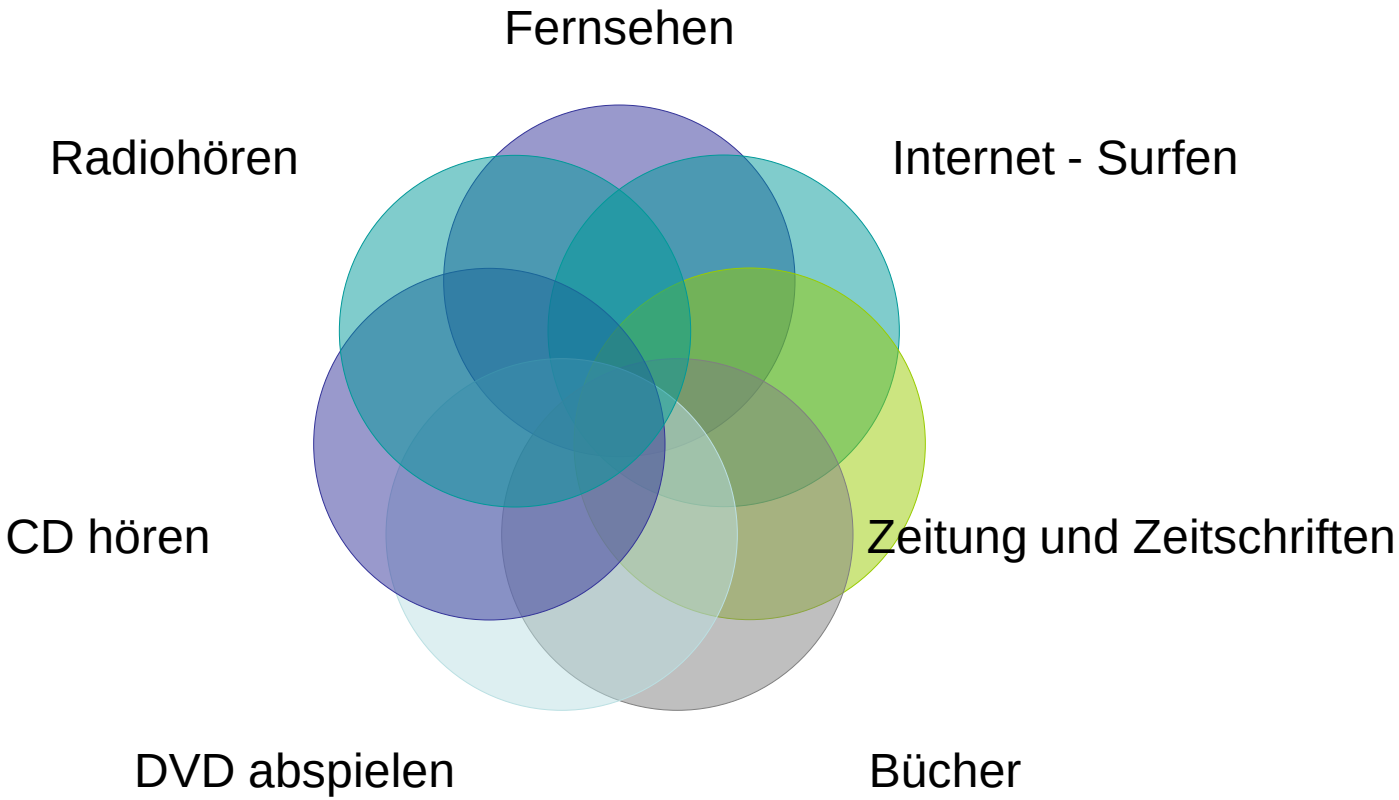
Kultur – Alltagswissen

Freizeitkultur – Regression u. Erholung: Genuß, Gefühl, Beziehung



Kultur – Alltagswissen

Freizeitkultur – Rezeption privat



Kultur – Antike

- **cultura** lat.= Bearbeitung, Bebauung, Anbau → Ackerbau, Feldanbau;
  cultus = gepflegt, bearbeitet;
  culta, orum, n. = angebautes Land, Felder

- **colere**, colo, colui, cultus = anbauen, pflegen; (be-)wohnen; Sorge tragen um; (verehren)

  Etymologisch aus: bukolos, gr. Rinderhirt

  Quelle: Petschenig, M (1964): Der kleine Stohwasser. München

Kultur – Antike

Ackerbau - Elemente I

- **Sich-kümmern-um**: zuwenden zu, pflegen, sich sorgen um
- **Zweck**: um später ernten zu können
- **Aktivität**: Mühe, Arbeit, ernteoptimierender Prozess des Abringens des Ernteguts von der Erde

Kultur – Antike

Landschaftspflege – Elemente II

- **Künstlichkeit**: Mischung aus standardisierter Zweckbestimmtheit, Arbeit, Wiederholung / Ritual → Kulturland
- **Durchsetzung**: gegen Wind, Wetter, Unkraut, Tiere, andere Menschen; „Macht haben über“, „beherrschen“

Kultur – Antike

Landschaftspflege - Elemente III

- **(Selbst)Bestätigung** durch Wiederholung, Ritual, „im Cultus“ → Angstabbau
- **Verregelung**: Ritual, Regelmäßigkeit => Verregelung / Gesetz
- [**Sich nicht Kümmern**: sich nicht zu-wenden, sondern Land sich selber überlassen → natürlicher Wildwuchs]

Kultur – Antike

Cultura agri

- **Cato major**, ca. 150 vdZ:
  De agri cultura = Ackerbau zwecks rentabler Bewirtschaftung
  http://www.forumromanum.org/literature/cato_agriculture.html

Kultur – Antike

Cultura animi

- **Cicero** (106-43 vdZ): **cultura animi** = Pflege des „Geistes“ = innere Natur; „Veredelung“; **animus**, lat., Seele, *Geist*, Besinnung, Urteil, Trieb, Mut, Lust, Vergnügen, Unmut, Verlangen, Wunsch, Wille, Person, Mann → Gesamtheit der Person ist gemeint
- der Mensch ist ein Wesen, dessen Animus kultivierungsbedürftig ist → Kultivierungsaufforderung

Petschenig, M (1964): Der kleine Stohwasser. München. / M. Tulli Ciceronis Tusculunarum Disputationum Liber Secundus II, 13 http://www.thelatinlibrary.com/cicero/tusc2.shtml

Kultur – Antike

Cultura animi

„So wie nicht alle Felder Frucht tragen, die angebaut werden, so trägt nicht jeder Verstand, der eine Erziehung genossen hat, Frucht, und, um in demselben Gleichnis zu bleiben, so wie ein Feld, obschon fruchtbar, ohne Anbau keine Früchte tragen kann, so bleibt auch der Verstand eines Menschen ohne Lehre unfruchtbar: Folglich sind beide Dinge ohne das andere unbrauchbar. Die „Landschaftspflege des Verstandes“ aber ist die Sache der Philosophie. Sie jätet die Irrtümer mit ihren Wurzeln aus und bereitet den Verstand auf den Empfang der Samen vor und vertraut sie ihm an und sät sozusagen aus, was, einmal herangewachsen, die reichsten Früchte tragen wird.“ (Cicero, Tusc. disp. II, 13)

http://www.uni-bonn.de/~pgeyer/kkt/behrends.htm

Kultur – Antike

Cultura

Cultura = umfassende Lebensgestaltung und –pflege der äußeren Natur und der inneren = menschlichen Natur.

Kultur – Antike

Cultura

- **Privileg**, kann nur der vollwertige, freie römische Bürger = cives haben
- **Distinktion**, Bürger distinguiert sich vom sozial Schlechtergestellten

Kultur – Antike

Cultura

- beinflusst im weiteren Geschichtsverlauf den **europäischen Kulturbegriff**:
- Kultur als **Aufgabe** der Gestaltung und Pflege, Disziplinierung und Beherrschung der inneren = menschlichen und äußeren Natur.

Kultur – Deutschland 16.-18. Jh.

- **Renaissance** führt zur Befassung mit dem Begriff der Cultura
- es erfolgt die **bürgerlich-emanzi-patorische Umbildung** des Kulturbegriffs,
- Kultur wird zum **politischen Kampfbegriff** gegenüber dem höfischen Adel.

Kultur – Deutschland 18.-19. Jh.

Deutsche Aufklärung

Johann Gottfried **Herder** (1744-1803)
Immanuel **Kant** (1724-1804)
Friedrich **Schiller** (1759-1805)
Wilhelm v. **Humboldt** (1767-1835)

Kultur – Deutschland 18.-19. Jh.

Deutsche Aufklärung

- Gemeinsame **Aussage** in etwa:
  der Mensch kann **Kultur als Harmonie von innerer und äußerer Natur** erlangen durch Religion, Moral, Ästhetik, Bildung
- Kultur = Ausdruck von **Wahrheit, Echtheit, und Tiefe** des Menschen.

Kultur – Deutschland 19. Jh.

- Karl **Marx** (1818-1893)
  Friedrich **Engels** (1820-1895)
  Kultur = f (ökonomische Verhältnisse = Unterbau der Gesellschaft); Kultur = Überbau der Gesellschaft.
- Friedrich **Nietzsche** (1844-1900): okzidentale Kultur zerfällt als Folge eines vom Nihilismus geprägten Vergesellschaftungs-prozesses➔Dekadenz der Lebensformen.

Kultur – Deutschland 19. / 20. Jh.

- Beginn der **Massenkultur** durch Print- und Bildmedien zu Beginn des 20. Jh.;
- Massenkultur in **Abgrenzung** zur klassischen Hochkultur
- Hochkultur dient der
  - **Selbstidentifikation** des **Bildungsbürgertums**
  - **sozialen Distinktion**

Kultur – Deutschland 19. / 20. Jh.

Kultursoziologie

- **Alfred Weber** (1868-1958): **Zivilisation** in 3 Stufen; Ggs.: „gute“ Kulturbewegung
- **Max Weber** (1864-1920) und **Georg Simmel** (1858-1918): **Zivilisation = Kultur** im klassischen Sinn

Kultur – Deutschland 20. Jh.

Frankfurter Schule – Inst. für Sozialforschung

- **Max Horkheimer** (1895-1973)
  materialistische Theorie der Kultur 1931
- **Herbert Marcuse** (1898-1979)
  „affirmativer Charakter der Kultur“
- **M.H.** und **Theodor W. Adorno** (1903-1969): kritische **Theorie zur Massenkultur** ca. 1940
  ➔Thesen zur **Kulturindustrie** – Dialektik der Aufklärung (1947)

Kultur – Deutschland 20. Jh.

Herbert **Marcuse** (1898-1979)

„affirmativer Charakter der Kultur“

- Bürgerliche bestätigen sich ihren Wert selber über die Identifikation mit ihrer als hochwertig eingeschätzten
- Bildungsbürger-Kultur, die über der
- profanen Alltagswelt steht = idealistische Sicht KRITIK ➔ suggeriert Kultur als anthropologische Qualität, die jeder unabhängig von seiner sozialen Position entfalten könne

Kultur – Deutschland 20. Jh.

Max **Horkheimer** (1895-1973)
Materialistische Theorie der Kultur

- marxistisch orientiert
- Kultur = Ausdruck eines Spannungsverhältnis-ses zwischen technologischer Entwicklung und wirtschaftlicher Struktur
- Kulturanalyse erforscht dieses Spannungsverhältnis

Kultur – Deutschland 20. Jh.

M.**Horkheimer** und Th. W. **Adorno** (1903-1969):

„Massenkultur und Kulturindustrie“ I

Kritische Theorie zur Massenkultur

Thesen zur **Kulturindustrie:**

- Antiaufklärung
- Manipulationsinstrument, das …
- … Autonomie und Urteilsfähigkeit der Masse unterbinden soll.

Kultur – Deutschland 20. Jh.

„Massenkultur und Kulturindustrie“ II

zwingt zum Nachvollzug von Vorproduziertem

- verhindert eigenes Kulturschaffen
- produziert Kulturbedürfnisse
- Profit durch weltweit verteiltes Angebot der Zerstreuung und des Amüsements
- Zivilisationskritisch – Umschlag in Barbarei droht
- **Adornos Ästhetik**:
  Kunst entkommt – utopistisch, emanzipatorisch

Kultur – Deutschland 20. Jh.

„Massenkultur und Kulturindustrie“ III

- Theorie der Kulturindustrie = dualistisch: kulturindustriell produzierte Güter vs. Kunst
- **Kritik**
  - Kunst wird idealistisch gesehen
  - Umgang der Menschen mit industriell gefertigten Kulturgütern und deren Relevanz wird außer Acht gelassen

Kultur – Deutschland 20. Jh.

„Massenkultur und Kulturindustrie“ IV

In der Nachfolge von M.Horkheimer Vertreter der 2. Generation der Frankfurter Schule:

Jürgen Habermas (*1929): aus „Kritik an der Kulturindustrie“ ➔ Kritik am Eindringen des wirtschaftstechnischen Systems in die individuellen Lebenswelten: **Kolonialisierung der Lebenswelt** → Verfall von Kultur und Traditionen

Kultur – Zivilisation 19. / 20. Jh.

Kultur (v.a. deutscher Sprachraum) im Bedeutungsumfeld von: Individuum – Beherrschen / Einheit Durchsetzen – Bürger – Nationalliberalismus – Geist / Theorie – „höherwertig“ – distinguierend

Zivilisation (v.a. Frank-reich, Großbritannien, USA) im Bedeutungsumfeld von: Gesellschaft / Gemeinschaft – Staat – soziales (Mit-) Handeln in der Vielheit – Praxis /Technik – „alltagswertig“ – vernetzend – Fortschritt und Wohlstand / Sozial*liberalismus*

Kultur – Zivilisation

Civitas, lat. Bürgerrecht, Bürgerschaft; auch: Stadtgemeinde, Gemeinde Staat.
Civis, Bürger
civilis, den Bürger betreffend, bürgerlich, leutselig, wohlgesonnen, patriotisch; öffentlich, staatlich, politisch

Civilitas im Zeitalter der Humanität, **civilité** im Frankreich des 18. Jh. als Gegenbegriff des aufstrebenden Bürgertums zur Politesse des Adels; **british civilisation** = engl. Weltbürgertum im 19. Jh.: Fortschritt, Wohlstand

Kultur – Zivilisation

Norbert Elias (1897-1990):
Über den Prozess der Zivilisation (1939) I

- Kultur ohne Hochwert
- Zivilisation ohne Niedrigwert, Bezug zum
- menschlichen Verhalten: wieso wird zivilisiertes Verhalten zum vorherrschenden Verhalten? Weil Individuum und Gesellschaft eng verknüpft, Staatsbildung und Verhaltens-/Sitten-/Moralent-wicklung aufeinander einwirken

Kultur – Zivilisation

N. Elias: Über den Prozess der Zivilisation - II

- 9.-18. Jh.: Anstieg von Affektkontrolle, Scham- u. Peinlichkeitsschwellen, rationalen / psychologisierenden Verhaltens, äußere Zwänge werden internalisiert, Agressionsbereitschaft sinkt
  → Hoffnung auf menschengerechtere Zukunft
- Kultur und Zivilisation Ausdruck **nationaler und sozialer Selbstfindungsprozesse**
  → **Schlussstrich** unter jahrhundertlange Kultur-Zivilisations-Debatte

Kultur – Anthropologie

Philosophische Anthropologie I

Helmuth Plessner (1892-1985)

Arnold Gehlen (1904-1976)

Natur – Kultur **Tier – Mensch**

H. Pl.: Stufen des Organischen (1928) und

A.G.: Der Mensch. Seine Natur und seine Stellung in der Welt (1940). Beide zusammengefasst:

Kultur – Anthropologie

Philosophische Anthropologie II

- Mensch = **Mängelwesen**, das mittels Sprache, Arbeit, Interaktion, Umwelt „kontaktiert“ →
- ersetzt **Mangel an Instinktleitung** durch sinn-volle Vernunftleitung des Handelns →
- Kultivierung von Körper und Natur:
- Mensch „*muss sich zu dem, was er schon ist, erst machen*“ (Plessner), ist „*von Natur ein Kulturwesen*“ (Gehlen).

Kultur – Anthropologie

Philosophische Anthropologie III

- **Handeln** umfasst alle geistig-seelisch-körperlichen Aspekte der Lebensorganisation
- Stütze durch **Gewohnheit und System**: Sprache - Moral + Recht – Kunst + Technik
- Instinktmangel kompensiert durch **Institutionen** und hemmende **Reflexion** →
- Unterbindung **aggressiver Destruktivität**

Kultur – Anthropologie

Strukturale Anthropologie I

Claude Lévi-Strauss (*1908):
Das wilde Denken (1962)

- Linguistische Basis
- Empirische Untersuchungen:
  erforscht zivilisationsgeschädigte illiterate Kulturen (→ Zivilisationskritik) und deren
- sinnstiftende symbolische Strukturen

Ergebnisse →

Kultur – Anthropologie

Strukturale Anthropologie II

- Anthropologische Fähigkeit gegeben, Sinnstrukturen zu bilden →
- Natur kann verändert = kultiviert werden

- Sinnerzeugungsstrategien sind bei allen Gesellschaften gleich im Dreischritt *:
- Empirische Vielheit → begriffliche Einfachheit →bezeichnende Synthese. Oder anders →

* G. Simmel: geschlossene Einheit – entfaltete Vielfalt – entfaltete Einheit

Kultur – Anthropologie

Strukturale Anthropologie III

- vorbegrifflich-symbolische Verarbeitung der Wahrnehmungsfülle → begriffliche Überarbeitung → Einordnung in strukturiertes Bedeutungsfeld (u.a. Prinzip der Dichotomie)
- wichtigstes Gegensatzpaar: Natur - Kultur
- Bedeutungsfeld umfasst: Ich und Welt *
- „Vorzivilisation“: Kultur sichert Existenz in Welt „Zivilisiertheit“: Technologien → Naturbeherrschung und Anpassung von Natur an Kultur →

G. Simmel: subjektive und objektive Kultur

Kultur – Anthropologie

Strukturale Anthropologie IV

Moderne Zivilisation als Folge einer von der Natur entfremdeten Kulturpraxis.

Kultur – Kultursoziologie ‘70

Stuart Hall (*1932) →

Cutural Studies I

- Center for Contemporary Cultural Studies (CCCS, 1964-2002; 1968-1987 St. H. Director)
- Popularkultur (everyday practice) vs. Hochkultur
- Aufdeckung und Hinterfragung von Ideologie- und Identitäts-Elementen in der Kultur
- Erforschung der Bedeutung von kulturindustriell erzeugten Gütern für die Anwender →
- Interdisziplinär: Film, Musik, Ethnologie, Soziologie, …

Kultur – Kultursoziologie ‘70

Cutural Studies II

- Wechselwirkung von industriellem Kulturgut (IKG) und Alltagspraxis / Alltagskultur
- Konsum stiftet Identität**:**
- Wie des Konsums ändert Bedeutung von IKG
- Analyse des Wie durch Encodin/Decoding-Kommunikationsmodell
- ständiger Wechsel des Wie, der Bedeutung, unter Machteinfluss: Kultur als Feld ideologischer Kämpfe

Kultur – Kultursoziologie ‘70

Cutural Studies III

- Kulturpluralität → Auflösung einer Einheits-Identität →
- Teilidentitäten aus anderen Kulturen = Hybridizität →
- politische Auswirkungen

- Kritik an Frankfurter Schule und Auseinandersetzung mit Antonio Gramsci (1891-1937, marx. Philosoph ua.)

Kultursoziologie ‘70

Pierre Bourdieu (1930-2002): Die feinen Unterschiede (1982)

- Empirische Erforschung →
- nicht Kultur an sich, sondern
- *alle* Kulturobjekte, Praktiken, Lebensweisen /-stile
- weiter Kulturbegriff → Aufhebung von Gegensätzen zwischen Kunst, Massenkultur, bürgerlichem und proletarischem Geschmack
- Geschmack bezweckt soziale Distinktion
  Elite – legitimer Geschmack „gibt vor“ (noch)

Kultursoziologie ‘70

Pierre Bourdieu (1930-2002):

Die feinen Unterschiede (1982) →

„Kulturtheorie des Geschmacks“ I

- Empirische Erforschung →
- nicht von Kulturphänomenen ‚an sich‘, sondern i.w.S.:
- *alle* Kulturobjekte, Praktiken, Lebensweisen /-stile
- weiter Kulturbegriff → Aufhebung von Gegensätzen zwischen Kunst, Massenkultur, bürgerlichem und proletarischem Geschmack

Kultursoziologie ‘70

„Kulturtheorie des Geschmacks“ II

- GESCHMACK bezweckt soziale Distinktion
- Geschmack = f(Gesellschaft)
- Elite → legitimer Geschmack, andere Sozialstellungen und andere Lebensstile → andere Geschmacke
- Geschmack bindet über die Körperlichkeit an den klassenspezifischen Habitus
- Objektives Kulturgut – G e s c h m a c k – subjektiver Umgang mit diesem Kulturgut: Geschmack ‚moduliert‘

Kultursoziologie ‘70

„Kulturtheorie des Geschmacks“ III

- Geschmack = inkorporierte, Natur gewordene Kultur, welche - körperlich verankert -aus dem Vorbewussten wirkt →
- KÖRPER wird zum gesellschaftlichen Klassifikator: gepflegte etc. Umgangsform, gepflegter etc. Körper via Erscheinung, Bewegung, Haltung →
- Körper = Produkt, Produzent u. Instrument v. Kultur →

Kultursoziologie ‘70

„Kulturtheorie des Geschmacks“ IV

- HABITUS = Summe inkorporierter sozialer Strukturen, produziert kulturelle Praxis als f(„Klasse“) → da - an Körperlichkeit gebunden - nur begrenzt veränderbar →
- Kunst und Alltagskultur = zwei Seiten einer Medaille
- nicht Ideologien noch rationale Erklärungsmuster bestimmen Handlungen, sondern das Körper-gebundene „Wissen“ um den Habitus

Kultur – Zusammenfassung I

Ciceronische Animus-Pflege = umfassende Lebensgestaltung und –pflege der inneren Natur

Dtsche. Aufklärung: Kultur als Harmonie von innerer und äußerer Natur

Marx-Engels: Kultur = f(wirtschaftlichen Verhältnissen) → Klassen → Kritik an bildungsbürgerlicher Hochkultur

Ffm-Schule: Massenkultur, Kulturindustrie mit antiaufklärerischer Wirkung und Kulturvernichtung-> Kolonialisierung der Lebenswelt

Philosophische Anthropologie: Instinktmangel erzwingt Kultur in Auseinandersetzung mit der Natur, Vernunft

Kultur – Zusammenfassung II

Strukturale Anthropologie: Mensch vermag sinnhafte Strukturen (Dichotomie als Universalie) setzen mittels Dreischritt → durch Symbole gegliedertes Bedeutungsfeld Ich – Wir = „bezeichnende Synthese“ (Simmel: entfaltete Einheit) → Änderung von Natur ist möglich → kulturelle Überformung der Natur:

Moderne Zivilisation als Folge einer von der Natur entfremdeten Kulturpraxis.

Cultural Studies: Popularkultur (everyday practice) vs. „Hoch“-Kultur - Aufdeckung und Hinterfragung von Ideologie- und Identitäts-Elementen in der Kultur

Kultur – Zusammenfassung III

- Erforschung der Bedeutung von kulturindustriell erzeugten Gütern für die Anwender; Konsum stiftet durch Ideologie und Macht gesteuerte Identität: Kultur als Feld ideologischer Kämpfe
- Kulturpluralität → Auflösung einer Einheits-Identität →
- Teilidentitäten aus anderen Kulturen = Hybridizität →
- politische Auswirkungen

Kultur – Zusammenfassung IV

- Pierre Bourdieus „Geschmackskultur“:
- GESCHMACK = inkorporierte … Kultur, welche - körperlich verankert - aus dem Vorbewussten wirkt →
- KÖRPER wird zum gesellschaftlichen Klassifikator: gepflegte etc. Umgangsform, gepflegter etc. Körper via Erscheinung, Bewegung, Haltung → Körper = Produkt, Produzent u. Instrument v. Kultur →
- HABITUS = Summe inkorporierter sozialer Strukturen, produziert kulturelle Praxis als f(„Klasse“) →
  da - an Körperlichkeit gebunden - nur begrenzt veränderbar → Kunst und Alltagskultur = zwei Seiten einer Medaille

Literatur

- im Text kurz angeführt

Freizeit und **Kultur**

Ende von Teil 1

Danke für Eure Aufmerksamkeit und Geduld!!

Freizeit I

Lukas Siedl

Definition

„bezeichnet formal die von der überwiegend fremdbestimmten Berufsarbeit entlastete Zeit...“

Heinritz et aliter (2007): Lexikon zur Soziologie

Definition

- Vielfalt von Handlungen und Aktivitäten, die wegen ihre erhofften positiven Wirkung auf den psychophysischen Zustand ausgeübt werden

Freizeit:
historisch betrachtet:

Früher weniger Freizeit

Im 18. Jhd.: Feiertage abgeschafft

Ausnahmen z.B.: Beamte

Industrielle Revolution =>

Noch mehr Arbeitszeit

Heute

- Mehr Freizeit
  - Gesetzliche Regelungen
  - 38 Stunden / Woche
  - 5 Wochen Urlaub
  - Häufig Teilzeitarbeit (=> weniger Einkommen)

  - Jedoch: Lebensarbeitszeit steigt

Messungen

- Behauptung „Zeit außerhalb der Arbeitszeit“ falsch
- Pensionisten, Arbeitslose,…
- Sonstige Tätigkeiten wie Schlafen, Einkaufen zählen nicht als Freizeittätigkeit

Messung

- Zeitbudgetuntersuchungen
- freie Zeitsegmente werden festgestellt
- Verhältnis zwischen Arbeit und Freizeit
- Längsschnittbeobachtungen

Kritik: Ursachen der Unterschiede nicht hinterfragt

Leisure Sickness

- Von niederländischen Wissenschafter
- Man wird bei viel Freizeit krank
- Ca. 3 % der Bevölkerung betroffen

Tagesablauf (laut ÖSTAT)

- 7:30 Uhr: ½ der Männer
  1/5 der Frauen arbeiten
- 13:00 – 14:00 Großteil beim Mittagessen
- Bis 19:00 Uhr arbeiten die meisten
- Danach: 50% fernsehen
  25 % d. Jugendliche
  pflegen soziale Kontakte

Am Wochenende

Anderer Tagesablauf

=> Problem bei Freizeiteinrichtungen:

wochentags leer

am Wochenende überlaufen

viele Jugendliche / Studenten
am Samstag etwas weniger Freizeit:

Nebenverdienst

Tätigkeiten

- Großteil: 10 St. Schlaf
- Männer 6,75 St. erwerbstätig
- Frauen 4,5 St. erwebst.
- Männer dennoch mehr Freizeit

Veränderung d. letzten Jahren:

Männer helfen etwas mehr im Haushalt

Freizeittätigkeiten bei Männer

- Am beliebtesten ausgehen, Freunde treffen (60%)
- Auto reparieren, pflegen (40%)
- Jugendliche: Videospiele (50%)

Auffallend: je älter, desto religiöser

Handwerken bei Jugend seltener

Freizeittätigkeiten bei Frauen

- Spazieren gehen, bummeln (ca 70 %)
- Handarbeiten: je älter, desto beliebter
- Sozialer Kontakt

- Auffallend: mehr Videospielerinnen

- Ähnlichkeit mit Männer: je älter, desto religiöser

Nach Ausbildung betrachtet

- Bessere Ausbildung =>
  „anspruchsvollere Tätigkeiten“
  wie Fotographieren,
  Filmen
  Fremdsprachen lernen

Nach Ausbildung (in %)

	Pflichtschule	**Berufsbildende mittlere Schule**	AHS	Universität
Musizieren	5,8	8,7	15,5	19,1
Filmen, Fotografieren	8,1	20,5	23,9	33,8
Weiterbildung	4,5	15,8	26,6	35
Spazieren, Einkaufen	50,8	59,8	55,7	55,5
Lokalbesuche	24,8	35,3	45,4	44,8
Ausflüge	32,6	48,4	43	58,1

Keine Unterschiede

- Egal, ob nach Alter, Geschlecht oder Bildung betrachtet

Soziale Kontakte für alle wichtig (ca. 70%)

Literatur

- Gesondert ausgewiesen

Freizeit I

Ende von Teil 2

Danke für Eure Aufmerksamkeit!

Freizeit II

Bernhard Weber

Gebiete des Freizeitverhaltens

Fernsehen

- Vollständige Sättigung der Bevölkerung mit Fernsehgeräten (97%)
- Durchschnittliche Fernsehdauer pro Tag 163 min. (Teletest 2006)
- Alltagskommunikation

Fernsehen

- Intensivste Nutzer→ Menschen ab 60 Jahren

Ursache:

- Rückgang sozialer Bindungen, Verlust von Freunden, Fernsehen wird zum Vermittler einer „sekundären Realität“ (Graczyk, Klingler &Zöllner 1998)

Fernsehen

- Fernsehen ist in allen Schichten gleich verbreitet
- Präferenzen: Nachrichten/Unterhaltung/Sport
- Höhere Bildung → Magazine mit politischen Inhalt, Kunst-, und Kulturangebote
- Niedere Bildung →Show-, und Quizprogramme

PC/Internet

- 74% der Österreicher besitzen eine PC
- 60% haben Zugang zum Internet
- Ca. die Hälfte verwendet das Internet mehrmals die Woche
- 39% werden vom Internet nicht erreicht
- Bevorzugte Aktivitäten: E-Mail Verkehr, aktuelles Tagesgeschehen, Zeitung, Sport

Lesen

- Knapp die Hälfte der Österreicher lest keine Bücher (Statistik Austria 1998)
- ¼ der Bevölkerung wendet sich 1-3 Stunden dem Bücher lesen zu!
- Nur etwa 7% bezeichnen sich als „Leseratten“
- Bevorzugt sind Unterhaltungsliteratur gefolgt von Sachbüchern (Politik/Geschichte)

Vereine und Gruppen

- Ca. 40% der Bevölkerung nimmt an einem Vereinsleben teil!

→Sportverein (16.5%)
→Künstlerischer Verein (4,8%)
→Verein sozialer Art (5,9%)
→Seniorenverein (3,5%)
→Jugendverein (2%)
→sonstiger Verein (7%)

Haustiere

- **Von 100 Haushalten haben**

→ca. 13 einen oder mehrere Hunde

→Ca. 26 einen oder mehrere Katzen

→Ca. 4 einen Vogel

→Ca . 11 andere Kleingetiere

Tourismus

Tourismus umfasst die Aktivitäten von Personen, die an Orte außerhalb ihrer gewohnten Umgebung reißen! (nicht länger als ein Jahr und zu Freizeit-, oder Geschäftsaktivitäten (vgl. UNWTO 2007,7)

Reisemotive

- Erholungs-, und Ruhebedürfnis
- Bedürfnis nach Abwechslung (Tapetenwechsel)
- Befreiung von Bindungen (Ausbrechen aus dem Alltag)
- Erlebnis-, und Interessenfaktoren (Neugierde)

(Kolland 2007)

Zweck von Auslandsreisen

- Strand-, und Badeaufenthalt
- Studien-, und Besichtigungsreisen
- Ausruhen und Erholen
- Sommersport (Wandern, Bergsteigen)
- Gesundheitsurlaub

(Statistik Austria, Kolland 2007)

Beliebteste Ziele im In-, und Ausland

Inland

Kärnten, Steiermark, Salzburg und Tirol

Ausland

Italien, Kroatien, Griechenland, Spanien und Türkei

Auswirkungen des Tourismus

- Aufgrund stetiger Zunahme des Reiseverkehrs →Entwicklung des Massentourismus

→soziokulturelle Auswirkungen (Kriminalität, Prostitution)

→ökologische Auswirkungen (Verkehr, Landschaft, Wasser, Böden

→ökonomisch (ungleiche Verteilung etc.)

(Feil/Kanonier 2007)

Sanfter Tourismus möglich ?

Hartes Reisen	Sanftes Reisen
Massentourismus	Einzel-, Familienreisen
Wenig Zeit	Viel Zeit
Schnelle Verkehrsmittel	Langsame Verkehrsmittel
Festes Programm	Spontane Entscheidungen
Ausgelenkt	Innengelenkt
Importierter Lebensstil	Landesüblicher Stil
Sehenswürdigkeiten	Erlebnisse
Bequem und passiv	Anstrengend und Aktiv
Überlegenheitsgefühl	Lernfreude
Neugierde	Takt
Laut	Leise
(Feil/Kanonier 2007 nach Jungk)	

Erlebnisgesellschaft

Gerhard Schulze (1992)

- Gesellschaftsbildung durch Überfluss
- Sinndimension
- Konsum→ geringer Gebrauchswert, hoher Erlebniswert
- Erlebnisorientierung
- Auswahl aus der Fülle des Angebots
- Qual der Wahl →Freizeit

Literatur

- Reisen und Tourismus, Lernunterlagen Kolland 2007
- Freizeit und Reiseverhalten nach soz. Lage, Kolland 2007
- Statistik Austria, Freizeitaktivitäten 1998
- http://srf.tuwien.ac.at/feil/t4.pdf abgerufen am 17.01.08

Freizeit II

Ende von Teil 3

Danke für die Aufmerksamkeit!

Kultur in Österreich

- Geschichtliches
- Statistische Kulturmerkmale
- Österreichische Gesellschaft und Kultur

Michael Schüller

Kultur in Österreich – „K.u.K“

K.u.K-Zeit: erste Ausbildung staatlicher Kunst- und Kulturförderung Mitte 19.Jh.

Repräsentation des Staates im Vordergrund

Nach dem 1. Weltkrieg ähnliche Situation für die 1. Republik

Kultur in Österreich - 1945 ff.

Medien: Österreichs Selbstbild als Kulturnation

→Identititäts-stiftend nach 1945 → Imagebildung

Besonderheiten des kleinen Landes: - Förderungen auch im Bereich Kultur-distribuierender Organisationen – Aufteilung zwischen Bund und Ländern

Kultur in Österreich - 1945 ff.

Kein starkes, selbstbewußtes kulturtragendes Bürgertum vorhanden (bis heute)

Sponsoring bis heute nach wie vor ziemlich gering.

Staat schlüpft in die Rolle des Kulturträgers (anders: USA)

Kultur in Österreich - 1945 ff.

Gefördert wird vor allem Kunst im weiteren Sinn bzw. Hochkultur im klassischen Sinn

Seit 1945 gibt es eine stete Diskussion dazu, wieweit sich neue Formen der Kultur – Populärkultur, Alternativ-Szene, Avantgarde - gegenenüber etablierter Kultur durchsetzen können.

Kultur in Österreich - 1945 ff.

1945-1966-1970 (ÖVP/SPÖ, ÖVP)

Vorherrschend eine enge, traditioneller Kulturauffassung

Wiederaufbau erzwingt Kultur- und Baudenkmalschutzaktivität des Staates

Moderne Kunst und Auseinandersetzung mit internationalen Strömungen blieb ungefördert, Emigranten wurden nicht zurück gebeten.

Kultur in Österreich - 1945 ff.

1945-1966-1970 (ÖVP/SPÖ, ÖVP)

Residuen durch mangelhafte Entnatifizierung im Kunst- und Kulturbereich verblieben.

Massenkultur wurde abgelehnt (keine Förderung). Aus den USA kommende Populärkultur wurde negativ bewertet, obwohl sie in Österreich Fuß fasste; sie wurde als Gefahr für / Bedrohung von österreichischer Kultur erlebt

Kultur in Österreich - 1945 ff.

1945-1966-1970 (ÖVP/SPÖ, ÖVP)

Mitte 1960er erhebliche Verbesserung soziökonomischer Faktoren:

Aufbrechen des konservativen Kulturklimas –

Wiener Aktionismus: fordert Auseinandersetzung Österreichs mit der vorherrschenden Konservativkultur, mahnt Einstellung des konservativen Zeitgeistes an.

Kultur in Österreich - 1945 ff.

1945-1966-1970 (ÖVP/SPÖ, ÖVP)

Besonderheit: aufgeschlossene kirchliche Kreise übernehmen die Patronanz für radikale Aktionisten

1966 ff bis 1970: vorsichtiger Reformismus, Rundfunkreform mit Allianzen politischer Reformwilliger und Intellektuellen bzw. Künstlern

Kultur in Österreich - 1945 ff.

1970 – 1983 (SPÖ) 1983-1986 (SPÖ/FPÖ)

Viele gesellschaftliche Reformen (Schweden)

Demokratisierung der Gesellschaft wird angestrebt.

→Relativ weites Kulturanbot als zentrale Forderung.

→Kunspolitischer Maßnahmenkatalog 1975 (IFES): Zugang zu kulturellen Einrichtungen müsse erleichtert werden

Kultur in Österreich - 1945 ff.

1970 – 1983 (SPÖ) 1983-1986 (SPÖ/FPÖ)

Nicht ohne Konflikte: Arena-Abriss u.a.m.

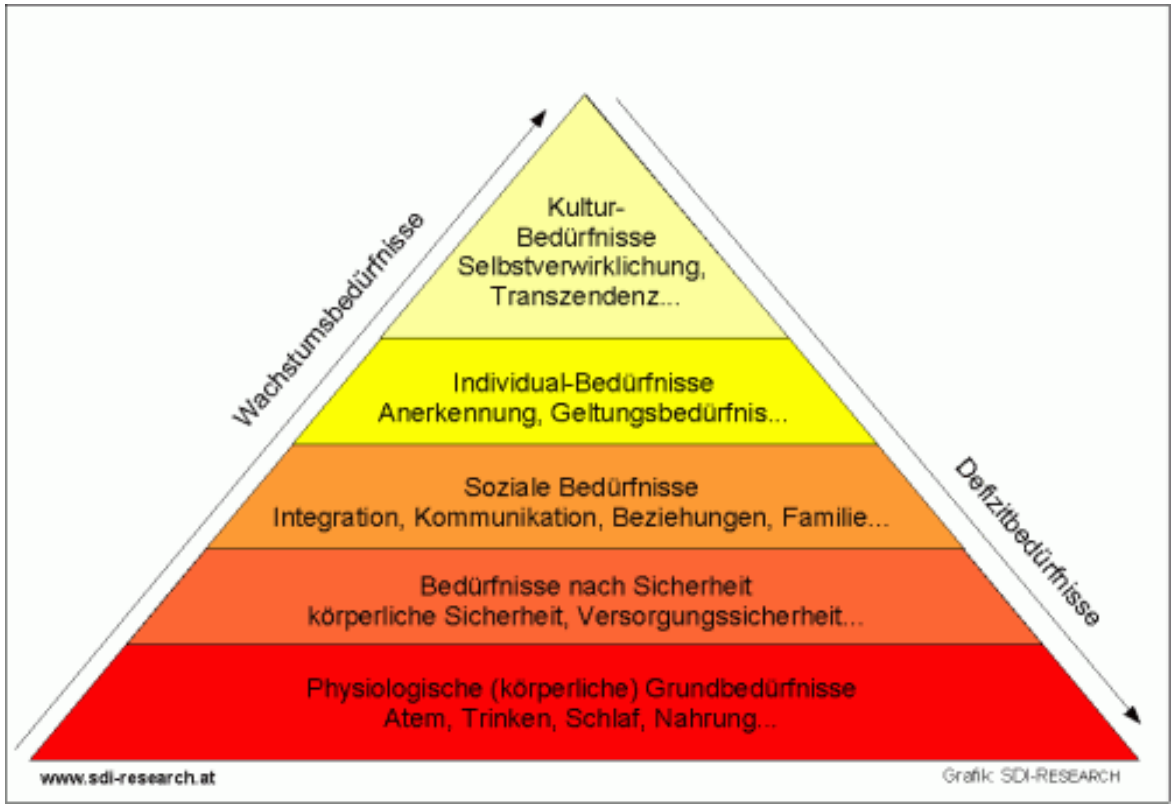
Maslow’sche Bedürfnispyramide

Maslow, Abraham H.: Motivation und Persönlichkeit, Rowohlt Tb. 2002

Oberschicht

Mittelschicht

Unterschicht



Bedingungen der Stillung von Kulturbedürfnissen I

wird ermöglicht durch Einsatz von

Geld ←→ Zeit

- **➔ bedingen sich z.T. gegenseitig „time is money is time“**
- **➔ Verfügungsgewalt beim Halter**
- **➔ erhöhen den Freiheitsgrad menschlichen Handelns: Multioptionalität**
- **➔ gliedern Gesellschaft vertikal**

Kulturnachfrage – Wirtschaftliche Basis

Engel, Ernst(1857): Die Productions- und Consumtionsverhältnisse des Königreichs Sachsen, Zeitschrift des statistischen Bureaus des Königlich Sächsischen Ministerium des Inneren, Nr. 8 und 9

Engel'sches Gesetz - Engel-Koeffizient

Zivilisationsindikator

der Anteil des Einkommens für Grundlebensmittel nimmt mit steigendem Einkommen ab

➔ je kleiner der E.-K., um so größer der Wohlstand

➔ Umgekehrt glaubte Engel nachweisen zu können: der Anteil des Einkommens für Kultur nimmt mit steigendem Einkommen zu.

Kultur und Ungleichheit

Absolutismus

Industriezeitalter

Moderne

Zukunft ?

Vertikale Gliederung
„unten – mittig – oben“

- **Stand:** von Geburt an, kein Aufstieg
- **Klasse:** wirtschaftlich bestimmt, Aufstieg schwer möglich
- **Schicht:** beruflich bestimmt, Aufstieg leichter möglich
- **Schichtfrei:** Lebensstil-bedingt? kein Aufstieg, sondern Lebensstiländerung?

Kultur und Ungleichheit

Höfische Kultur
Politesse - hierarchische Eingliederung

Bildungsbürgertum
Gebildete Anpassung

Expertentum,
Konsum, Emanzipation
Einordung nach Leistung

Eventismus,
Ästhetisierung des Alltags

Vertikale Gliederung:
„unten – oben“

- **Stand:** von Geburt an, kein Aufstieg
- **Klasse:** wirtschaftlich bestimmt, Aufstieg schwer möglich
- **Schicht:** beruflich bestimmt, Aufstieg leichter möglich
- **Schichtfrei:** Lebensstil-bedingt? kein Aufstieg, sondern Lebensstiländerung?

Bedingungen der Stillung von Kulturbedürfnissen II

wird ermöglicht durch Einsatz von sinnvollem wertbestimmten Handeln

- **➔ unterschiedlicher Bewußtseinsgrad im Entscheidungsvorfeld der Handlung:**
  - **➔ hoher Bewusstseinsgrad: zweckrational oder wertgeleitete Entscheidung**
  - **➔niedriger Bewusstseinsgrad: vorbewusstes gewohnheitsmäßiges Handeln, affektuelles H.**
- **➔ gliedert Gesellschaft horizontal**

Bedingungen der Stillung von Kulturbedürfnissen III

wird ermöglicht durch Einsatz von sinnvollem wertbestimmten Handeln

unterschiedlicher Bewußtseinsgrad bei der Wertewahl im Entscheidungsvorfeld der Handlung: von „dumpf ergeben“ bis klar bewusst

Kultur und Ungleichheit

Allgemeine Werte
Geschmack des
„Man“

Individuelle Werte
Individueller
Geschmack

Horizontale Gliederung:
„rechts – mittig – links“

KONFORMISMUS

- **Konservativismus**
- **Traditionalismus**
- **Bürgerlichkeit**
- **Neuerer – Reformgeist - Revolution**
- **„Anarchie“**

INDIVIDUALISMUS

Kultur – Ungleichheit vertikal und horizontal

Horizontale Postion: Wertbestimmte Lebenshaltung
➔ Lebensstil

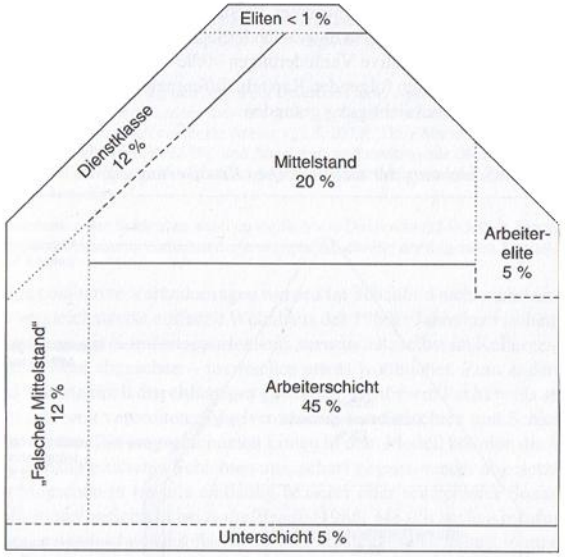
Vertikale Position: Wirtschaftsbestimmte Lebensart
➔ „Macht“ /„Herrschaft“ / „Luxus“

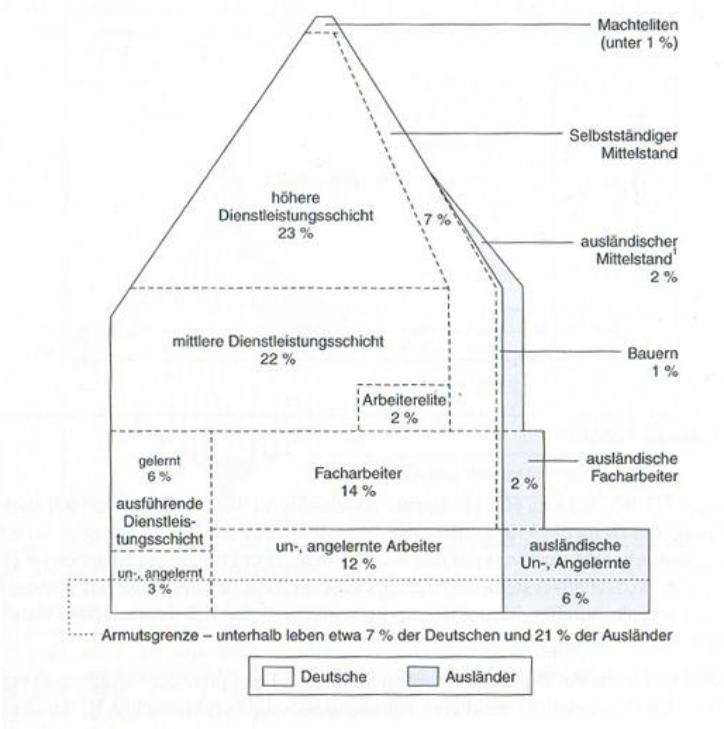
Modulator der Positionierungen

- **Bildung:** Wissen, Erfahrung, Techniken allgemein und beruflich
- **Vernetzung / Integration:** Menschen;
  Info-Kanäle, Informationsträger

Kultur – Ungleichheit vertikal

Haus-Modell n. Dahrendorf (1960) - erweitertes Hausmodell n. Geissler (1930, 2000)





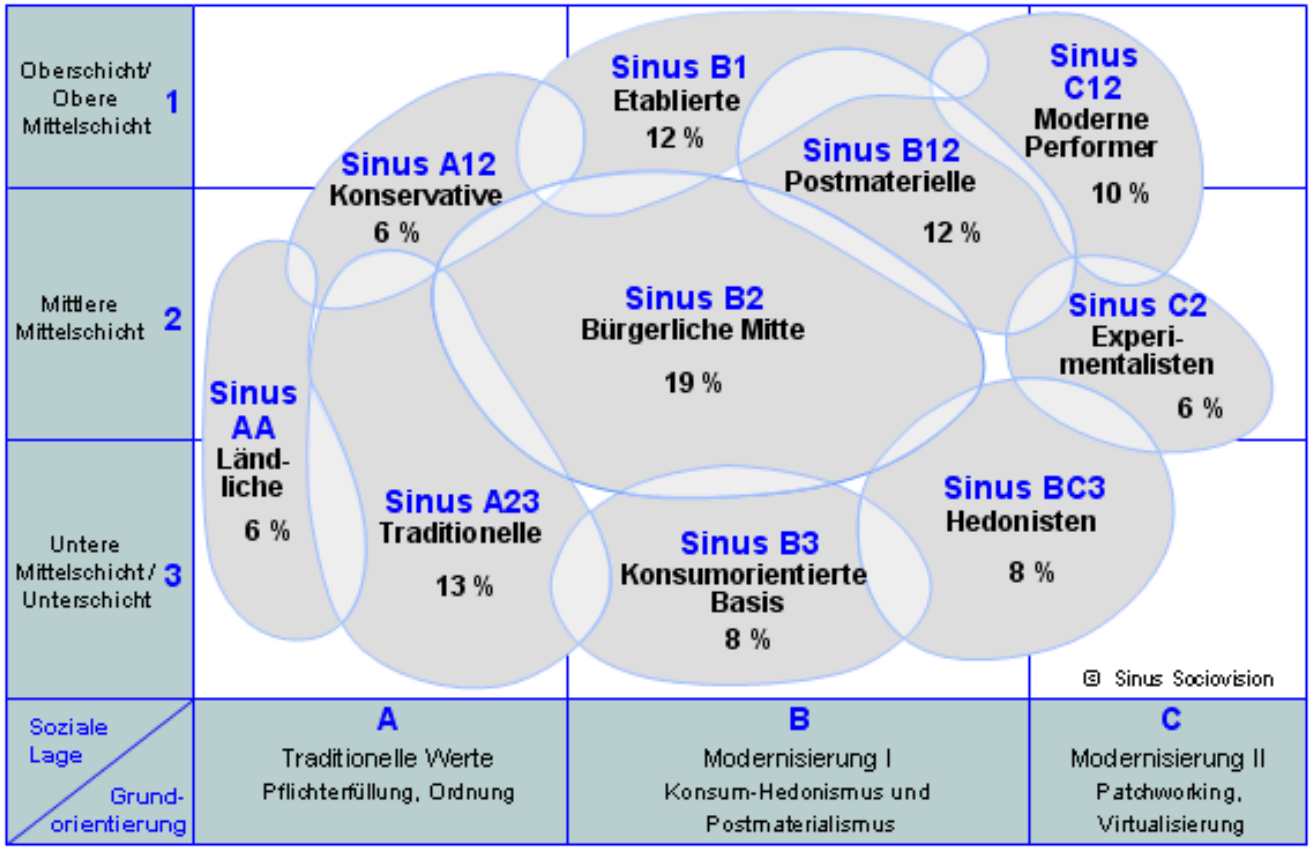
Kultur – Ungleichheit horizontal

Wertbestimmte Lebenshaltung 1950 – 2000 ➔ Lebensstil

50er Jahre	60er bis 80er Jahre		90er / 2000 Jahre
■ Pflicht und Akzeptanz ■ Anpassung, traditionelle Moral	■ Status und Besitz ■ Lebens-qualität und Genuss	■ „Sein" statt „Haben" ■ Selbstver-wirklichung, Emanzi-pation, Ökologie	■ Flexibilität, Mobilität, „Multiple Options" ■ Multimediale Wirklichkeit, „Reality Sampling" © Sinus Sociovision
A Traditionelle Werte Pflichterfüllung, Ordnung	**B** Modernisierung I Konsum-Hedonismus und Postmaterialismus		**C** Modernisierung II Patchworking, Virtualisierung

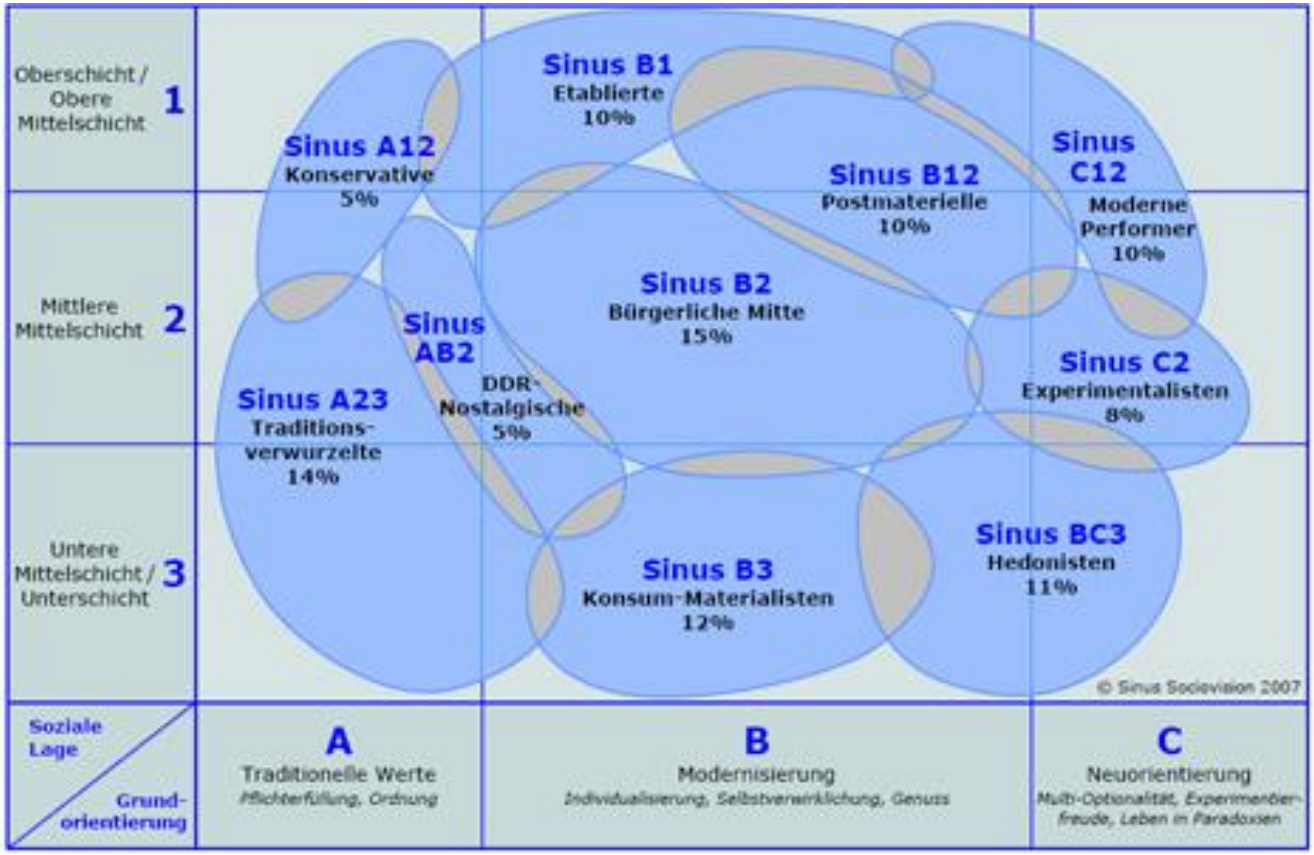
Kulturhaltung und Milieu Österreich 2007

http://mediaresearch.orf.at/index2.htm?fernsehen/fernsehen_sinus.htm



Kulturhaltung und Milieu Deutschland 2007

http://www.sinus-sociovision.de/2/2-3-1-1.htm



Milieu – Alter und Bildung

Alter		
Bildung	unter 40	über 40
hoch	Selbstverwirklichungsmilieu	Niveaumilieu
mittel		Integrationsmilieu
niedrig	Unterhaltungsmilieu	Harmoniemilieu

Kultur – Österreich

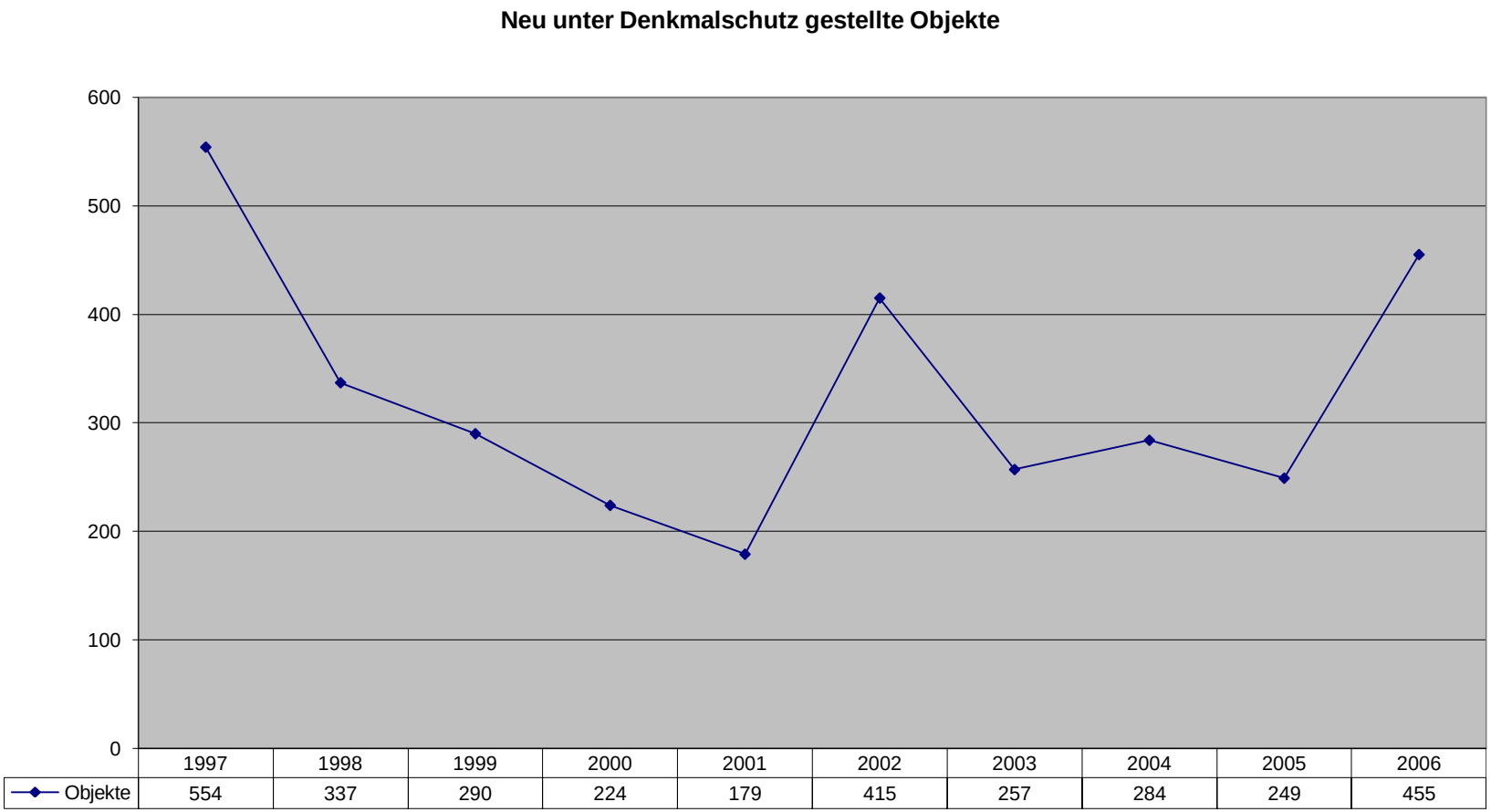
Parameter

- **Bedürfnis** nach Kulturgütern oder Kulturleistungen ➔ **Kulturkonsum** (Nachfrage)
- **Befriedigung** durch Bereitstellung von Kulturgütern und Kulturleistungen ➔ **Kulturbetrieb** (Angebot)
- Wirtschaftliche Voraussetzungen

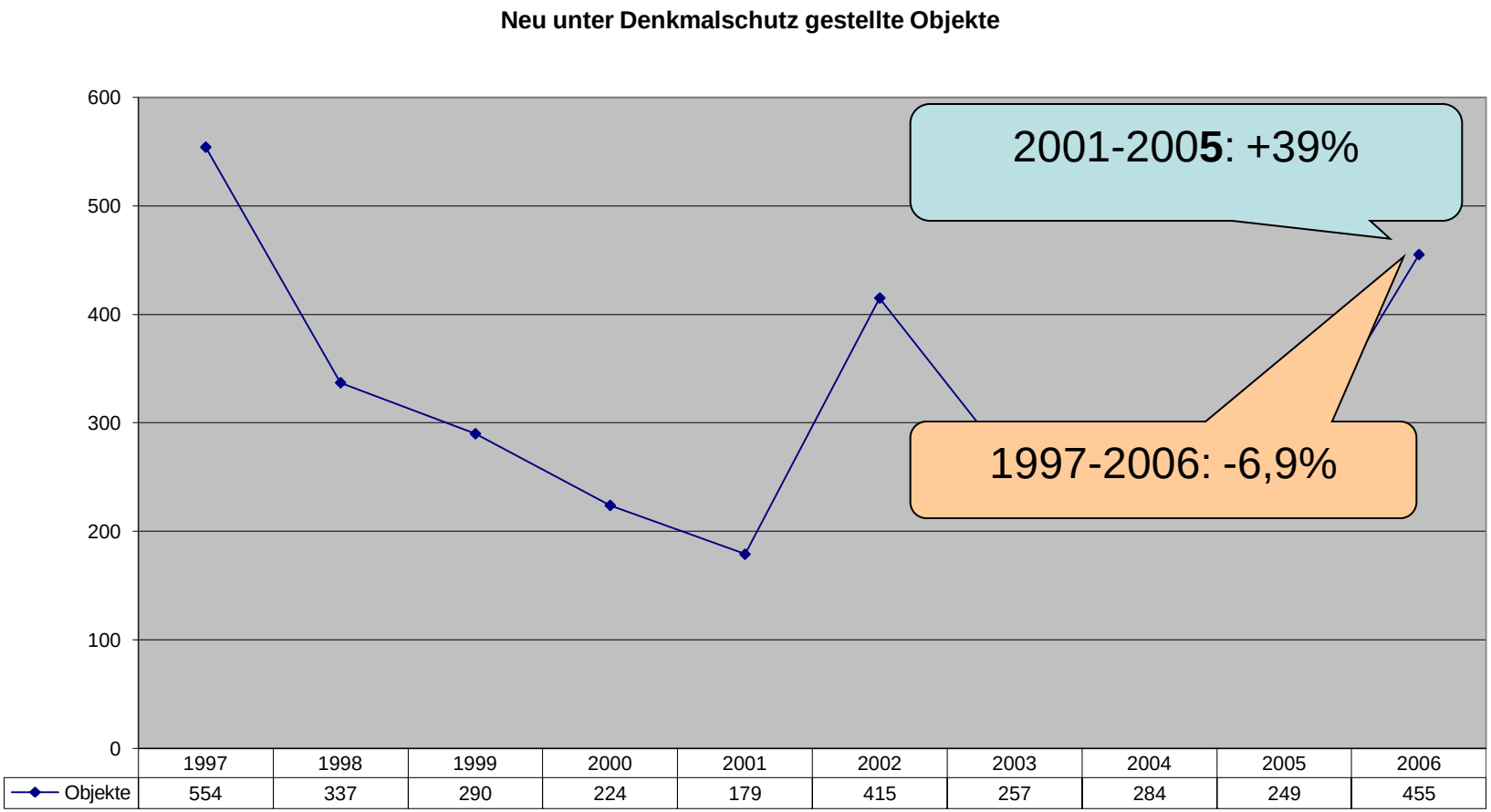
  - **staatliche Förderung** via Kulturpolitik

  - **privater Aufwand** nach Kulturgeschmack

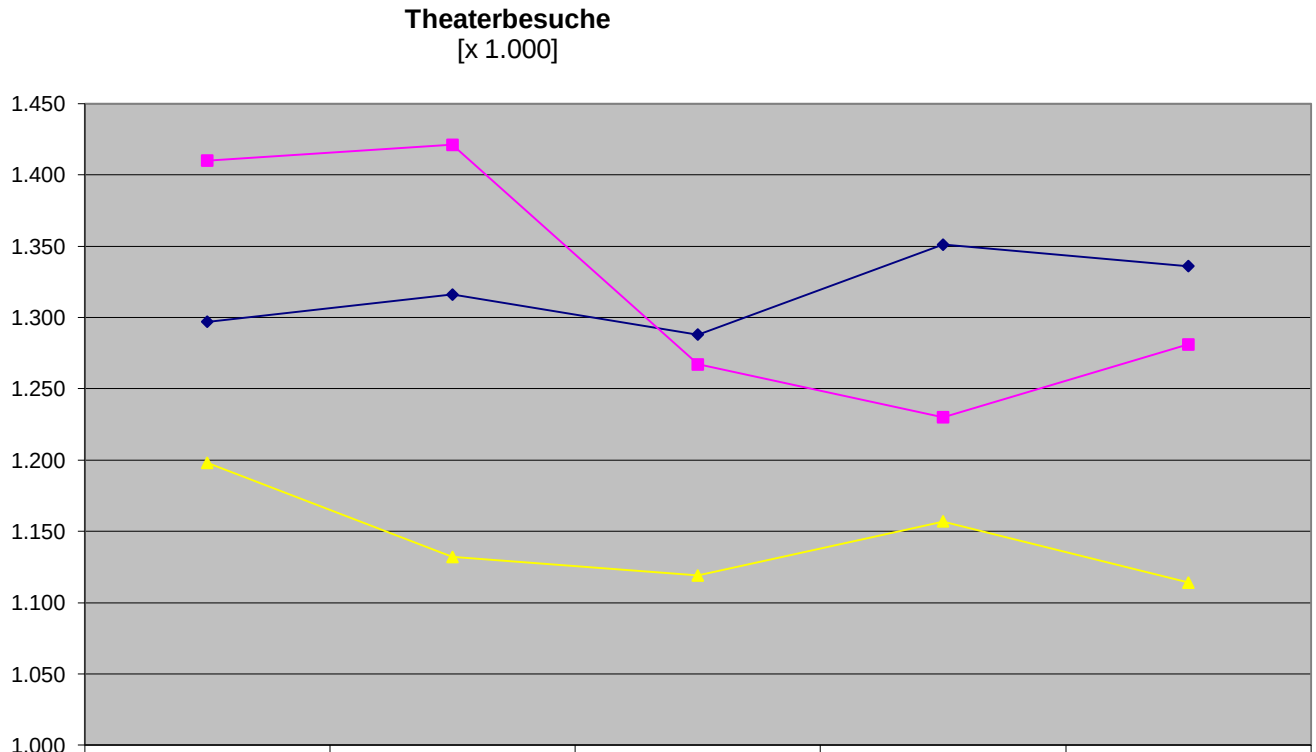
Kultur – Denkmalschutz-„Angebot“



Kultur – Denkmalschutz-„Angebot“

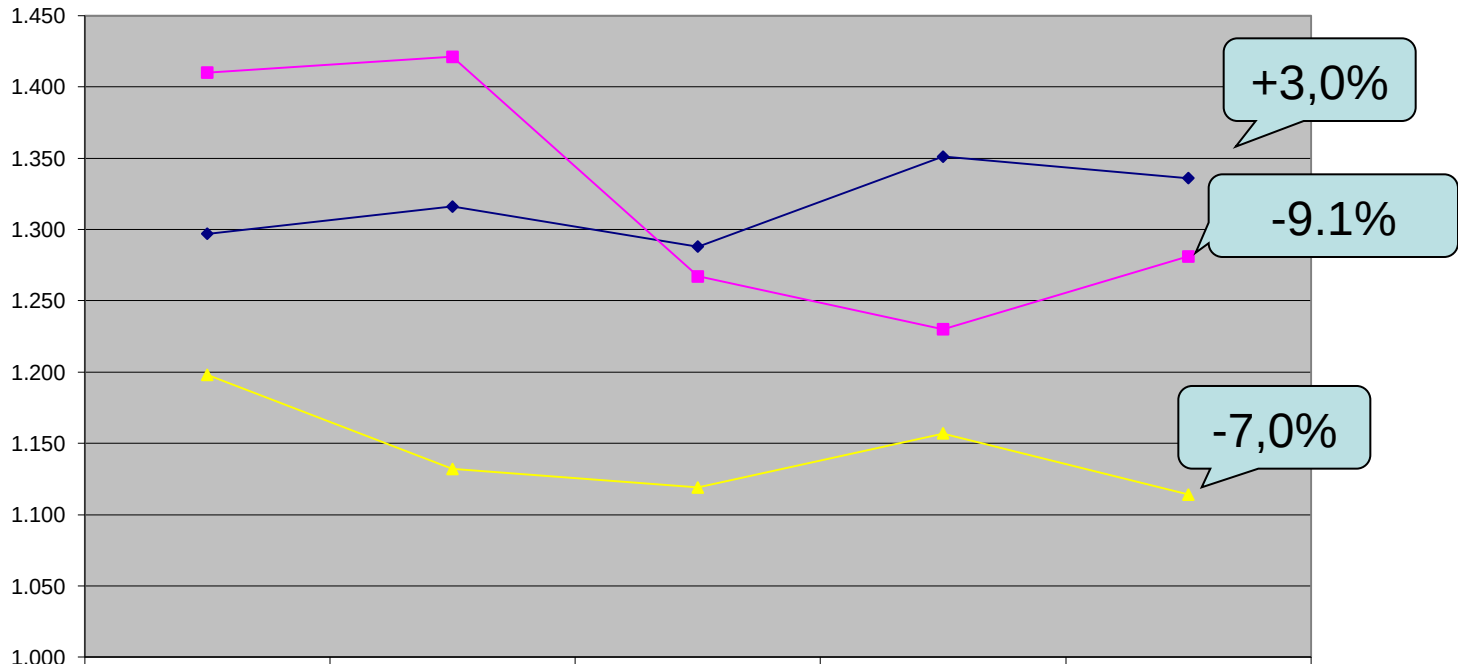


Kultur – Theater - Bedürfnis



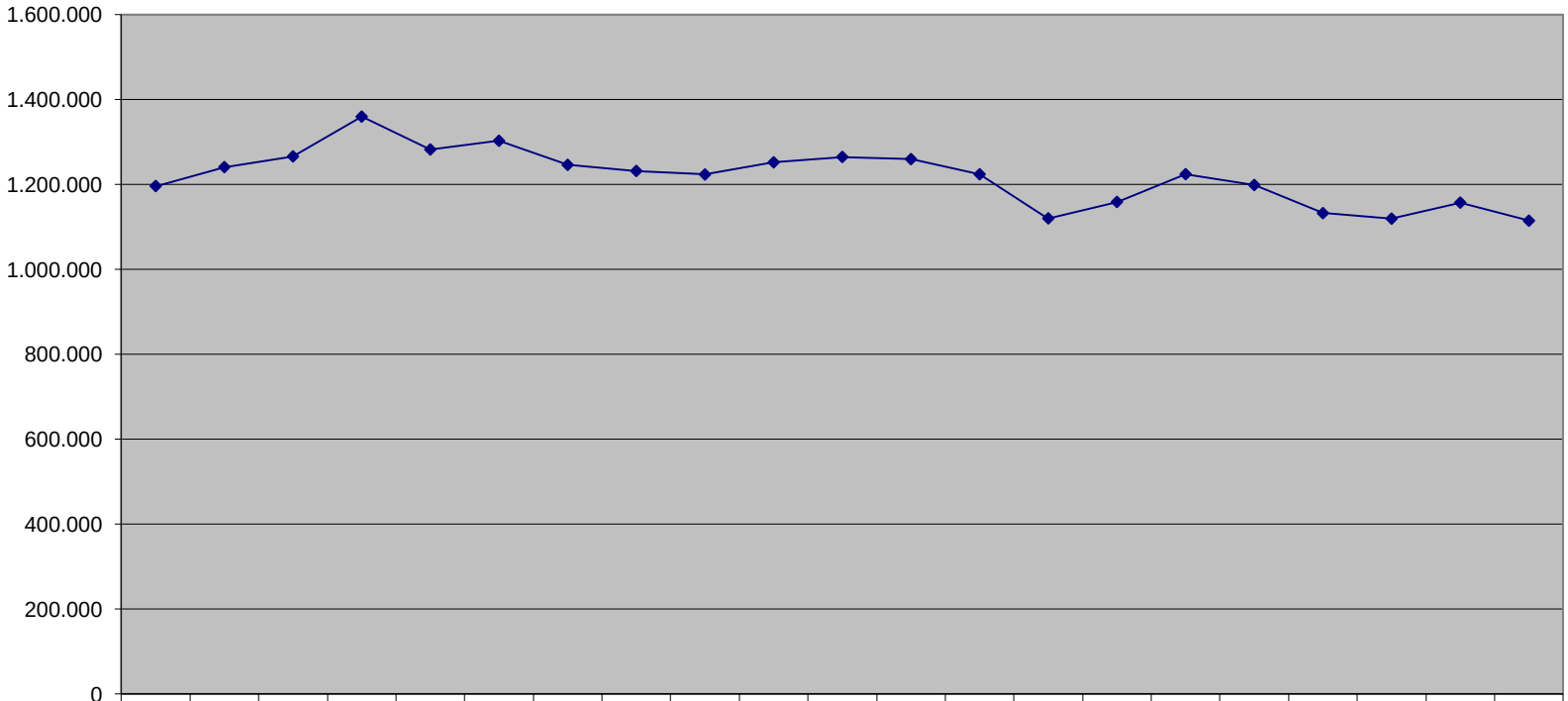
	2001	2002	2003	2004	2005
Besuch der Bundestheater	1.297	1.316	1.288	1.351	1.336
Besuch großer Privattheater	1.410	1.421	1.267	1.230	1.281
Besuch Länderbühnen, Stadttheater	1.198	1.132	1.119	1.157	1.114

Kultur – Theater - Bedürfnis



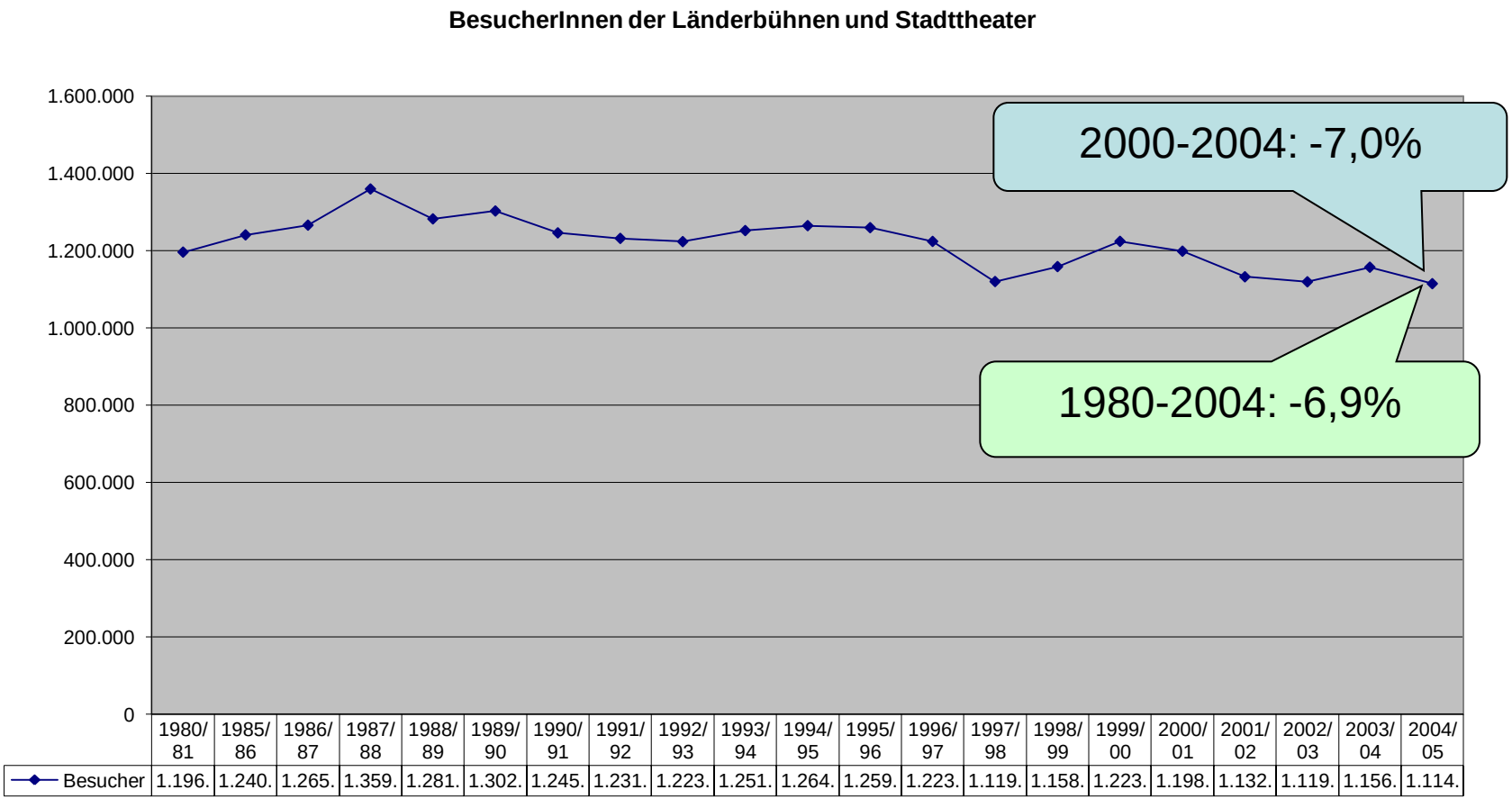
	2001	2002	2003	2004	2005
Besuch der Bundestheater	1.297	1.316	1.288	1.351	1.336
Besuch großer Privattheater	1.410	1.421	1.267	1.230	1.281
Besuch Länderbühnen, Stadttheater	1.198	1.132	1.119	1.157	1.114

Kultur – Theater - Bedürfnis



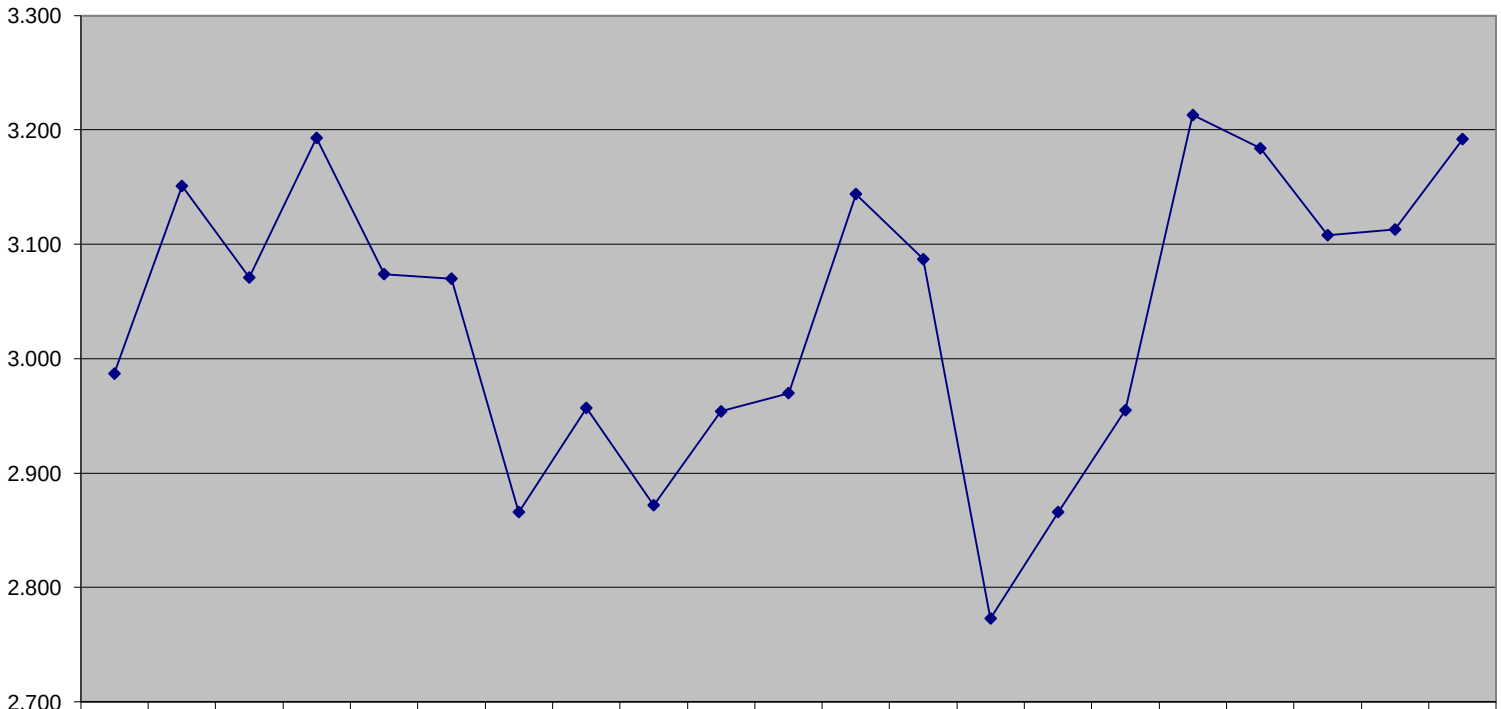
	1980/81	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94	1994/95	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05
Besucher	1.196.	1.240.	1.265.	1.359.	1.281.	1.302.	1.245.	1.231.	1.223.	1.251.	1.264.	1.259.	1.223.	1.119.	1.158.	1.223.	1.198.	1.132.	1.119.	1.156.	1.114.

Kultur – Theater - Bedürfnis



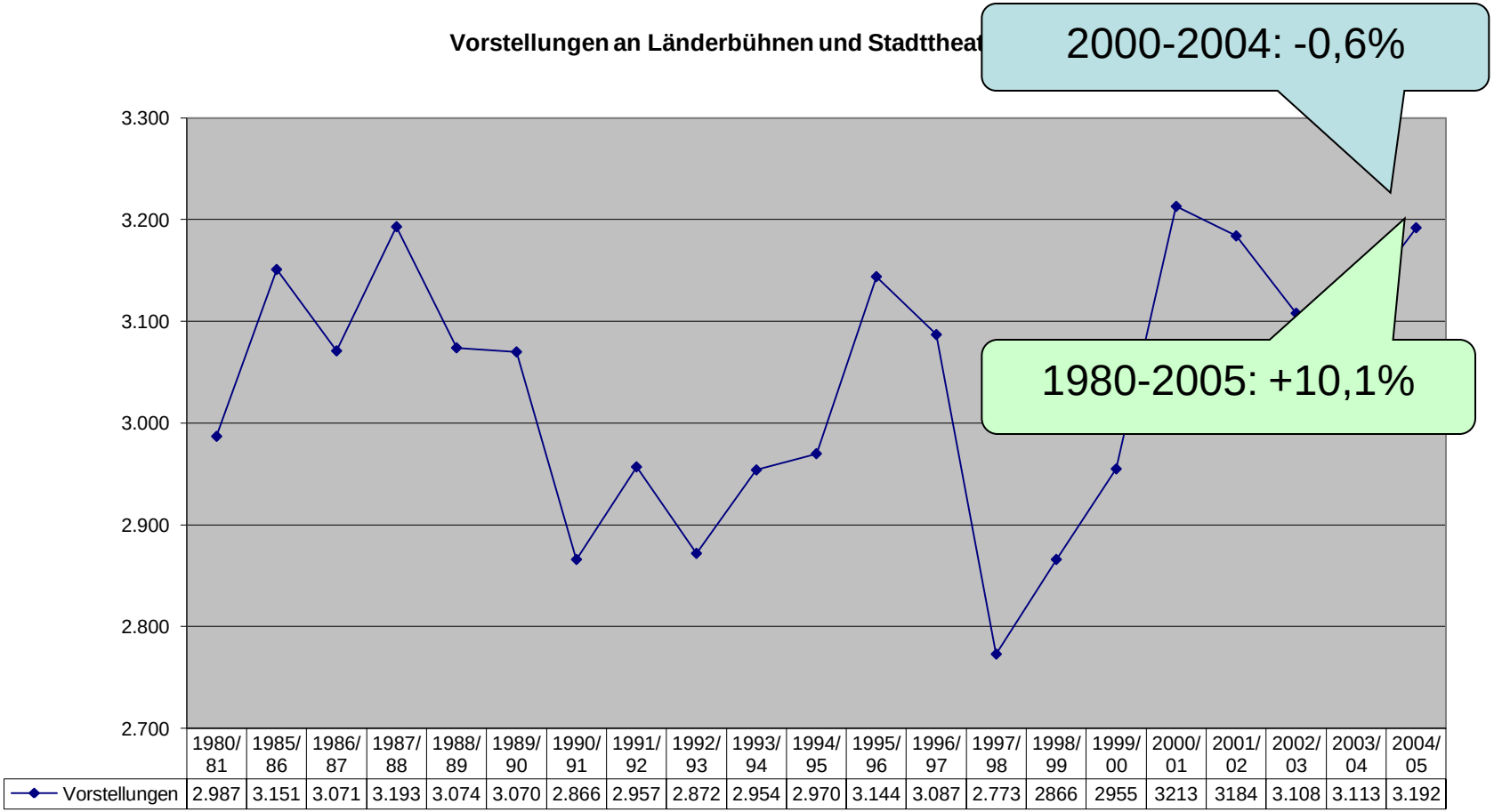
	1980/81	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94	1994/95	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05
Besucher	1.196.	1.240.	1.265.	1.359.	1.281.	1.302.	1.245.	1.231.	1.223.	1.251.	1.264.	1.259.	1.223.	1.119.	1.158.	1.223.	1.198.	1.132.	1.119.	1.156.	1.114.

Kultur – Theater - Befriedigung



	1980/81	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94	1994/95	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05
Vorstellungen	2.987	3.151	3.071	3.193	3.074	3.070	2.866	2.957	2.872	2.954	2.970	3.144	3.087	2.773	2866	2955	3213	3184	3.108	3.113	3.192

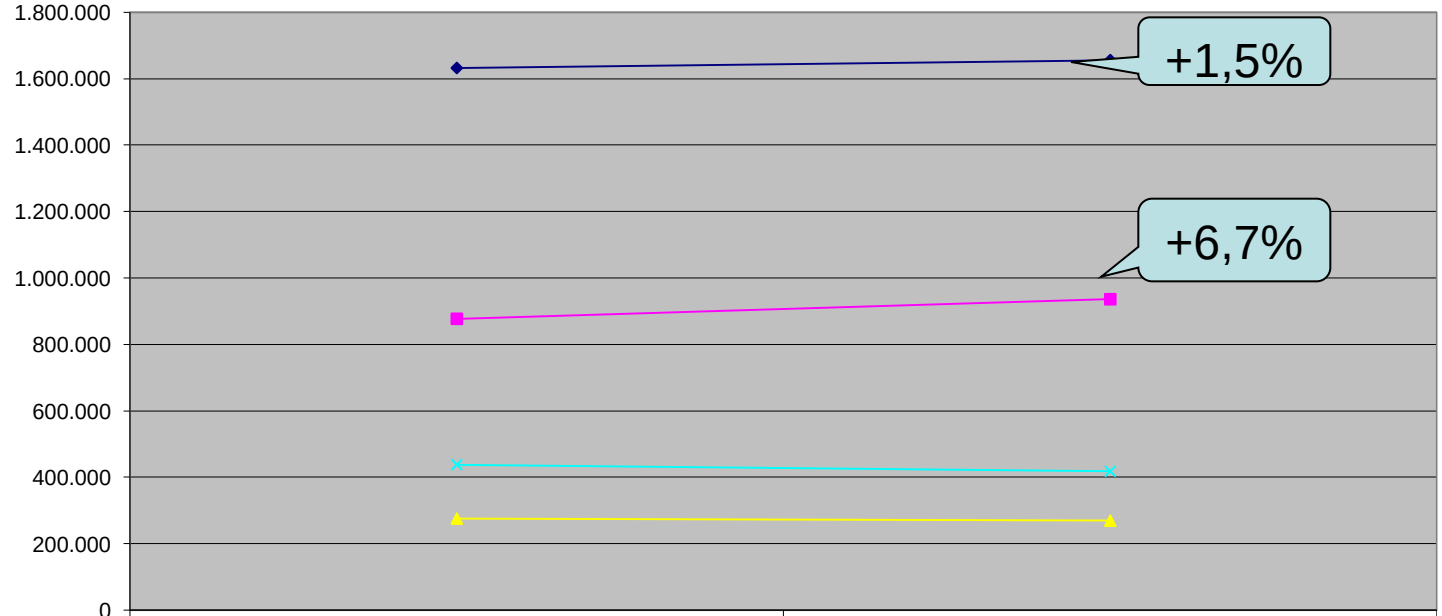
Kultur – Theater - Befriedigung



	1980/81	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94	1994/95	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05
Vorstellungen	2.987	3.151	3.071	3.193	3.074	3.070	2.866	2.957	2.872	2.954	2.970	3.144	3.087	2.773	2866	2955	3213	3184	3.108	3.113	3.192

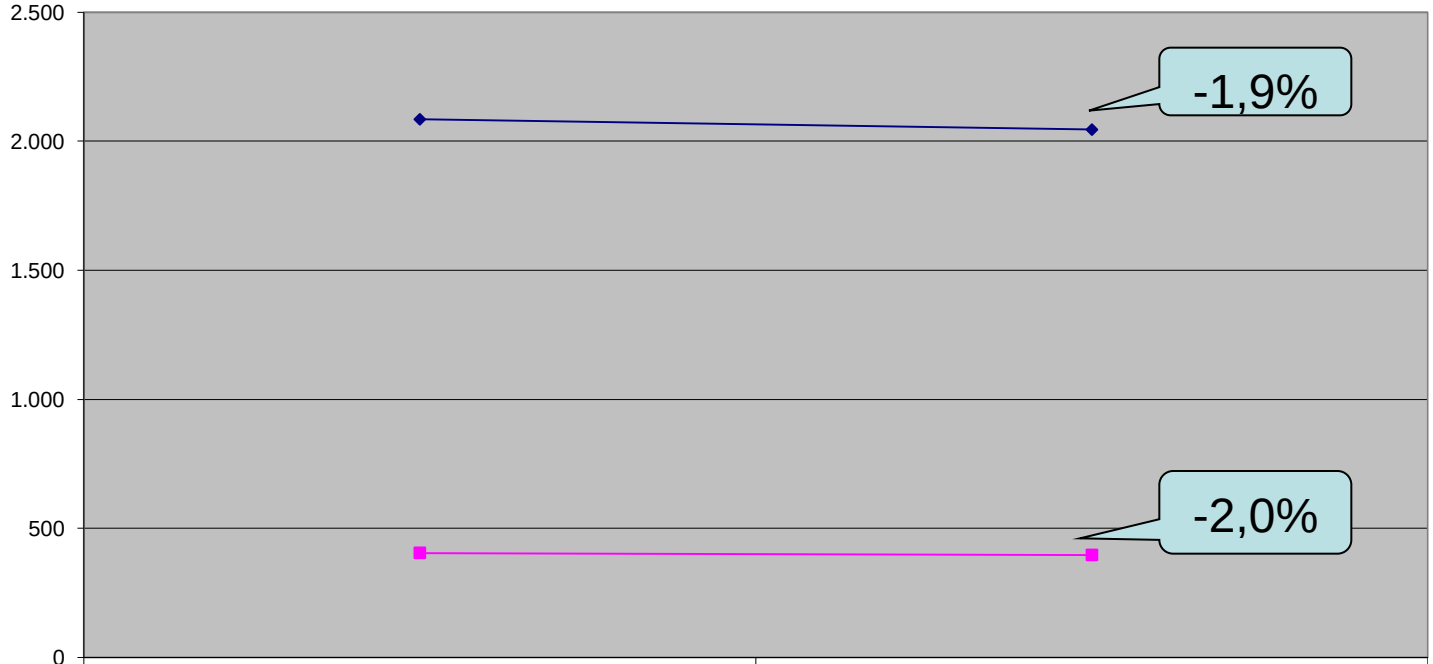
Kultur – Festival - Bedürfnis

Festival/Festspielbesucher gesamt und je nach Genre
in den Spieljahren 2004 und 2005



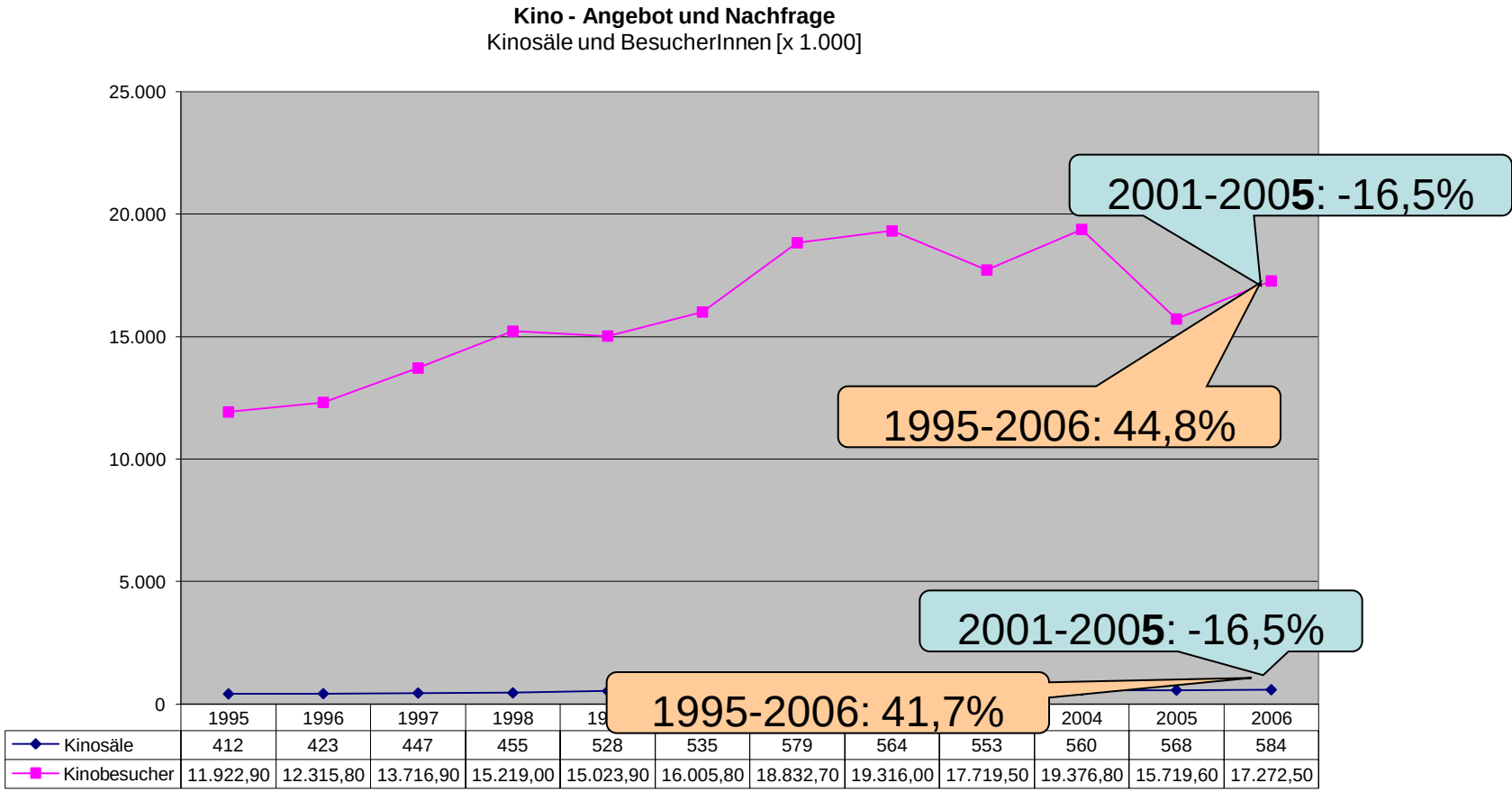
	2004	2005
Besucher	1.632.073	1.655.817
Oper(ette), Musical, Tanz	876.994	935.885
Sprechstück, Kabarett	275.413	269.145
Konzert (E- u. U-Musik)	437.975	417.846

Kultur – Festival - Befriedigung



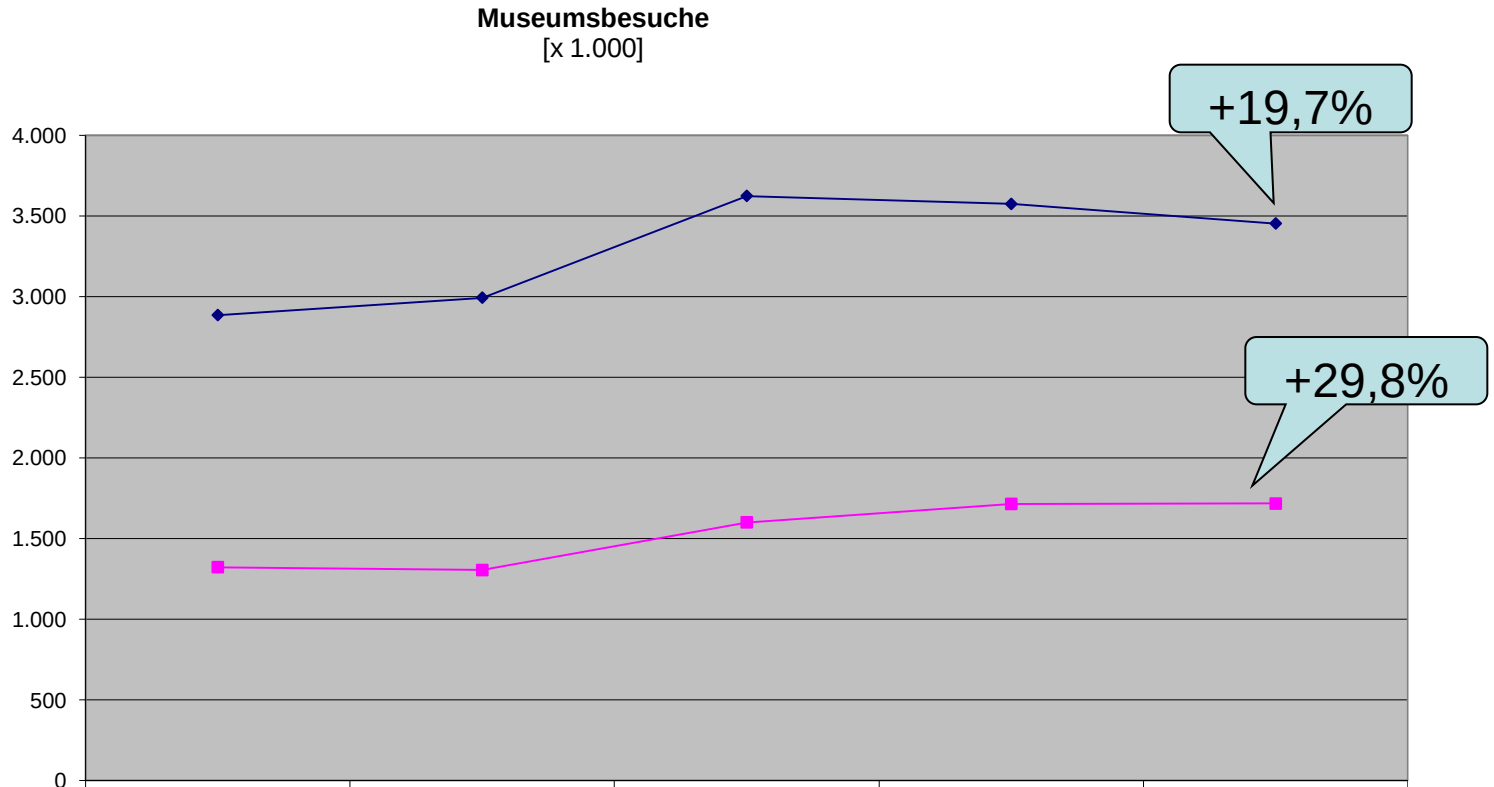
	2004	2005
Vorstellungen	2.085	2.045
davon zeitgenössisch	405	397

Kultur – Kino – Bedürfnis + Befriedigung



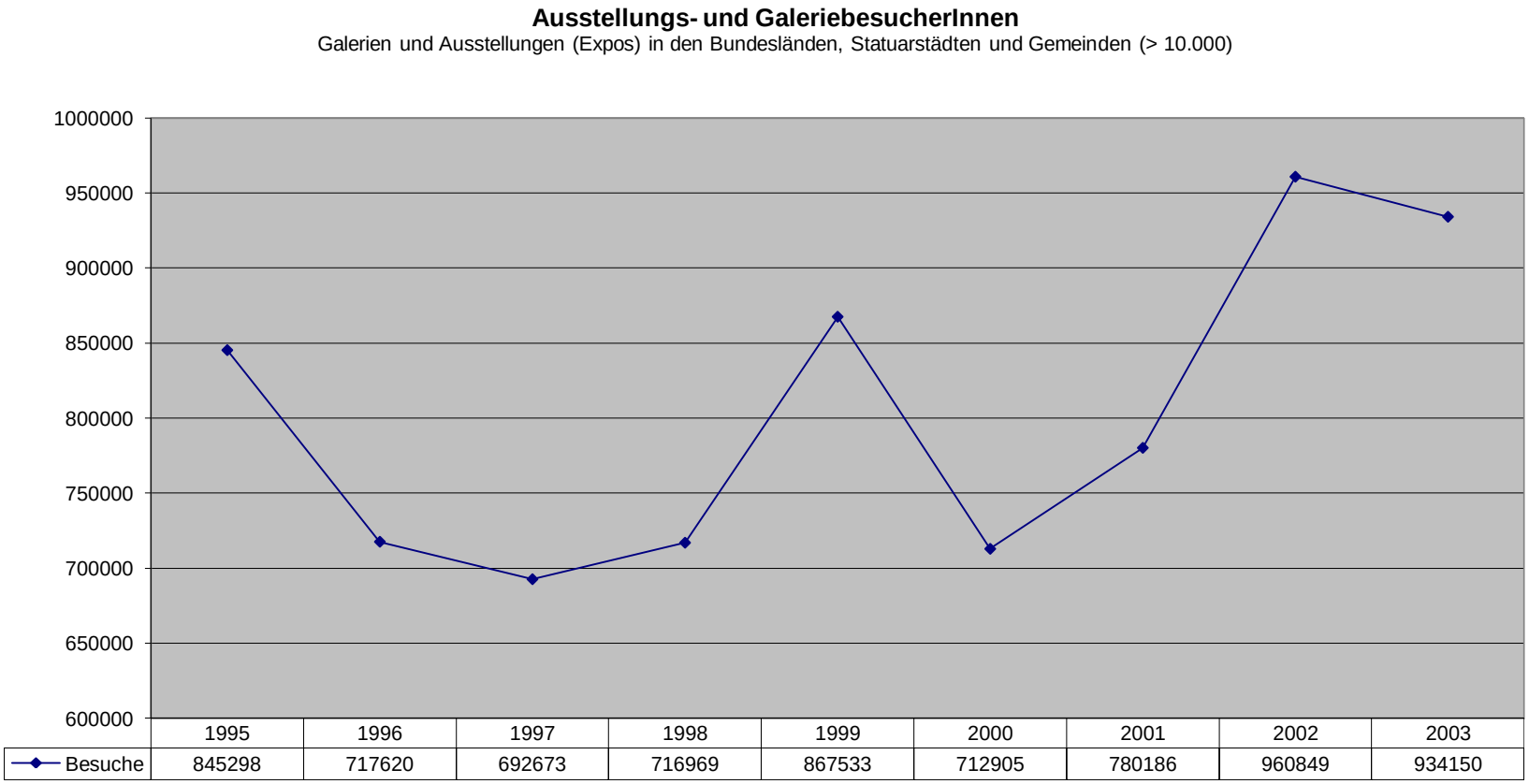
	1995	1996	1997	1998	19					2004	2005	2006
Kinosäle	412	423	447	455	528	535	579	564	553	560	568	584
Kinobesucher	11.922,90	12.315,80	13.716,90	15.219,00	15.023,90	16.005,80	18.832,70	19.316,00	17.719,50	19.376,80	15.719,60	17.272,50

Kultur – Museum - Bedürfnis

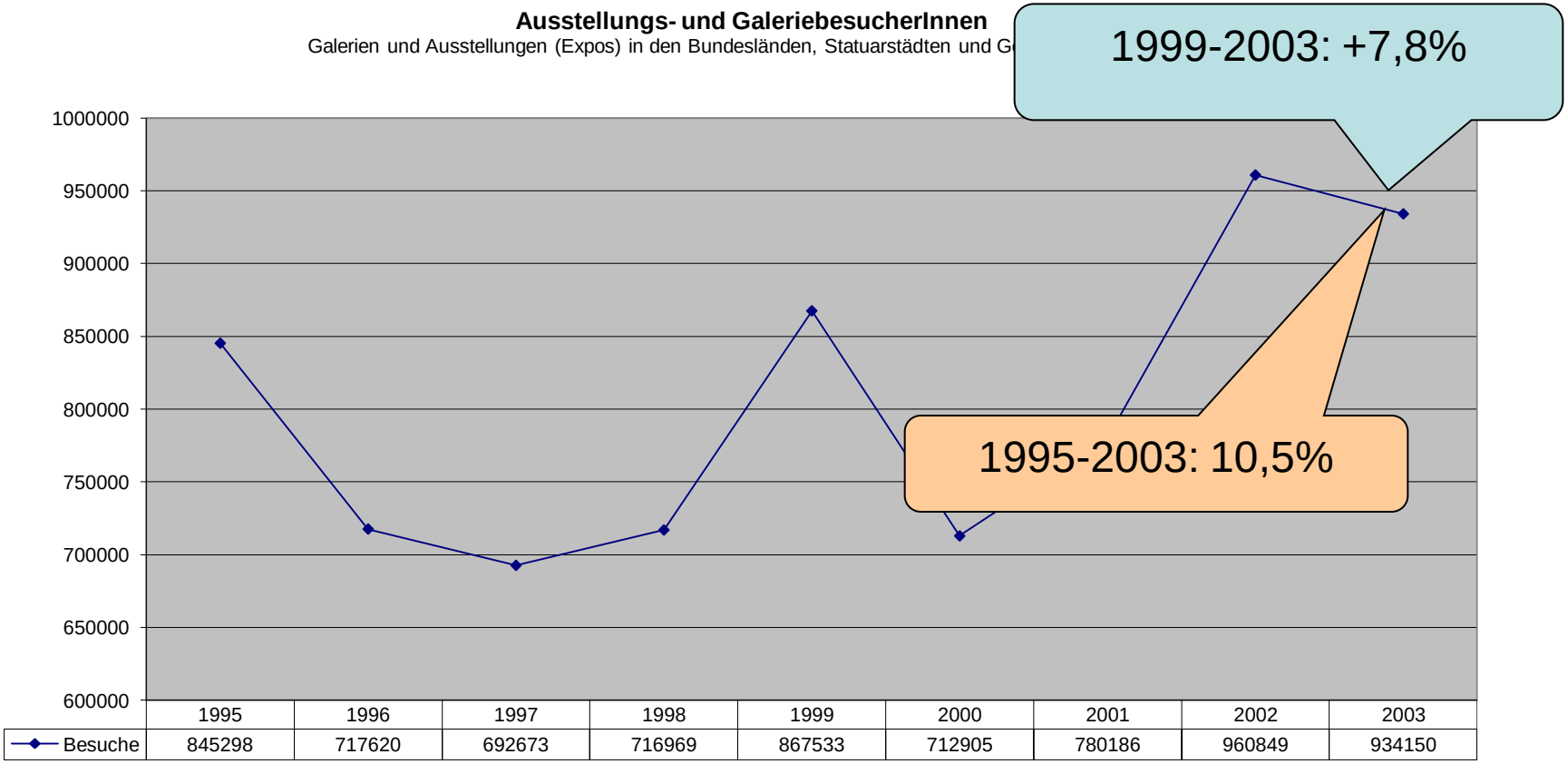


	2001	2002	2003	2004	2005
Besuch Bundesmuseen	2.885	2.993	3.624	3.574	3.453
Besuch Landesmuseen	1.322	1.304	1.600	1.714	1.716

Kultur – Ausstellung - Bedürfnis



Kultur – Ausstellung - Bedürfnis

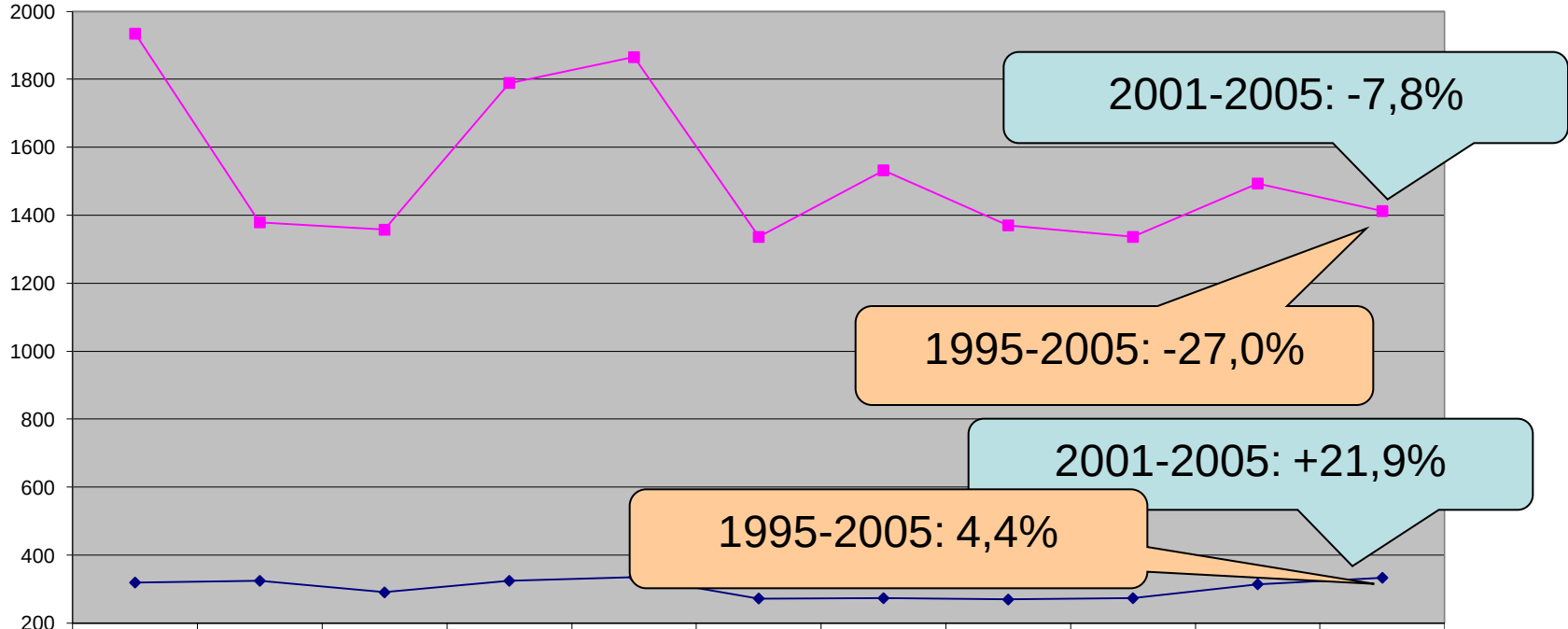


	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Besuche	845298	717620	692673	716969	867533	712905	780186	960849	934150

Kultur – Ausstellung - Befriedigung

Ausstellungsaktivitäten - Standorte, Expos

Galerien und Ausstellungen (Expos) in den Bundesländen, Statuarstädten und Gemeinden (> 10.000)

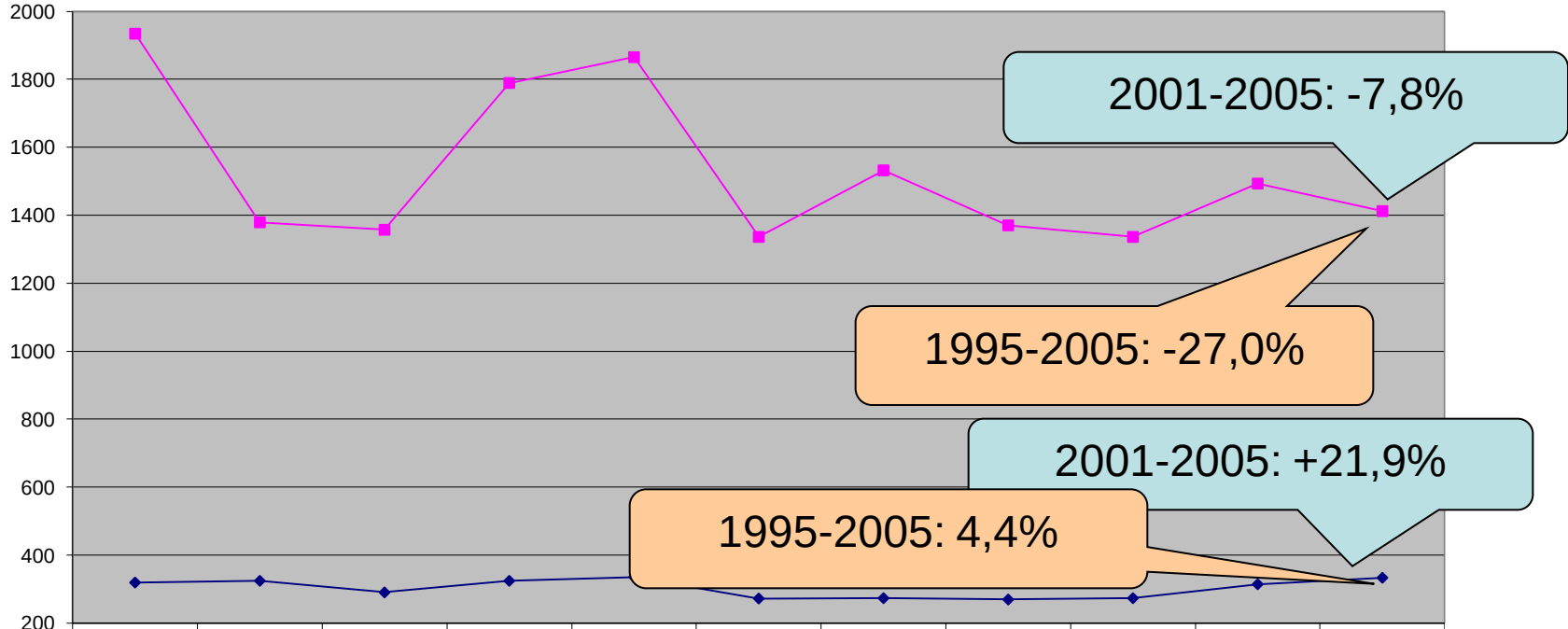


	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Galerien	319	324	290	324	335	272	273	269	273	314	333
Expos	1934	1379	1357	1789	1865	1336	1532	1370	1336	1493	1412

Kultur – Ausstellung - Befriedigung

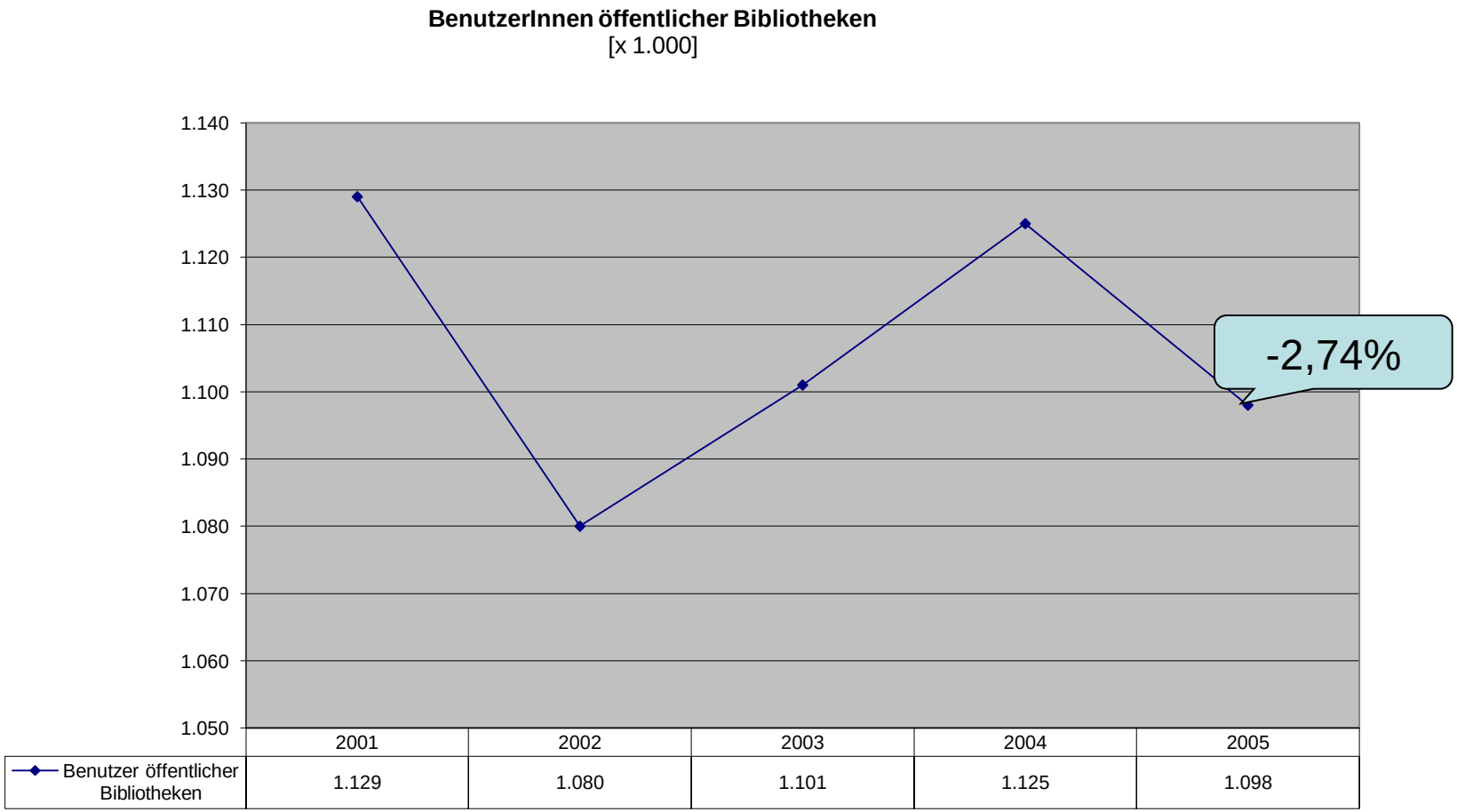
Ausstellungsaktivitäten - Standorte, Expos

Galerien und Ausstellungen (Expos) in den Bundesländen, Statuarstädten und Gemeinden (> 10.000)



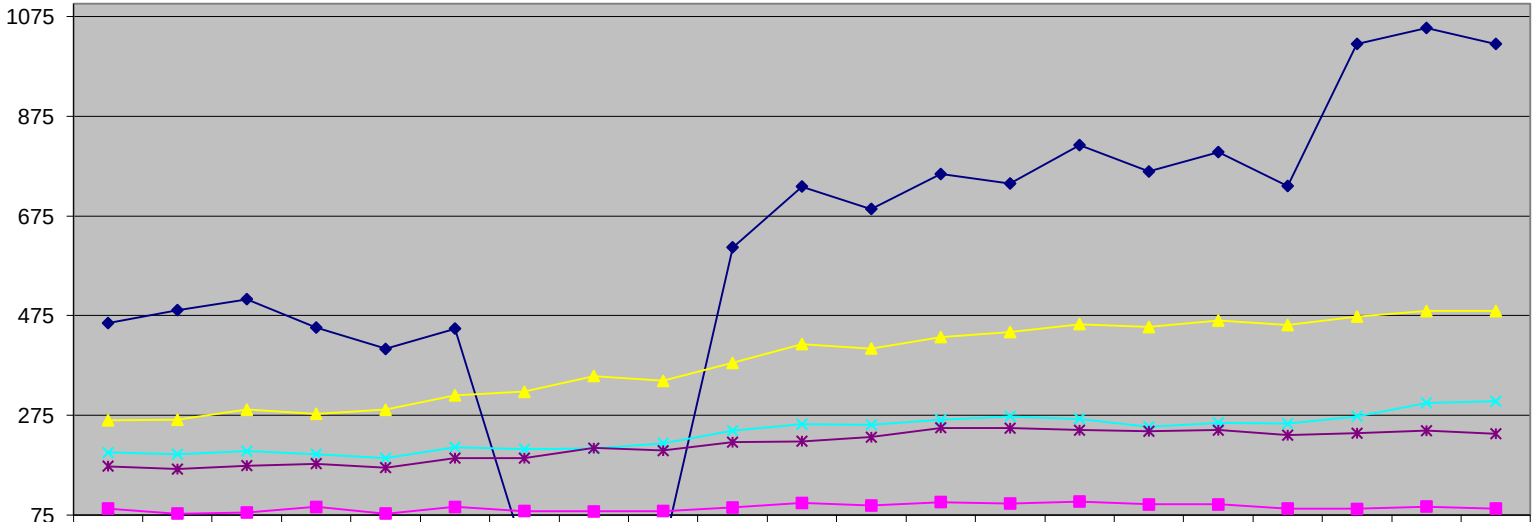
	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Galerien	319	324	290	324	335	272	273	269	273	314	333
Expos	1934	1379	1357	1789	1865	1336	1532	1370	1336	1493	1412

Kultur – Bücherei - Bedürfnis



Kultur – Bücherei - Bedürfnis + Befriedigung

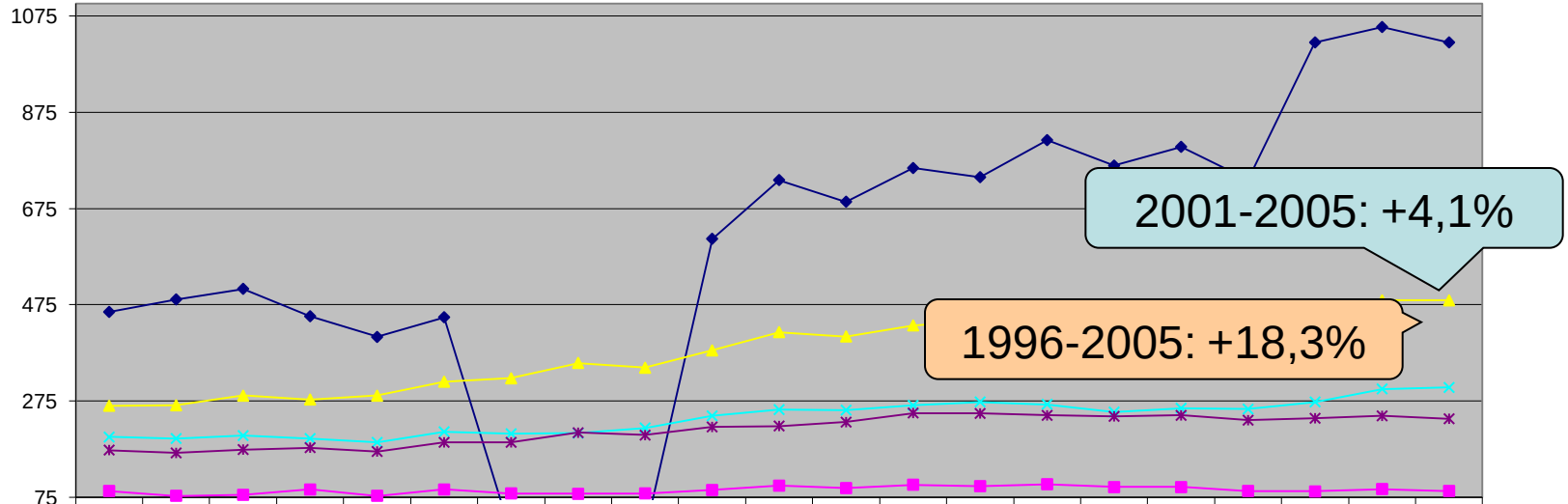
Bibliotheksindizes
Index für 1960 jeweils 100 für
Bibilotheksorganisationen, Büchereien inkl. Filialen, Bücherbestand, Entlehnungen, Leser



	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Organisat	460	486	508	451	408	449	0	0	0	612	734	689	759	740	817	764	803	735	1.020	1.052	1.020
Biblioth	88	78	80	91	78	91	83	82	83	90	99	94	101	98	102	96	96	88	87	92	88
Bücher	265	266	286	278	286	315	322	354	344	380	418	409	432	442	458	452	465	456	473	484	484
Entlehng	200	197	203	197	189	211	207	208	219	244	257	256	266	273	268	252	260	258	273	300	303
Leser	173	167	174	178	170	189	189	209	204	221	223	231	250	249	245	243	245	235	239	244	238

Kultur – Bücherei - Bedürfnis + Befriedigung

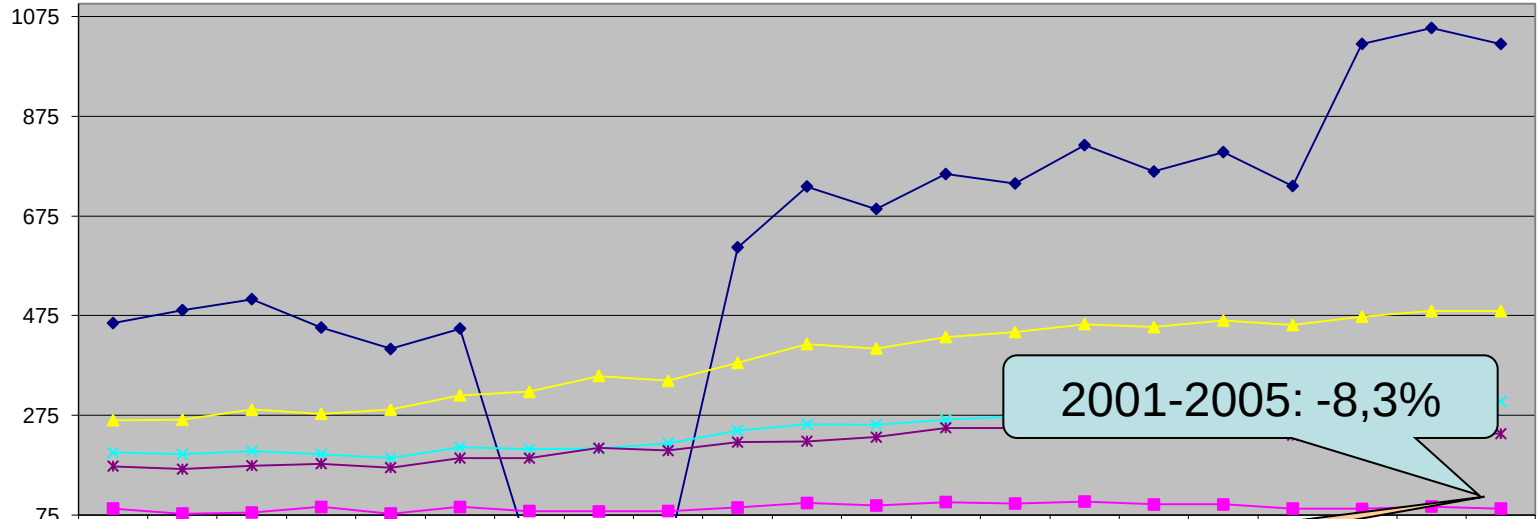
Bibliotheksindizes
Index für 1960 jeweils 100 für
Bibilotheksorganisationen, Büchereien inkl. Filialen, Bücherbestand, Entlehnungen, Leser



	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Organisat	460	486	508	451	408	449	0	0	0	612	734	689	759	740	817	764	803	735	1.020	1.052	1.020
Biblioth	88	78	80	91	78	91	83	82	83	90	99	94	101	98	102	96	96	88	87	92	88
Bücher	265	266	286	278	286	315	322	354	344	380	418	409	432	442	458	452	465	456	473	484	484
Entlehng	200	197	203	197	189	211	207	208	219	244	257	256	266	273	268	252	260	258	273	300	303
Leser	173	167	174	178	170	189	189	209	204	221	223	231	250	249	245	243	245	235	239	244	238

Kultur – Bücherei - Bedürfnis + Befriedigung

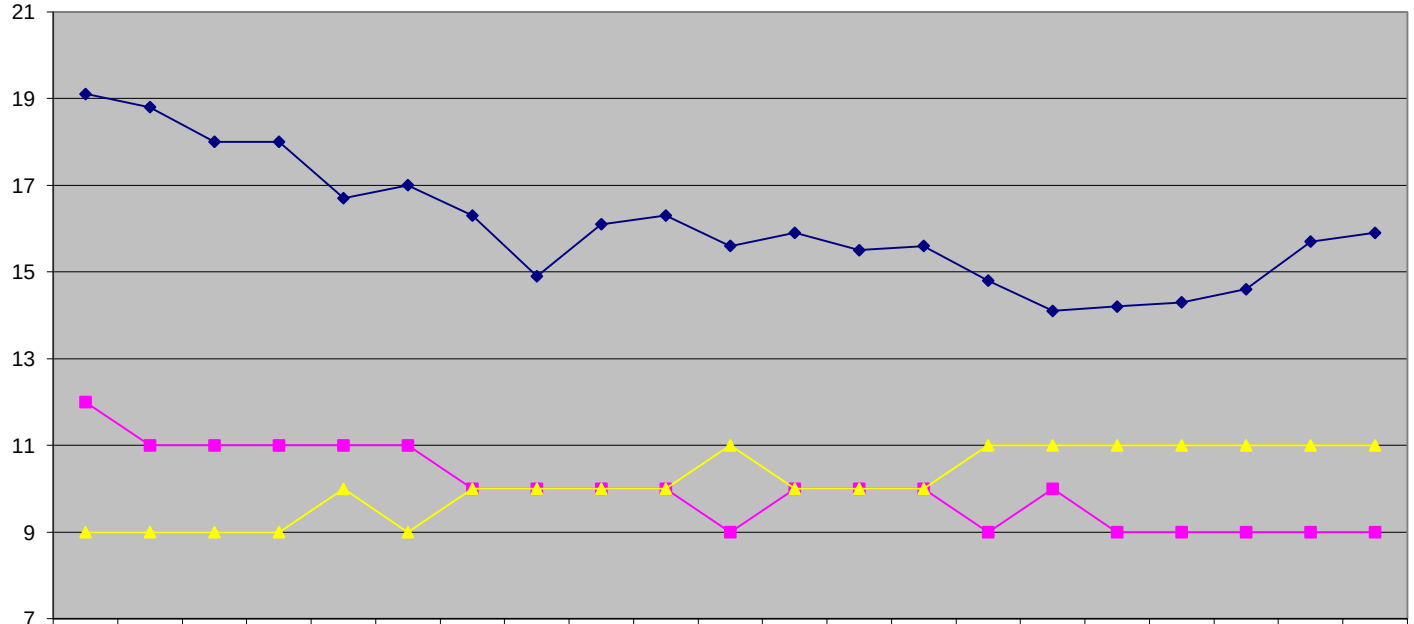
Bibliotheksindizes
Index für 1960 jeweils 100 für
Bibilotheksorganisationen, Büchereien inkl. Filialen, Bücherbestand, Entlehnungen, Leser



	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Organisat	460	486	508	451	408	449	0	0	0	612	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	735	1.020	1.052	1.020
Biblioth	88	78	80	91	78	91	83	82	83	90	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	88	87	92	88
Bücher	265	266	286	278	286	315	322	354	344	380	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	456	473	484	484
Entlehng	200	197	203	197	189	211	207	208	219	244	257	256	266	273	268	252	260	258	273	300	303
Leser	173	167	174	178	170	189	189	209	204	221	223	231	250	249	245	243	245	235	239	244	238

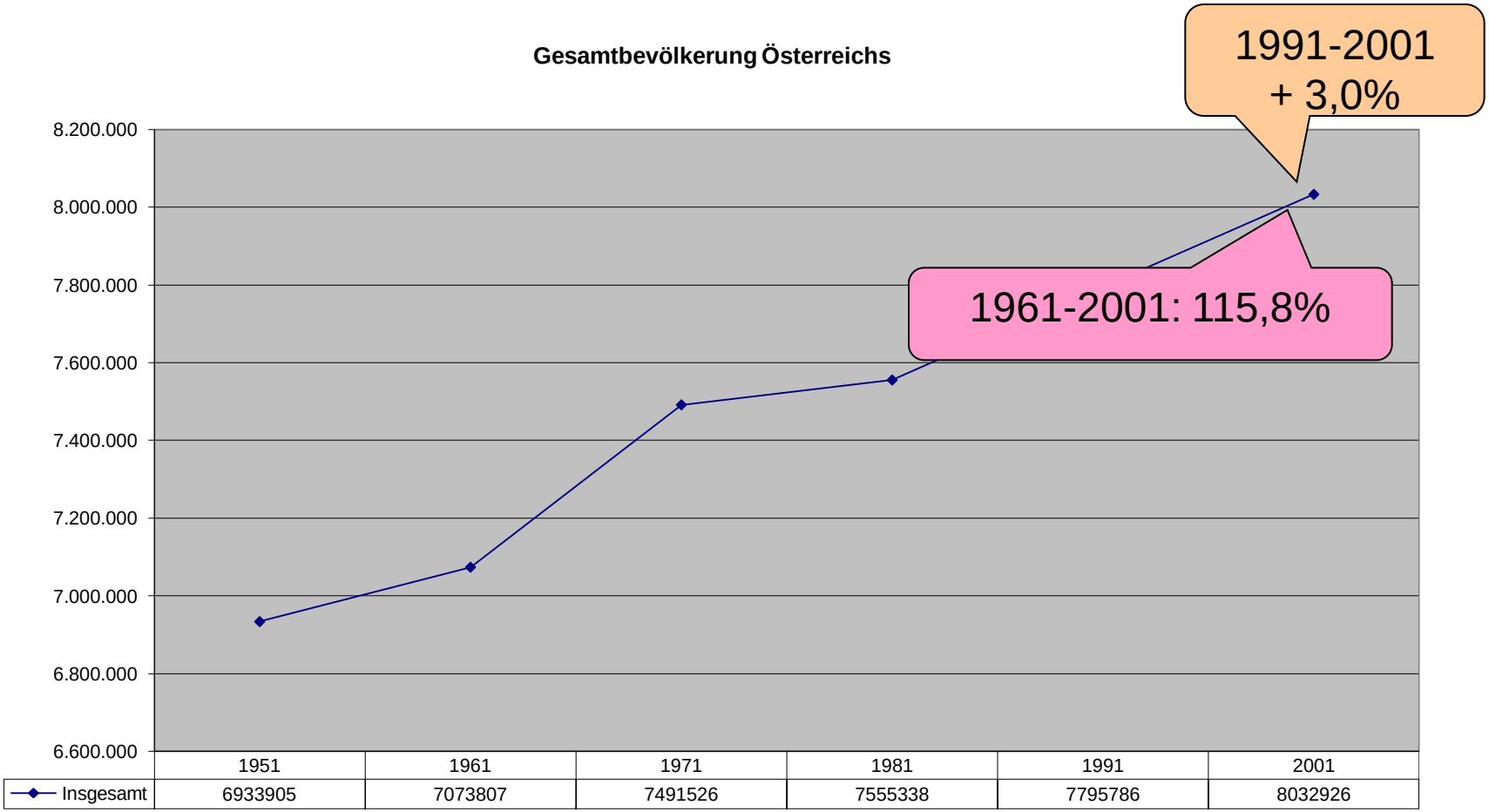
Kultur – Bücherei - Bedürfnis + Befriedigung

Bibliotheks-Kennzahlen
Entlehnungen je 10 Bücher / Leser je 100 Bücher / Bücher je LeserIn



	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Entlehn. / 10 Bücher	19,1	18,8	18	18	16,7	17	16,3	14,9	16,1	16,3	15,6	15,9	15,5	15,6	14,8	14,1	14,2	14,3	14,6	15,7	15,9
Leser je 100 Bücher	12	11	11	11	11	11	10	10	10	10	9	10	10	10	9	10	9	9	9	9	9
Bücher je Leser	9	9	9	9	10	9	10	10	10	10	11	10	10	10	11	11	11	11	11	11	11

Kultur – Demographische Basis

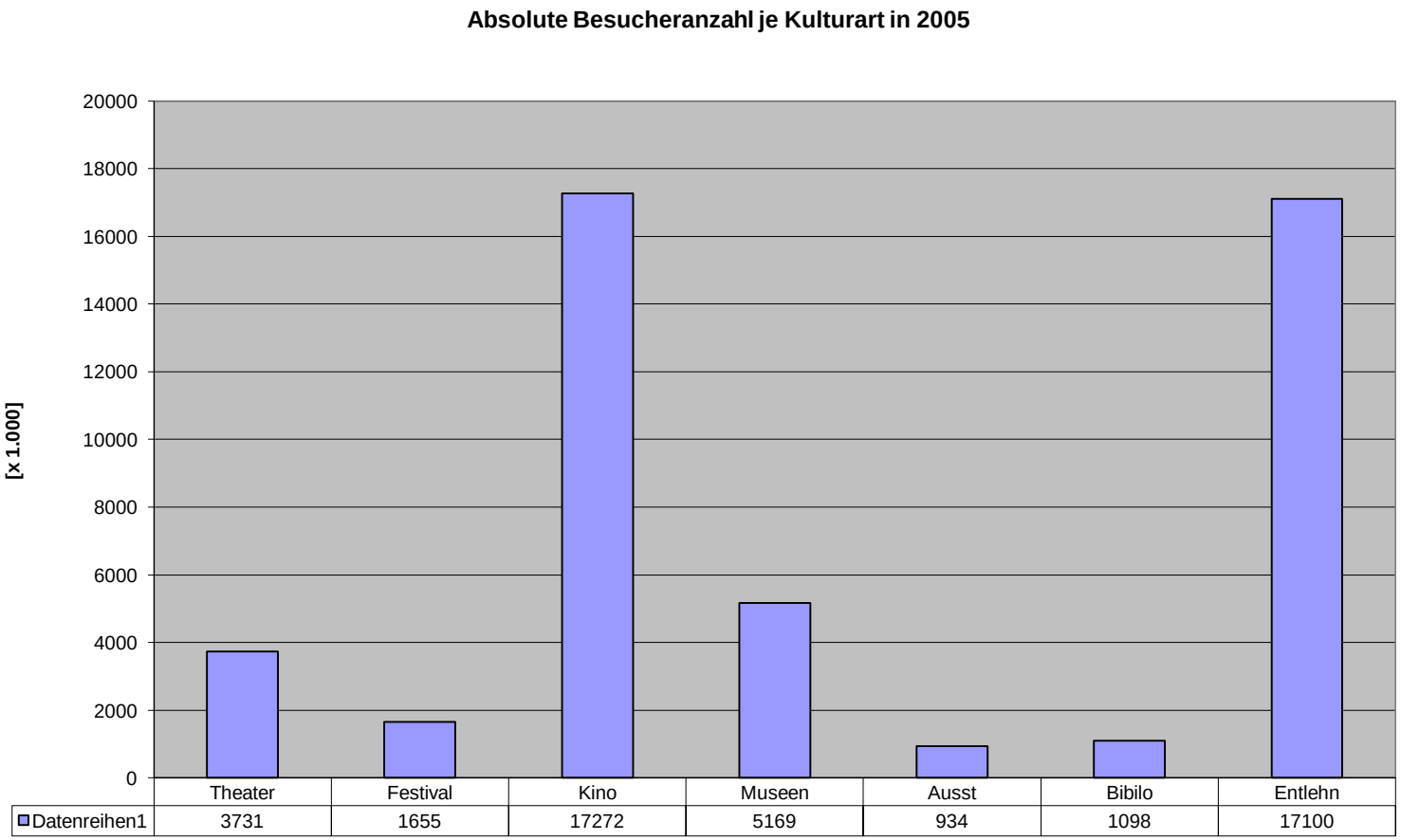


Kulturbedürfnisse im Längsschnitt

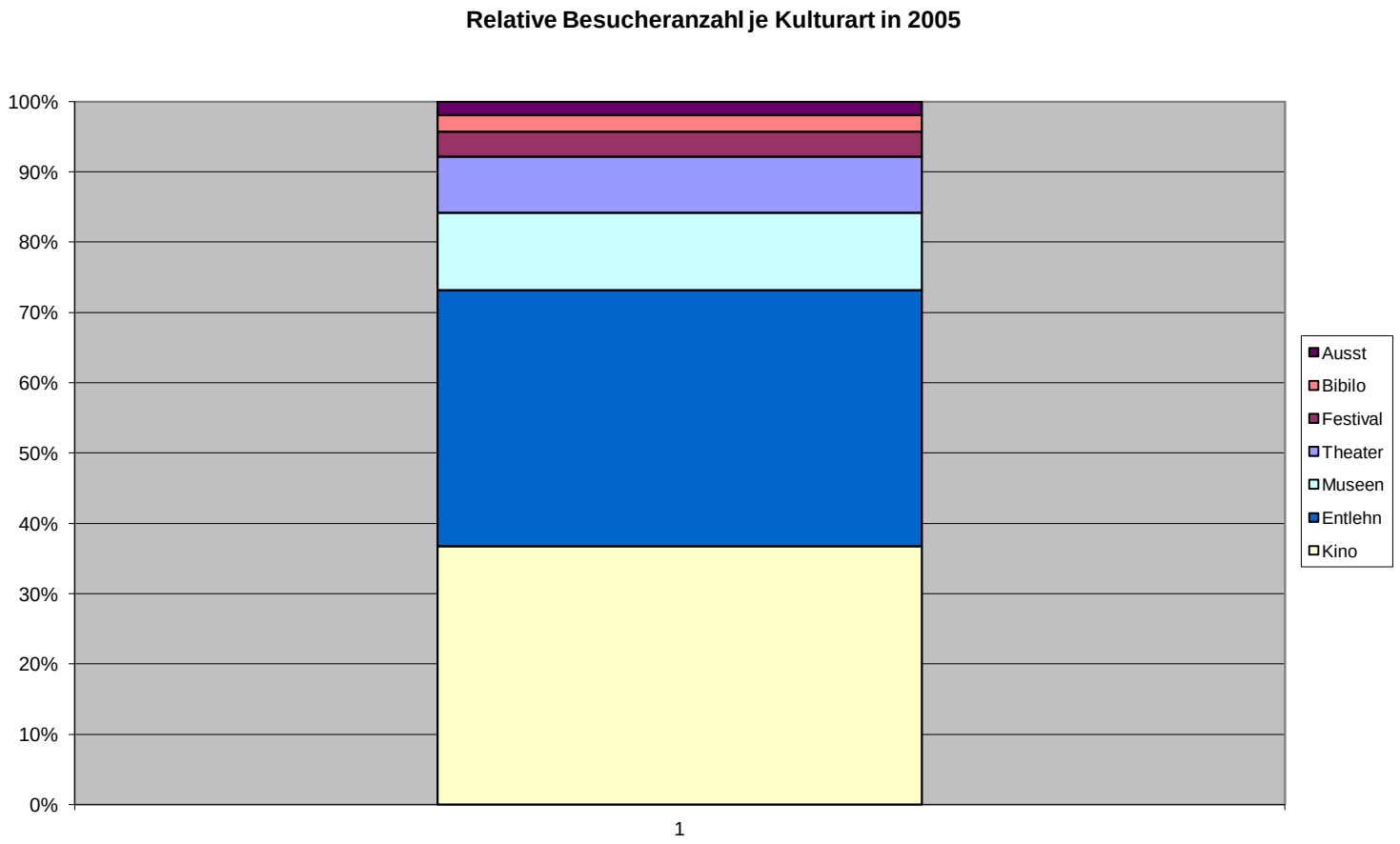
Kulturbedürfnisse: prozentuelle Änderung der Besucherzahlen im Kurzfrist- und Langfristzeitraum

	Theater			**Festival**		**Kino**	**Museum**		**Ausst**	**Biblio**	**DM-Sch**
	Bund	Priva	Land	alle	Musikth.		Bund	Land	**Gal.**		
KF-Zeitraum	3,0	-9,10	-7,00	1,50	6,70	-16,50	19,70	29,80	7,80	-2,70	
LF-Zeitraum			-7,00			44,80			10,50		

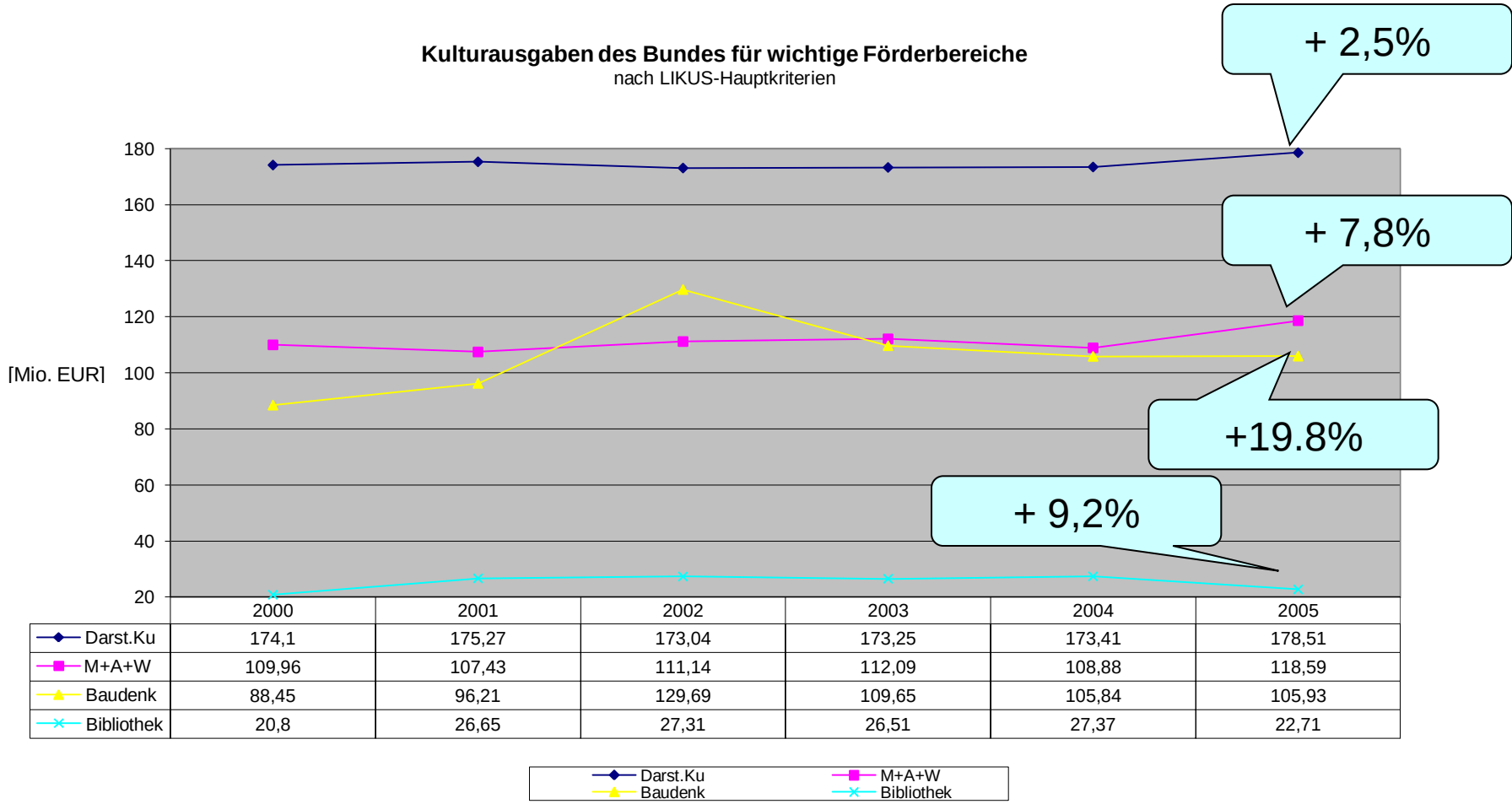
Kulturbedürfnisse im Querschnitt



Kulturbedürfnisse im Querschnitt

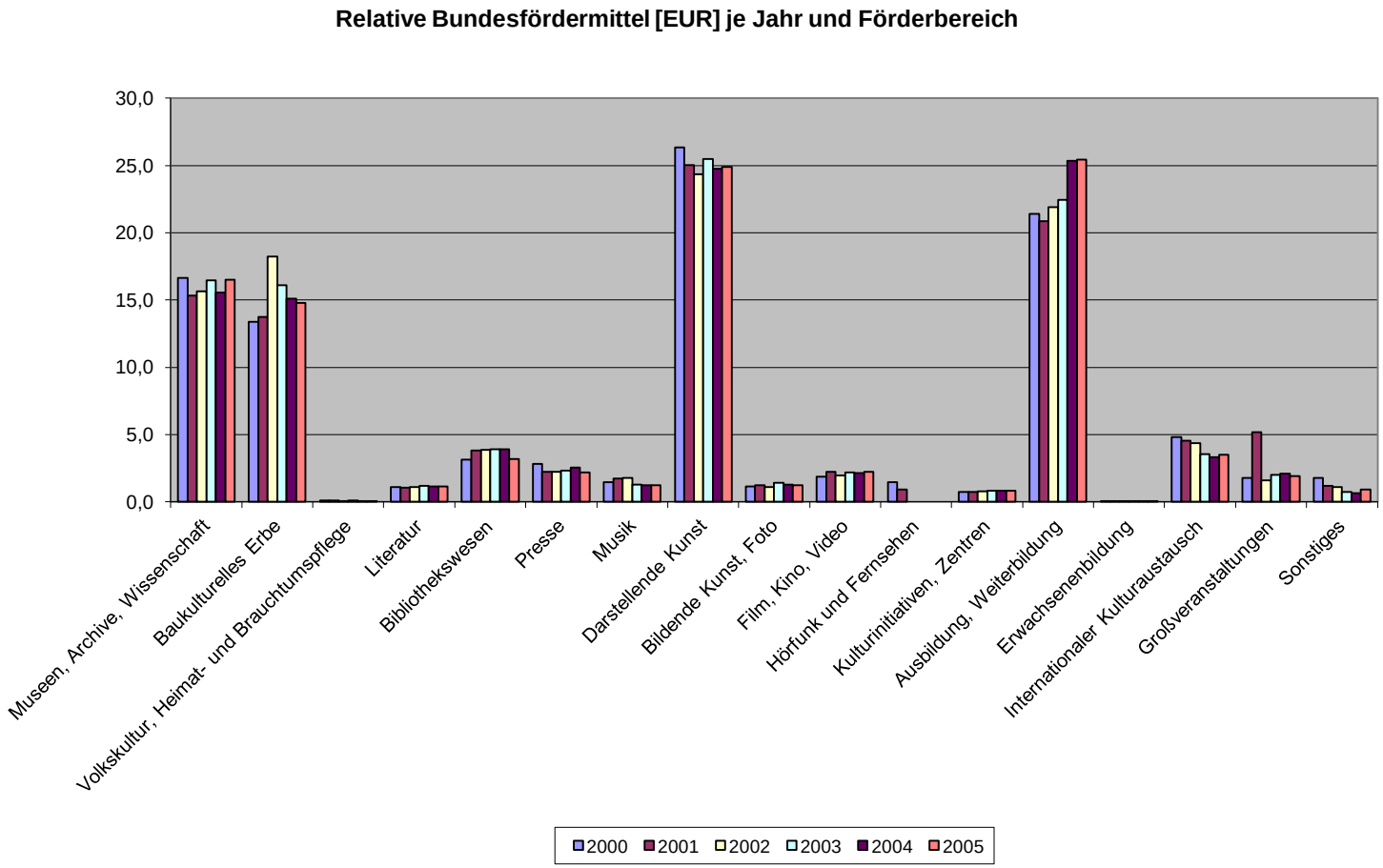


Kultur – staatlicher Aufwand



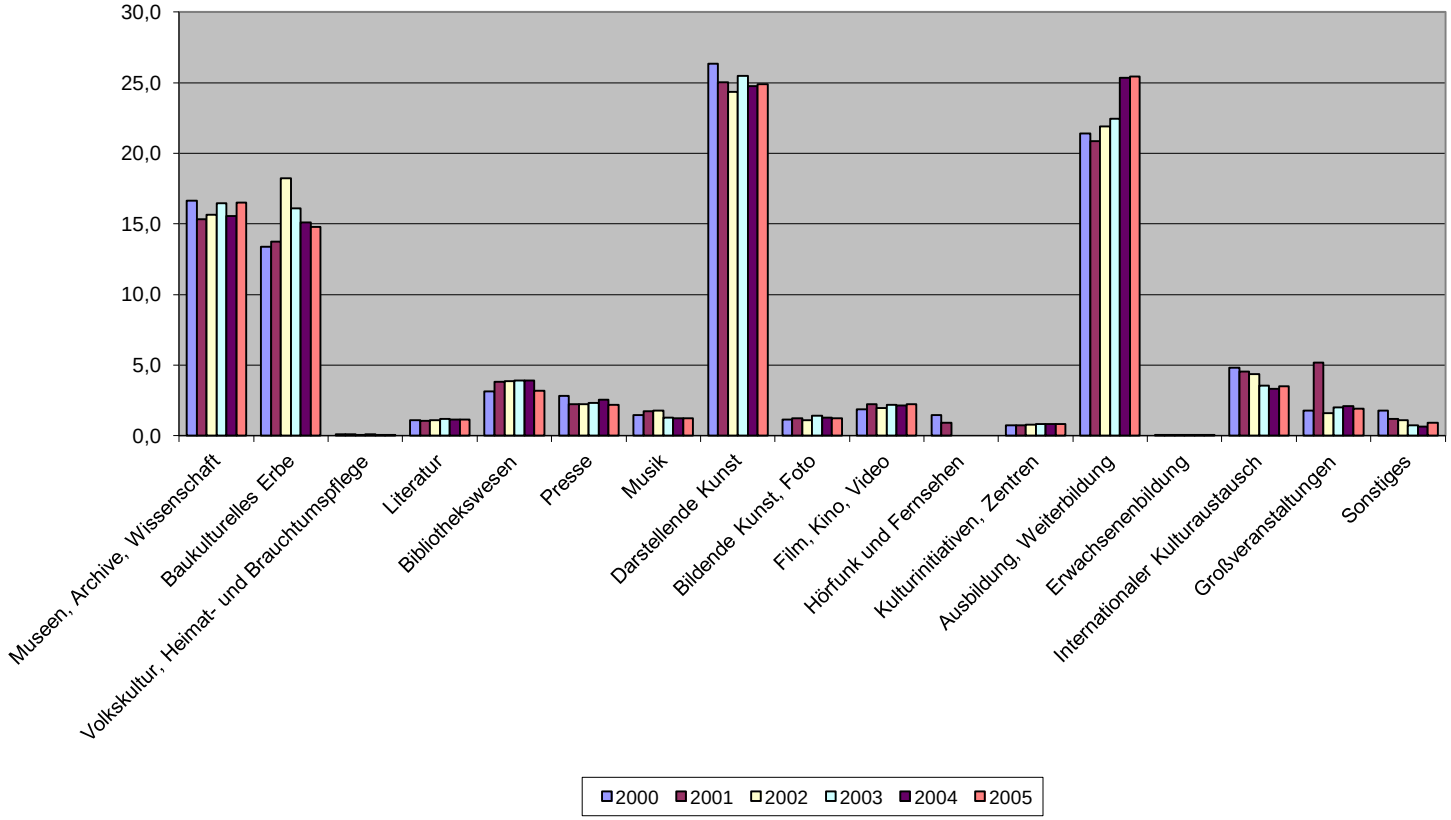
	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Darst.Ku	174,1	175,27	173,04	173,25	173,41	178,51
M+A+W	109,96	107,43	111,14	112,09	108,88	118,59
Baudenk	88,45	96,21	129,69	109,65	105,84	105,93
Bibliothek	20,8	26,65	27,31	26,51	27,37	22,71

Kultur - staatlicher Aufwand



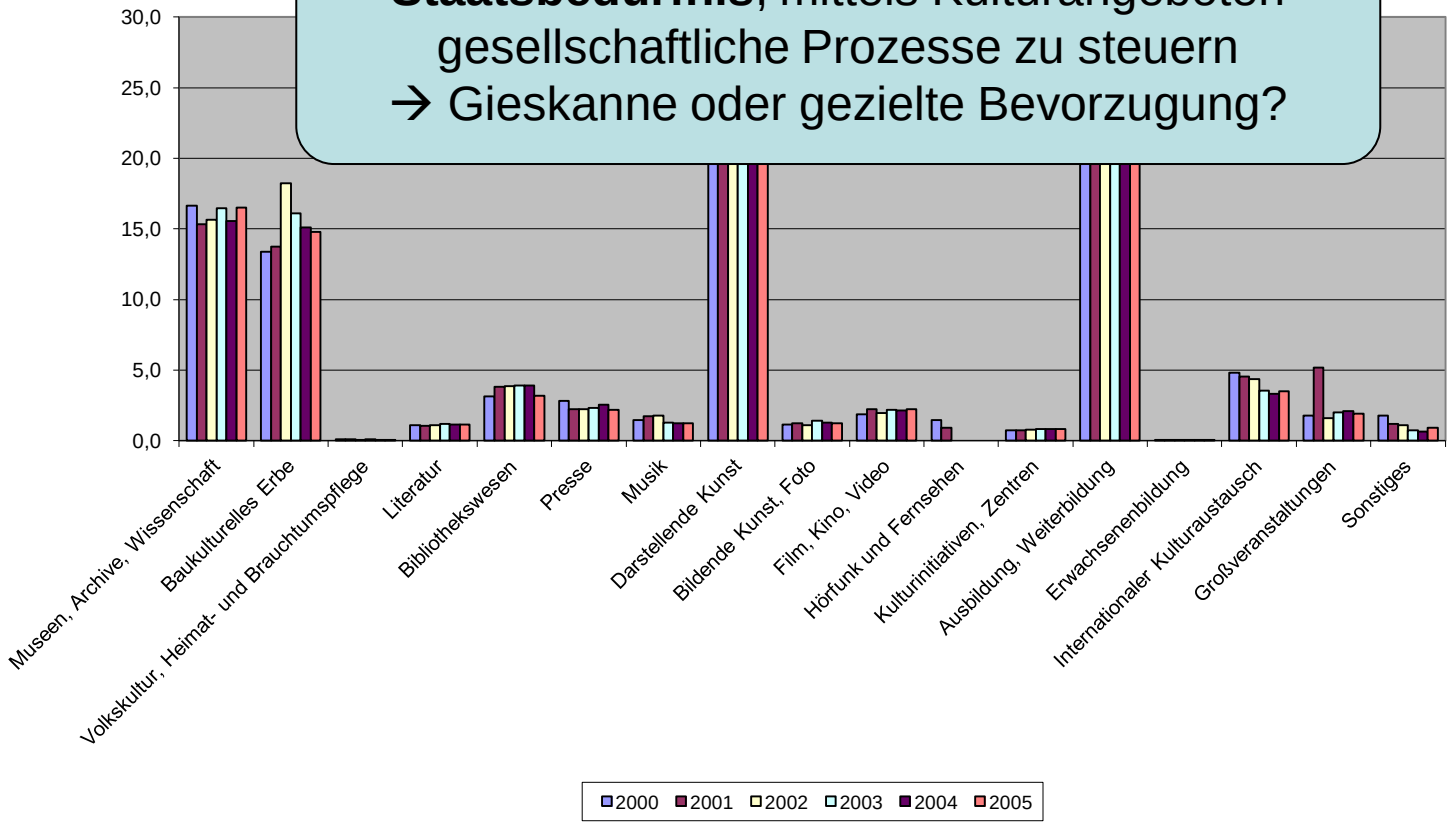
Kultur - staatlicher Aufwand

Darüber entscheidet die **Kulturpolitik**

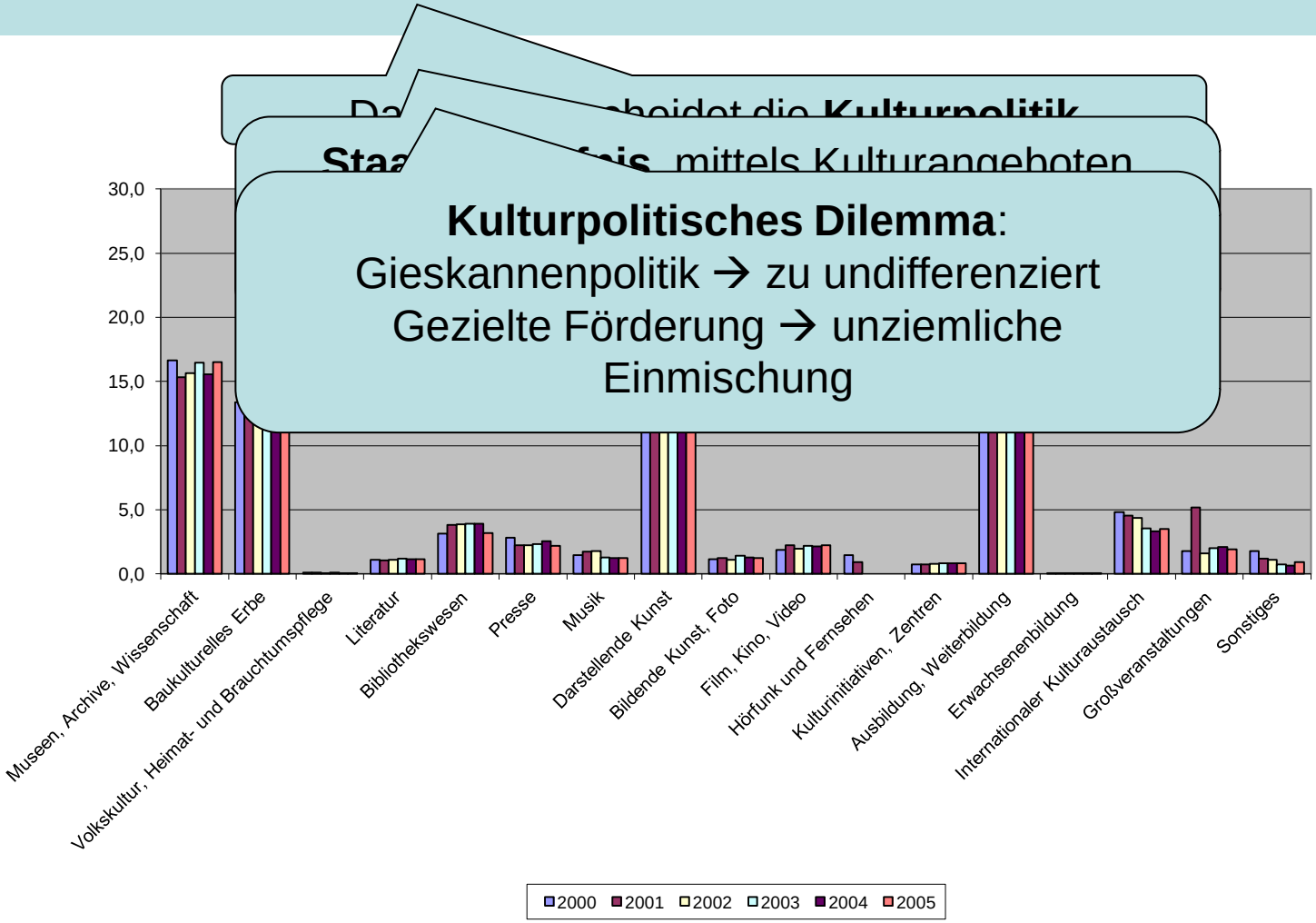


Kultur - staatlicher Aufwand

Staatsbedürfnis, mittels Kulturangeboten gesellschaftliche Prozesse zu steuern
→ Gieskanne oder gezielte Bevorzugung?

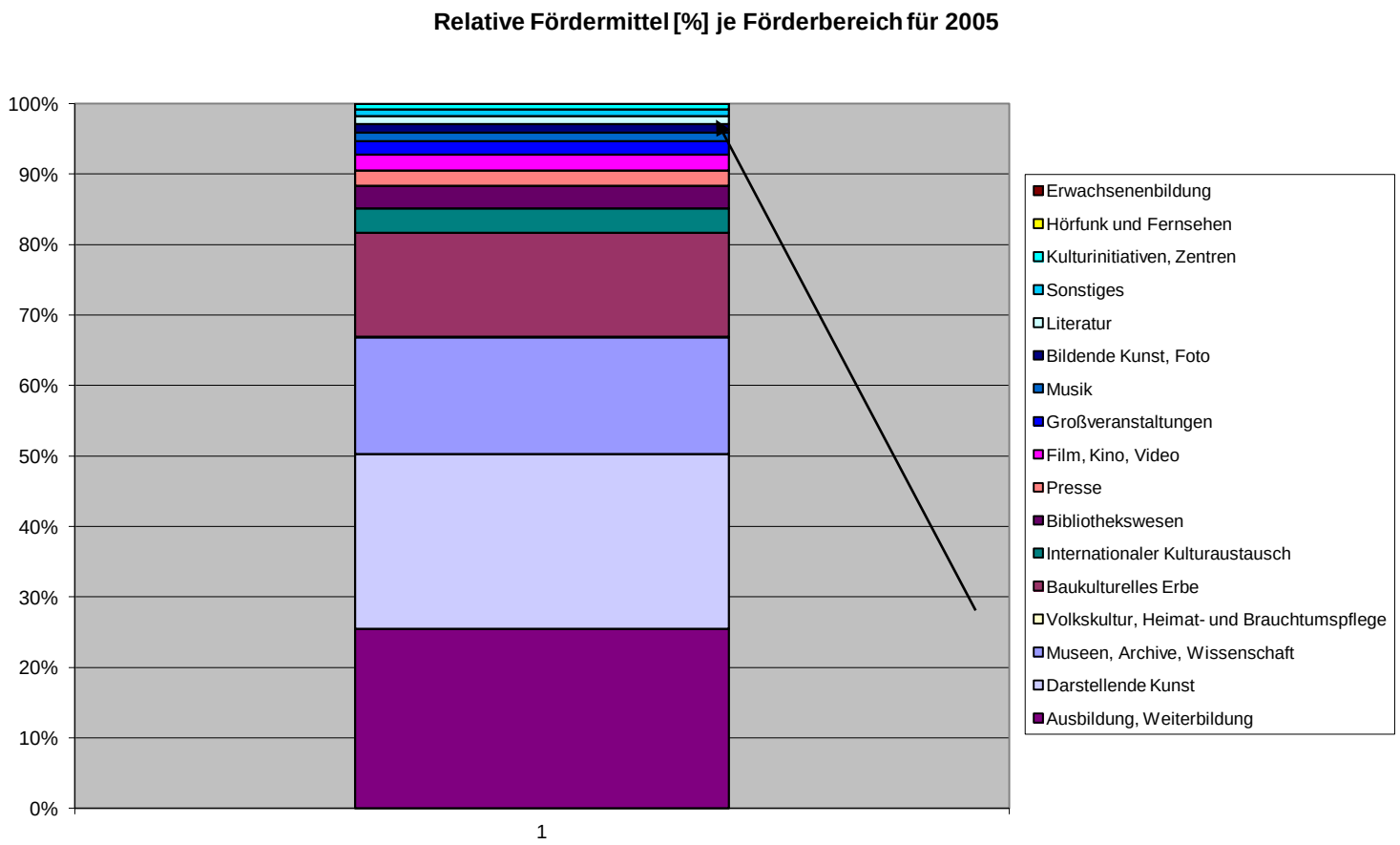


Kultur - staatlicher Aufwand

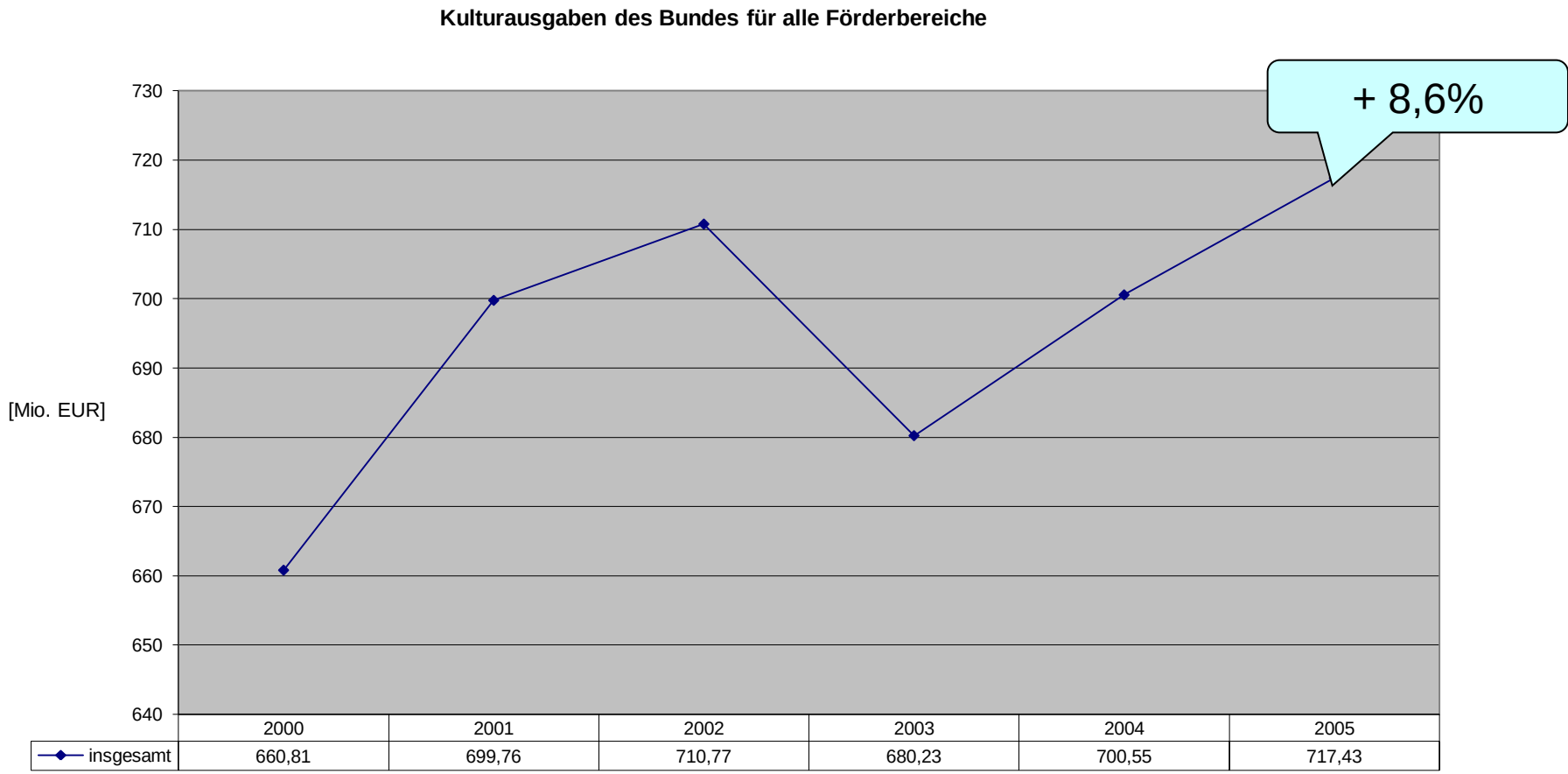


Kulturpolitisches Dilemma:
Gieskannenpolitik → zu undifferenziert
Gezielte Förderung → unziemliche Einmischung

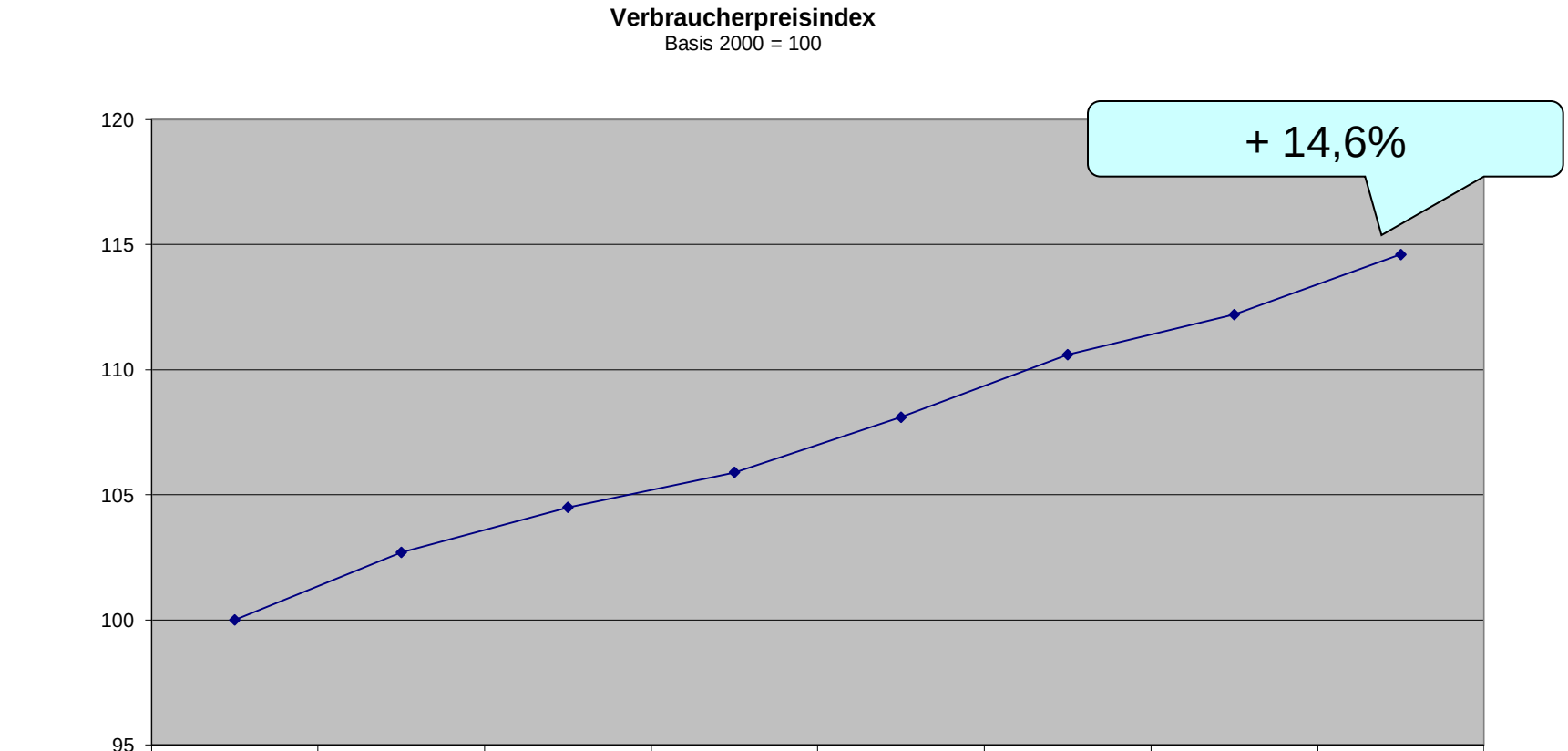
Kultur - staatlicher Aufwand



Kultur – staatlicher Aufwand

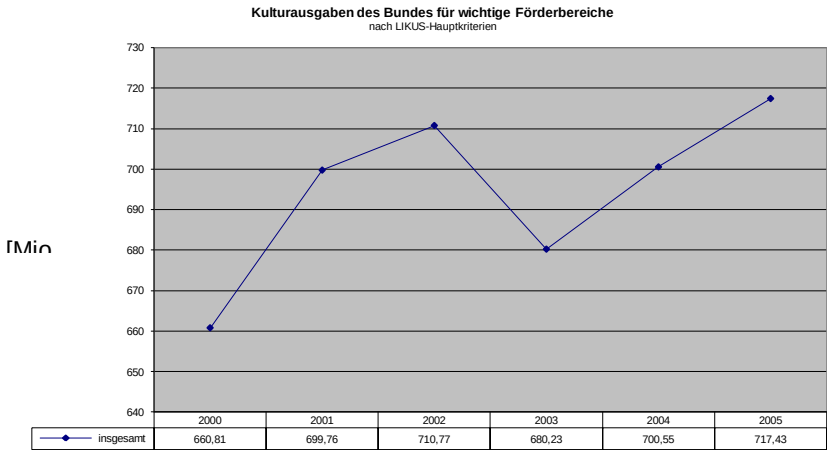


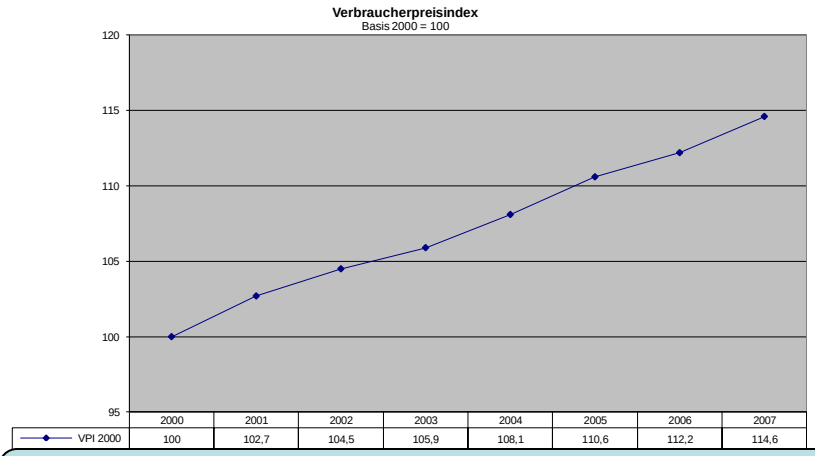
Kultur – staatlicher Aufwand



	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
VPI 2000	100	102,7	104,5	105,9	108,1	110,6	112,2	114,6

Kultur – staatlicher Aufwand





Förderung Denkmalschutz +19%

2001-2005

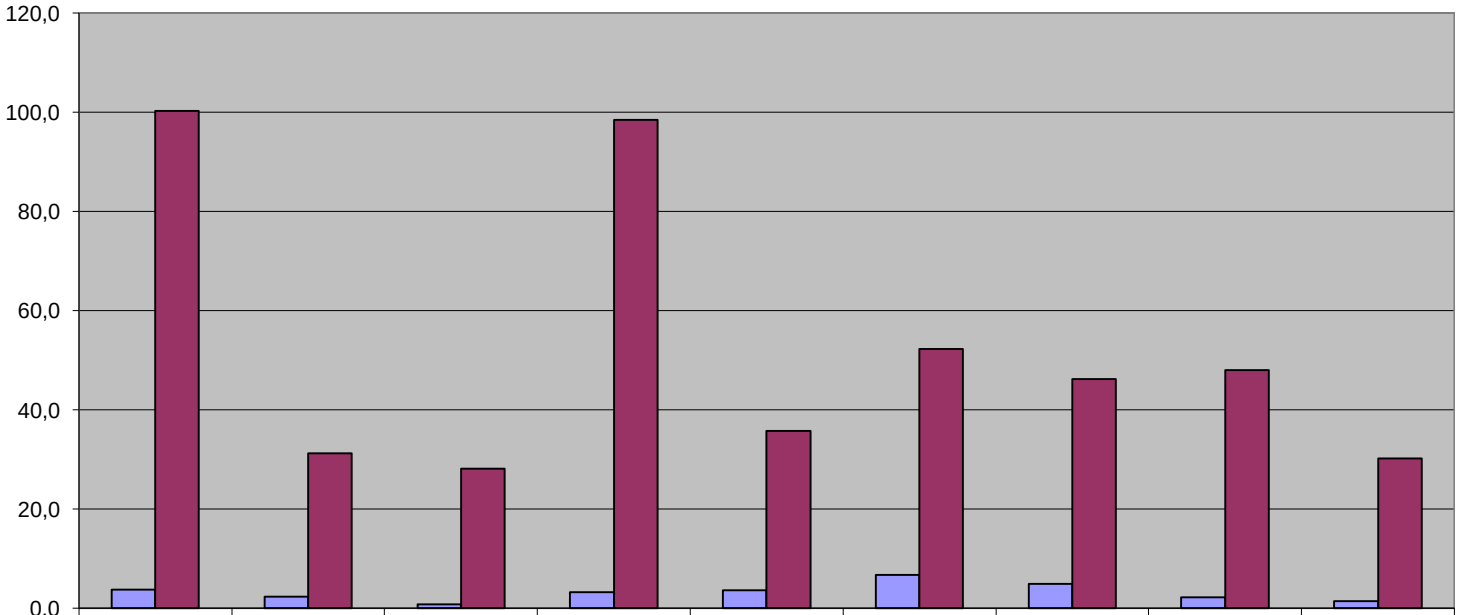
Anstieg der Bundesfördermittel um +8,6%
Anstieg der Inflation um +14,6%

➔ These: Förderung wurde schwächer, Beweis dafür ausständig

2001-2005

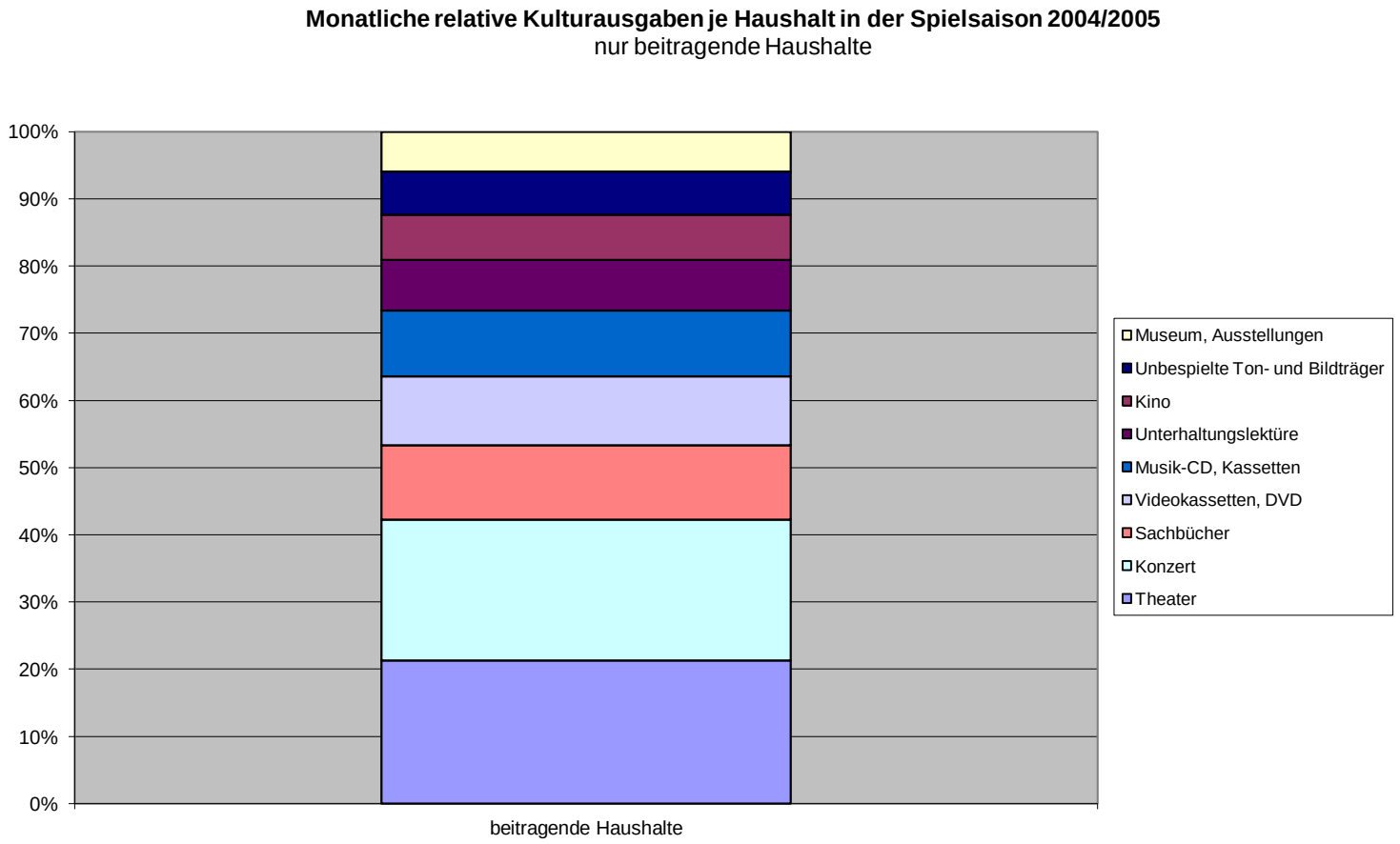
Kulturbedürfnis - Privater Aufwand

Monatliche absolute Kulturausgaben je Haushalt in der Spielsaison 2004/2005
alle Haushalte versus beitragende Haushalte

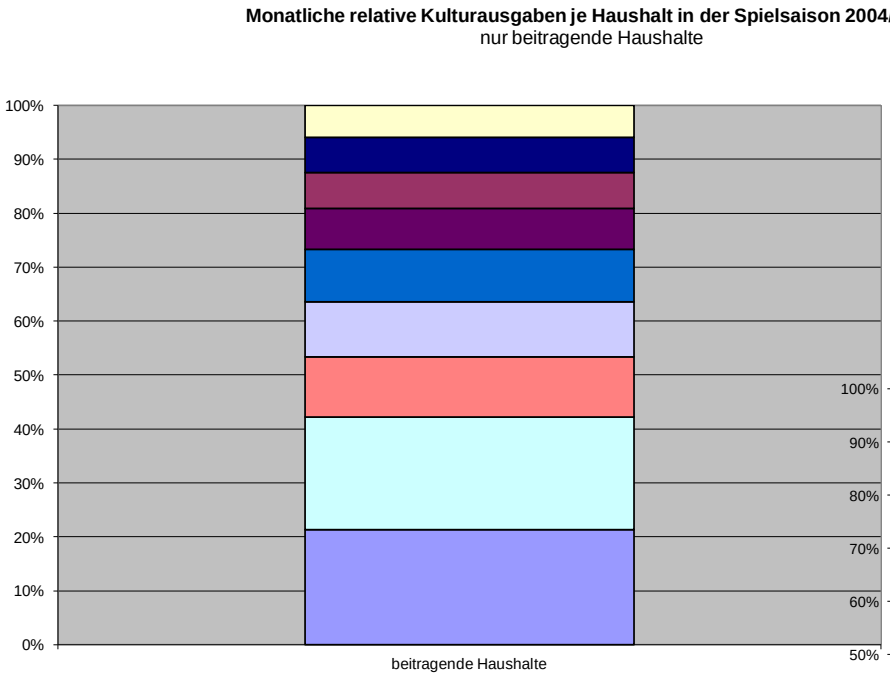


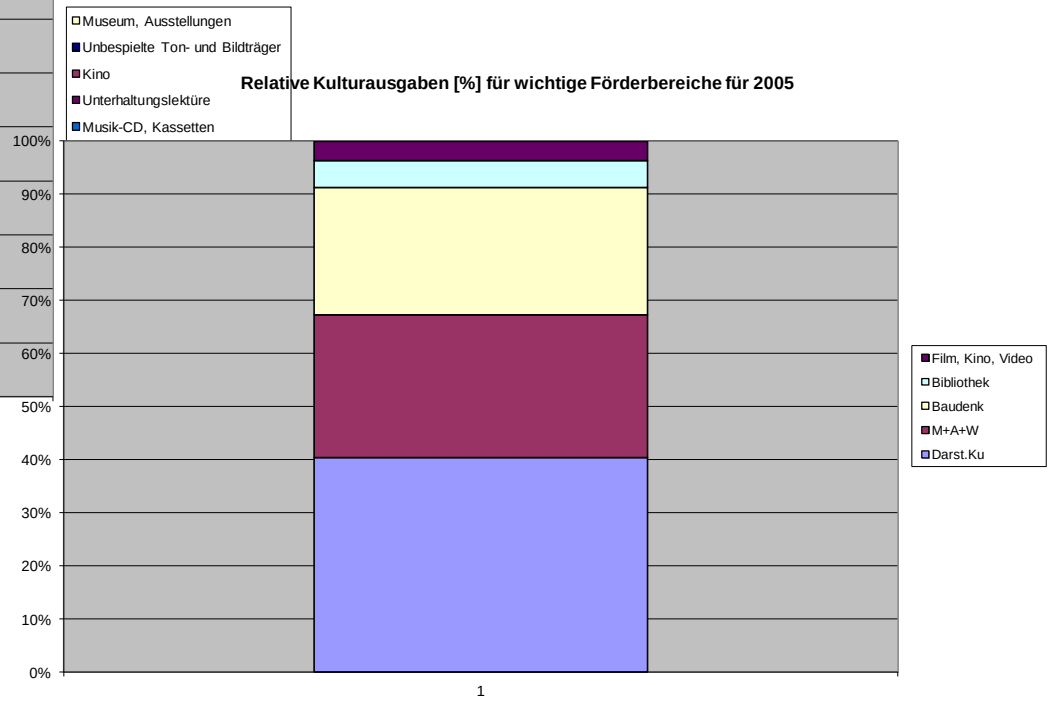
	Theater	Kino	Museum, Ausstellungen	Konzert	Unterhaltungsl ektüre	Sachbücher	Musik-CD, Kassetten	Videokassette n, DVD	Unbespielte Ton- und Bildträger
alle Haushalte	3,7	2,4	0,8	3,2	3,6	6,8	4,9	2,3	1,4
beitragende Haushalte	100,3	31,3	28,1	98,5	35,8	52,3	46,2	48,0	30,2

Kulturbedürfnis - Privater Aufwand

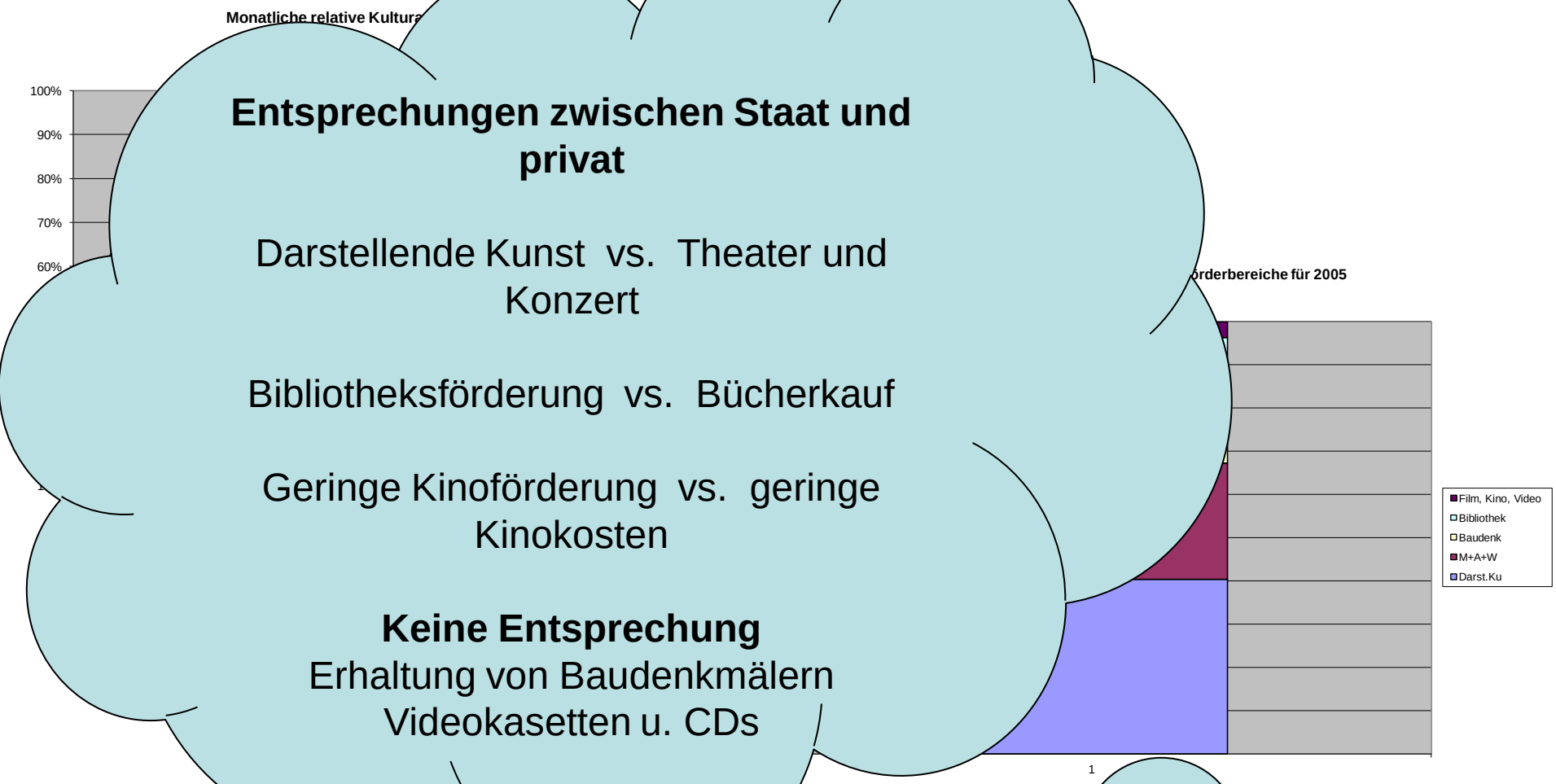


Kulturbedürfnis - privater und staatlicher Aufwand





Kulturbedürfnis - privater und staatlicher Aufwand



Entsprechungen zwischen Staat und privat

Darstellende Kunst vs. Theater und Konzert

Bibliotheksförderung vs. Bücherkauf

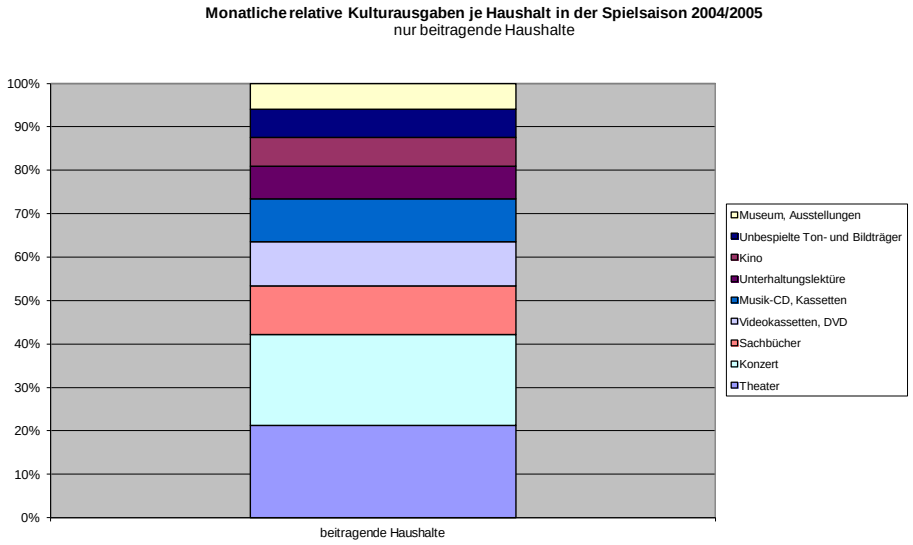
Geringe Kinoförderung vs. geringe Kinokosten

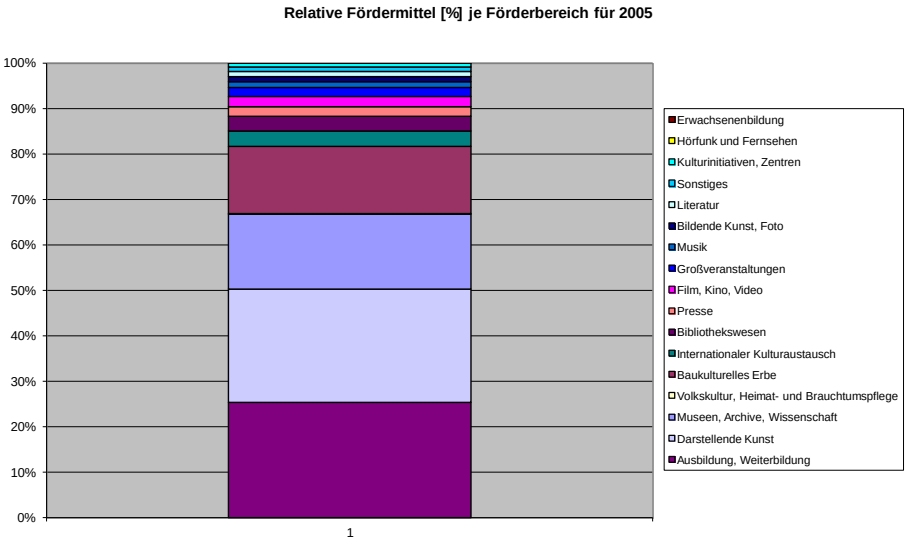
Keine Entsprechung

Erhaltung von Baudenkmälern

Videokasetten u. CDs

Kulturbedürfnis - privater und staatlicher Aufwand





Literatur

- im Text kurz angeführt
- Statistische Zahlen übernommen von/aus
  - Statistik Austria
  - „Politik in Österreich“ (2006, Kapitel zu Kulturpolitik)
  - Handbuch des politischen Systems in Österreich (1995, Kapitel zu Kulturpolitik)

Kultur in Österreich

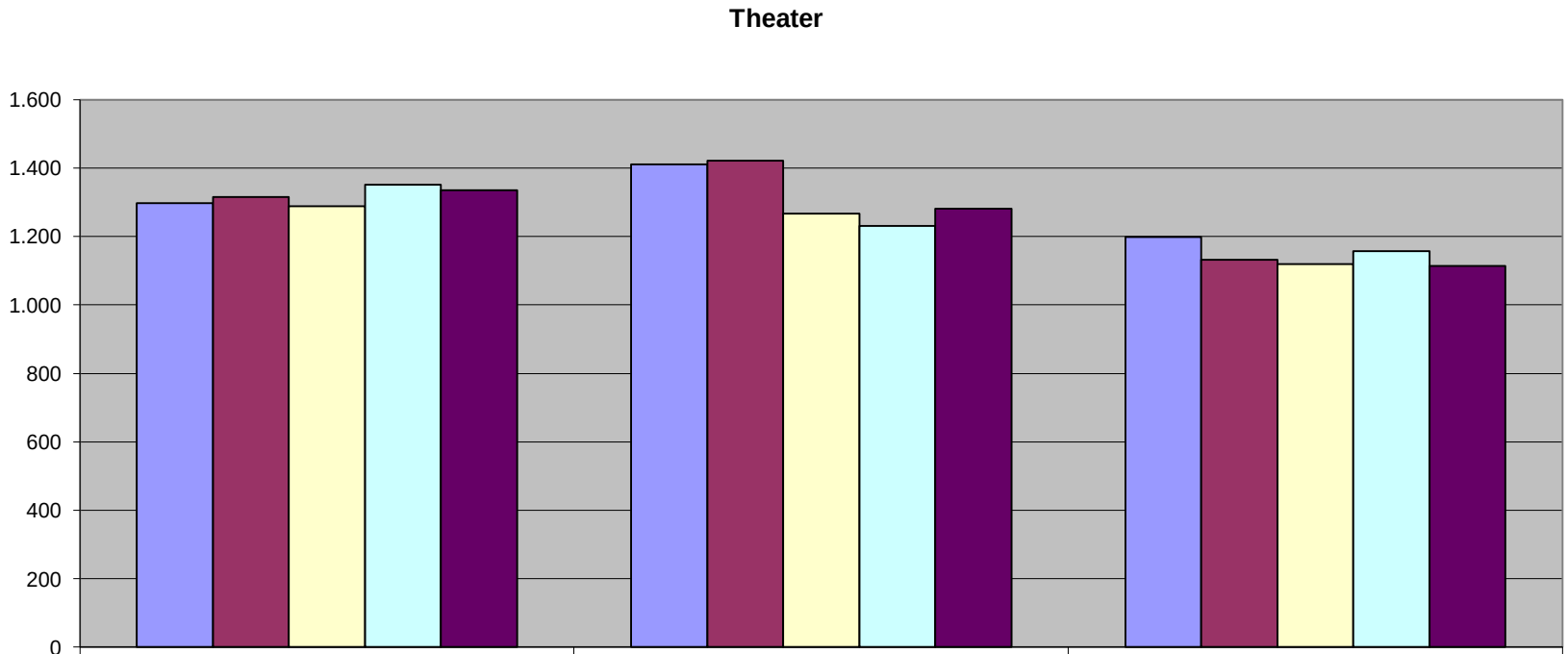
Ende von Teil 4

Herzlichen Dank für Eure Aufmerksamkeit!

Kultur in Österreich

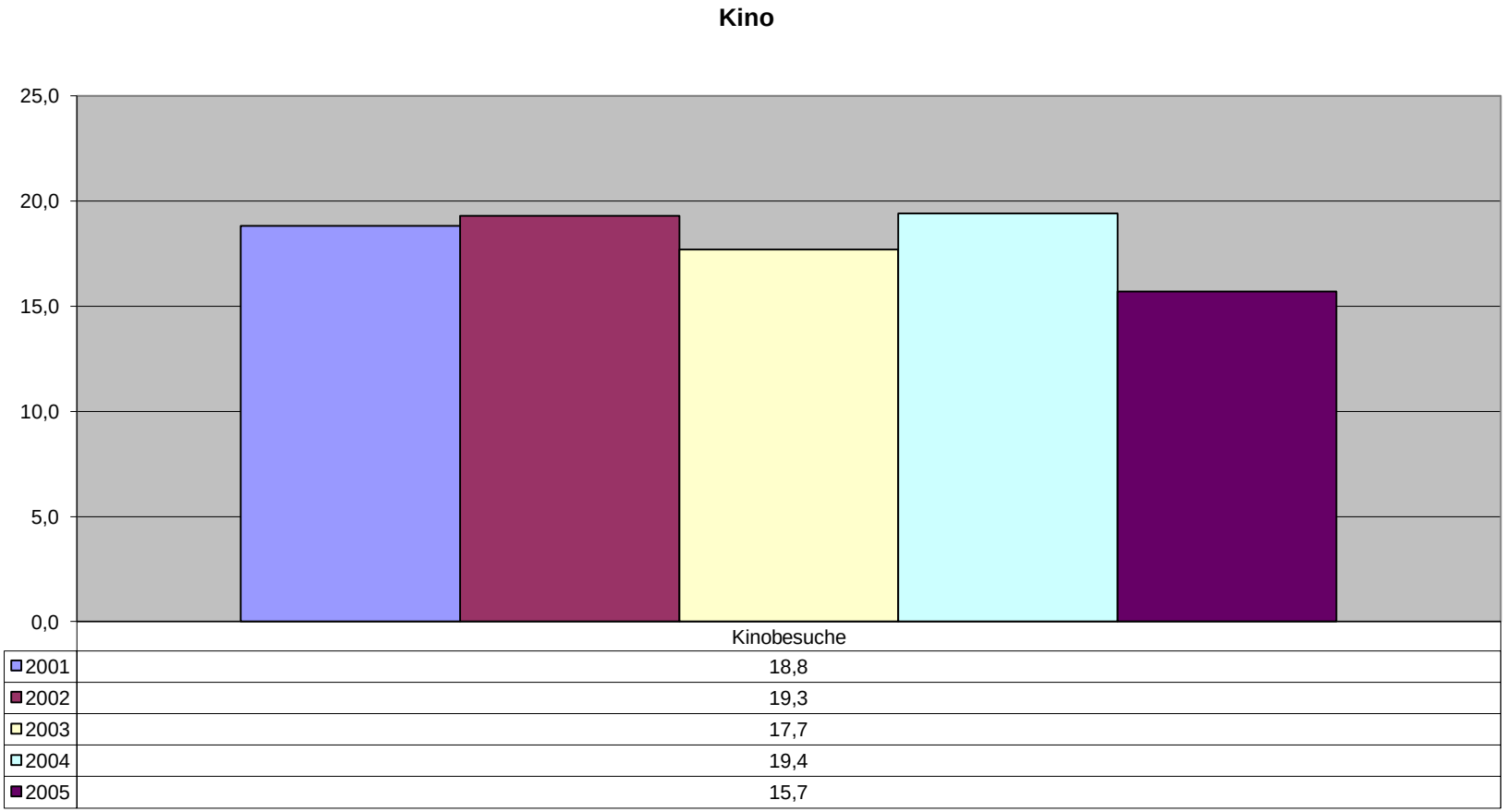
Anhang: weitere Statistiken

Kultur – Nachfrage

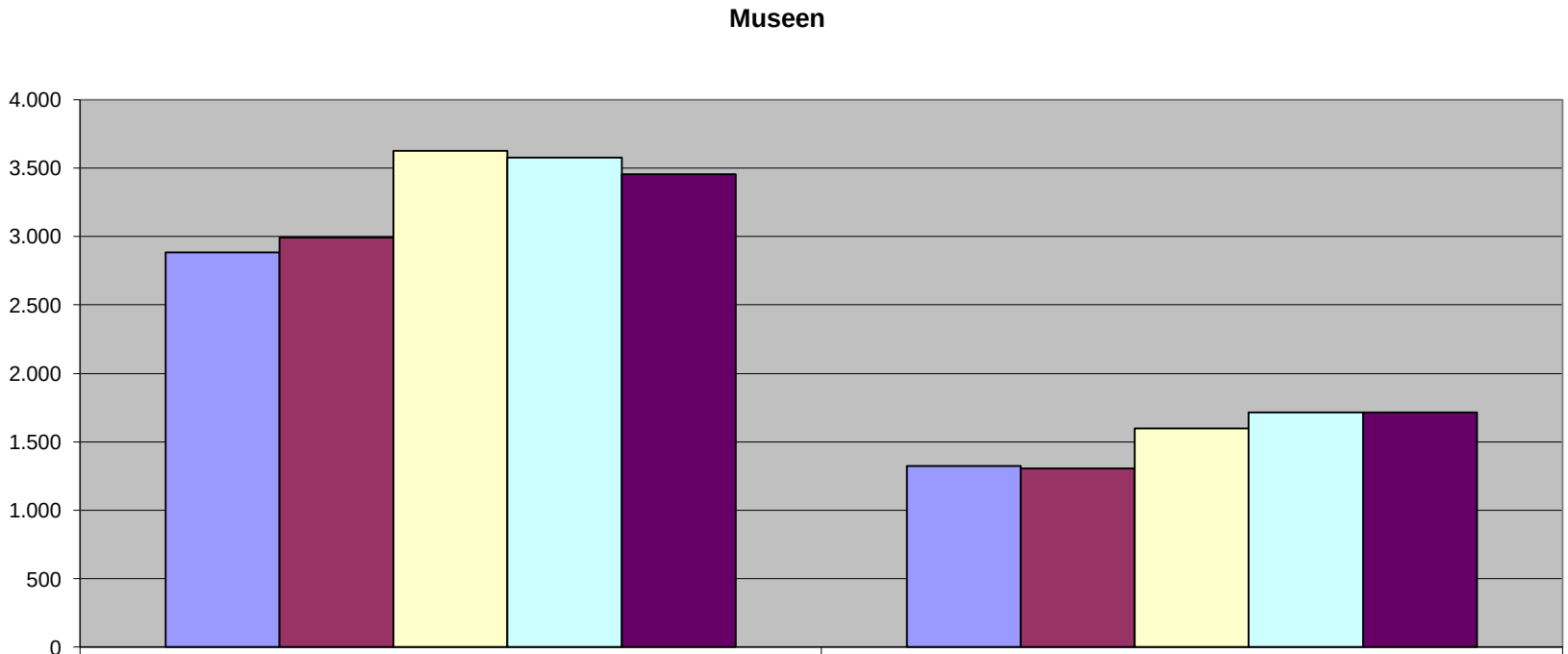


	Besuch der Bundestheater	Besuch großer Privattheater	Besuch Länderbühnen, Stadttheater
2001	1.297	1.410	1.198
2002	1.316	1.421	1.132
2003	1.288	1.267	1.119
2004	1.351	1.230	1.157
2005	1.336	1.281	1.114

Kultur – Nachfrage

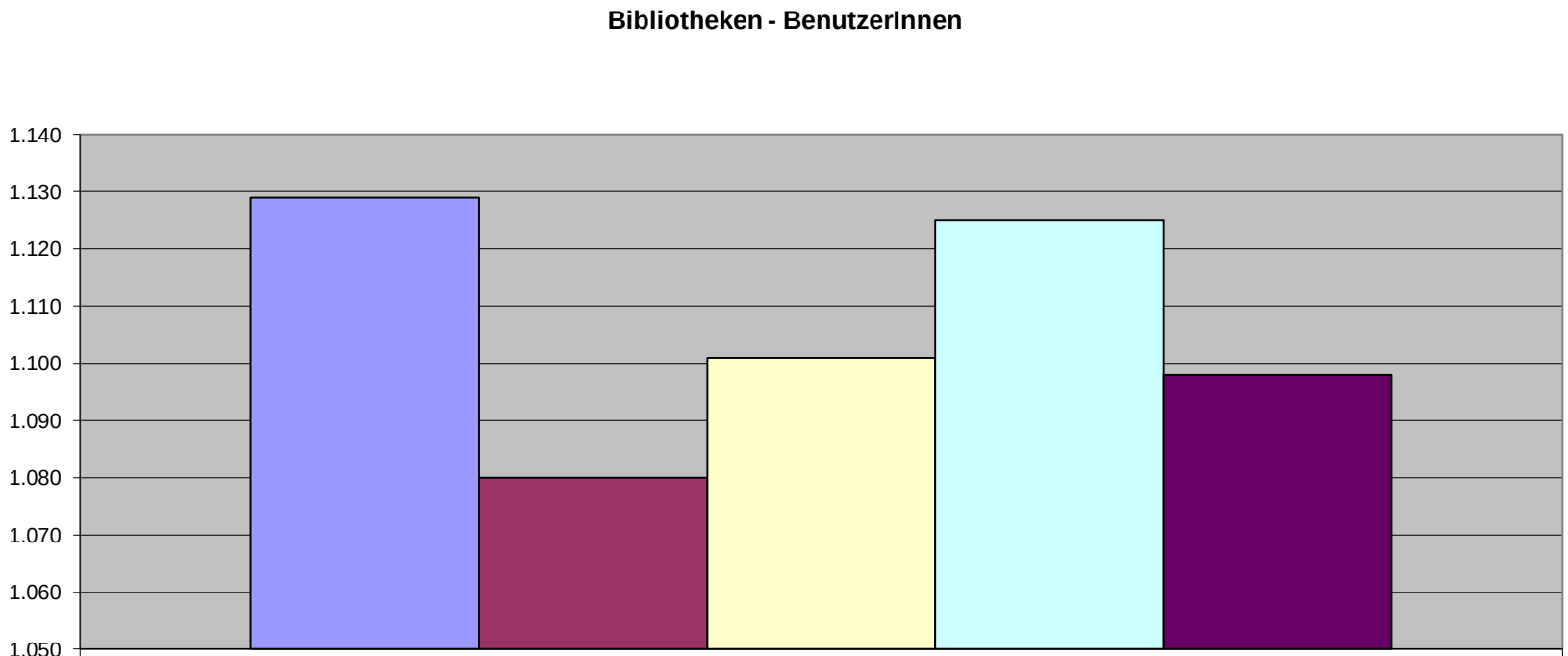


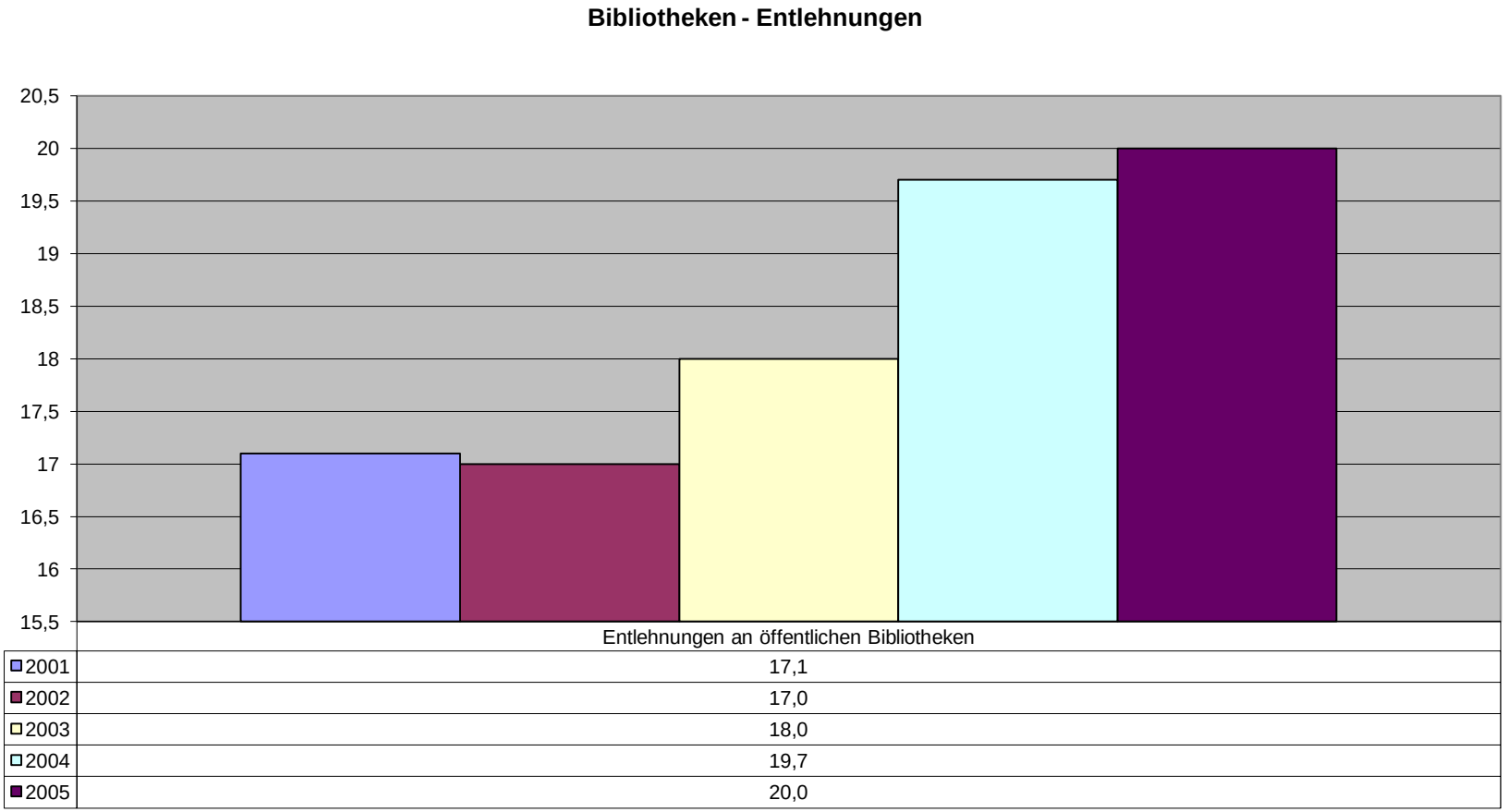
Kultur - Nachfrage



	Besuch Bundesmuseen	Besuch Landesmuseen
2001	2.885	1.322
2002	2.993	1.304
2003	3.624	1.600
2004	3.574	1.714
2005	3.453	1.716

Kultur - Nachfrage



	Benutzer öffentlicher Bibliotheken
2001	1.129
2002	1.080
2003	1.101
2004	1.125
2005	1.098

Kultur - Nachfrage